

Die Zeitschrift für klassische Puppenkunst

PUPPENMAGAZIN

www.puppenmagazin.de

Ausgabe 3/2011

Doll-Time St. Petersburg

Im Porträt: Roelie Broeksma-Müller

Raritätenkabinett

Aktuelle Auktionen

Interview mit Sabine Vogel

Klein Erna von Schildkröt

Kämmer & Reinhardt 115A & 116A

Begegnungen

**BILD-Lilli – Barbies „große Schwester“ kommt aus Deutschland
Besuch aus Zagorsk – drei russische Puppen aus den 20er-Jahren
Festwoche – alle Highlights aus Neustadt, Sonneberg und Coburg**

Ausgabe 3/2011
September bis November 2011

Deutschland EUR 11,50

Österreich EUR 13,50

Schweiz CHF 17,90





FRANZÖSISCHES AUKTIONSHAUS FÜR SPIELZEUG,
GALERIE DE CHARTRES sarl SVV (2002.180)
10 rue Claude Bernard - ZA du Coudray
BP 70129 - F 28003 Chartres cedex
Jean Pierre Lelièvre - Pascal Maiche- Alain Paris
Auktionatoren

EISENBAHNEN, PUPPEN UND AUTOMATEN SEIT 1975

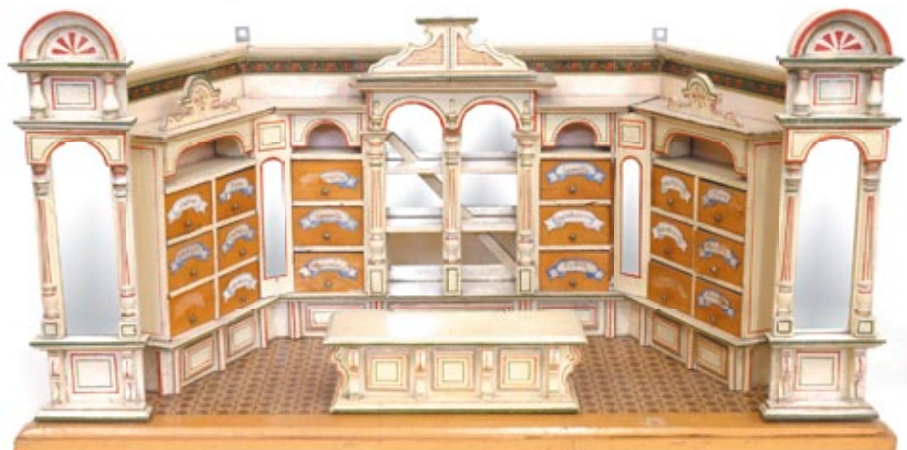
Tél. +33 (0)2 37 88 28 28
Fax : +33 (0)2 37 88 28 20
E-Mail : chartres@galeriedechartres.com



Nächste Auktion

**PUPPEN
und
ZUBEHÖR**

24. und 25.
SEPTEMBER



Auf ein Wort



Das **PUPPENMAGAZIN** ist eine Institution. Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist die Zeitschrift für klassische Puppenkunst fest in der Szene verankert. Mehr noch: Sie hat diese entscheidend geprägt. Konzipiert, gegründet sowie mit Leben gefüllt von Jürgen und Marianne Cieslik ist sich das **PUPPENMAGAZIN** in den vergangenen Jahren stets treu geblieben. Zurückgenommen, sachlich, informativ: Die Hauptdarsteller sind die Puppen. Eine Maxime, die auch in den vergangenen sechseinhalb Jahren Gültigkeit hatte, als die renommierte Fachzeitschrift im Verlagshaus Wohlfarth unter Federführung von Herausgeber Frank Wohlfarth erschien.

Heft 3/2011 ist nun die erste Ausgabe des **PUPPENMAGAZINS**, die unter der Ägide des Hamburger Verlagshauses Wellhausen & Marquardt Medien entstanden ist. Wir haben die große Herausforderung mit Herzblut, Engagement und Leidenschaft angenommen – und werden das auch in Zukunft tun. Es freut uns, dabei mit Ruth Ndouop-Kalajian eine der tragenden Säulen des **PUPPENMAGAZINS** weiterhin an unserer Seite zu wissen. Zum soliden Fundament gehören natürlich nicht zuletzt die zahlreichen engagierten Autorinnen und Autoren, die Sie auch zukünftig mit informativen und gründlich recherchierten Beiträgen versorgen werden. Denn schließlich sind es seit jeher besonders

die daran mitwirkenden Menschen, die dem **PUPPENMAGAZIN** Herz und Seele geben.

Dies ist ein Schatz, den wir sorgsam bewahren werden. Und wollen diesen gleichzeitig fit für kommende Herausforderungen machen. Daher werden wir schrittweise und mit der gebotenen journalistischen Sorgfalt auch neue Kommunikationskanäle erschließen. Angefangen bei der Magazin-Website unter www.puppenmagazin.de als Anlaufstelle für alle interessierten Puppen-Freunde bis hin zum eigenen Profil bei Facebook, dem derzeit größten sozialen Netzwerk der Welt. Doch bei all dem gilt: der Ausgangspunkt ist stets der solide Kern der fundierten, kompetenten Berichterstattung und der gewohnten, auf das Wesentliche reduzierten Optik. Denn all das hat die etablierte Institution **PUPPENMAGAZIN** zu dem gemacht, was es heute ist. Und wird die Basis für die weitere Erfolgsgeschichte dieser traditionsreichen Fachzeitschrift bleiben.

Herzliche Grüße

Jan Schönberg
(Chefredakteur **PUPPENMAGAZIN**)



Sie gehört zur absoluten Avantgarde der europäischen Puppenkünstlerinnen. Im Interview erzählt Sabine Vogel über Visionen, Werkstoffe und Ziele

50



6

Anhand dreier Puppenkinder von Kämmer & Reinhardt erklärt Tatjana Ansarian, dass die Kombination von Kopf und Körper bei antiken Exponaten genau beachtet werden sollte

Zeitgeist & Puppengeschichte

Kopfsache	
Drei Puppenkinder von Kämmer & Reinhardt	6
Hamburger Deern	
Klein-Erna von Schildkröt	12
◆ Besuch aus Zagorsk	
Drei russische Puppen aus den 20er-Jahren	34
◆ „Großstadt-Unschuld“	
Die Geschichte von BILD-Lilli	44
◆ Begegnungen	
Raritätenkabinett:	
Kämmer & Reinhardt 115A & 116A	60
Jungs zum Verlieben	
Die gesellschaftliche Rolle der Jungenpuppe	66

Auktionen & Museen

Freundschaftstreffen	
Ausblick auf den GDS-Kongress 2011 in Hanau	18
Angebot & Nachfrage	
Bieterduelle in Deutschland, Österreich und Frankreich	54

Künstler & Puppen

Puppen-Poesie	
Lyrisches über Roelie Broeksma-Müller	20
Visionärin	
Interview mit Sabine Vogel	50



54

In den führenden Auktionshäusern Europas geht es im Sommer und Herbst hoch her. Ruth Ndouop-Kalajian hat spannende Geschichten und Ergebnisse zusammengetragen

Markt & Aktuelles

- ◆ Festwoche
Alle Highlights aus Neustadt,
Sonneberg und Coburg 24
- Nachrichten
Neues aus der Puppenszene 40
- Im siebten (Puppen-)Himmel
Doll-Time in St. Petersburg 43

Standards

- Editorial 3
- Kleinanzeigen 23
- Ihr Kontakt zum PUPPENMAGAZIN 31
- PUPPENMAGAZIN-Shop 32
- Ihre Seite 49
- Vorschau/Impressum 74

◆ Titelthemen sind mit diesem Symbol gekennzeichnet



Barbie ist weltbekannt. Doch nur wenige wissen, dass ihre Wurzeln in Deutschland liegen. Sawantje Köhler und Peggy Gerling stellen Barbies „große Schwester“ vor: BILD-Lilli

Die meisten Puppen sind Nachbildungen von Mädchen. Doch es gibt natürlich auch zahlreiche hoch interessante Jungenpuppen. Antje Lode erzählt die spannende Geschichte der „Jungs zum Verlieben“

66



Kopfsache

Drei Puppenkinder von Kämmer & Reinhardt

Not macht erfinderisch. Eine Maxime, die auch im Geschäftsleben Gültigkeit hat. Denn was tun, wenn die eigenen Produkte am Markt nicht mehr so gut angenommen werden wie erhofft? Vor dieser Schwierigkeit stand unter anderem Kämmer & Reinhardt. Das erfolgreiche „Kaiserbaby“ hatte im frühen 20. Jahrhundert wesentlich zum Erfolg der Manufaktur beigetragen. Um diesen auszubauen, waren neue Ideen erforderlich.

Rückblende. Im Jahr 1908 fand in der Münchener Dependence des Berliner Kaufhauskonzerns Hermann Tietz eine Ausstellung statt, bei der ein Künstlerkreis um die bekannte Künstlerin Marion Kaulitz eigens entworfene Exponate eines neuen Puppen-Typs präsentierte. Die Aufgabe: Die Sujets sollten Kindern auf der Straße ähneln. Der Erfolg der Aktion war überwältigend,

weshalb die Ausstellung ex post gewissermaßen als Geburtsstunde der Charakterpuppe angesehen werden kann.

Lebensecht

Eine Entwicklung, die natürlich auch den bedeutenden Herstellern nicht verborgen blieb. Die Idee, eine Puppe so

lebensnah wie möglich zu gestalten, wurde dann unter anderem von Kämmer & Reinhardt aufgegriffen. Das Ergebnis ist die künstlerisch herausragende und heute in Sammlerkreisen sehr gefragte 100er-Serie – der kommerziell jedoch zunächst kein besonders großer Erfolg beschieden war. Lediglich die Babypuppe mit der Nummer 100, das so genannte „Kaiserbaby“, war ein Er-





Der gut erhaltene Toddlerkörper der Kämmer & Reinhardt 121/26

folg. Damit reihte sich dieses nahtlos in den damaligen Trend ein. Die neuartigen Charakterköpfe wurden von den Kindern zunächst nicht angenommen, wohingegen die Babypuppen einen wahrhaftigen Boom erlebten.

Auch diese Kreationen waren lebensnah, vor allem der Kopf und der gut proportionierte Körper wussten zu überzeugen. Weitere Erkennungsmerkmale waren die Glasschlafaugen und die offenen Münder mit den kleinen Zähnen. Doch auch die von Kindern heißgeliebten Spielobjekte verloren eines schönen Tages langsam aber sicher ihren Reiz. Etwas Neues musste her. Ein Phänomen, das bis heute immer wieder in Bezug auf Mode und Zeitgeist zu beobachten ist.

Variationen

Nun standen die Manufakturen also vor einer Herausforderung. Denn auf der einen Seite waren neue Produkte gefragt. Auf der anderen Seite scheute man jedoch die erheblichen Kosten, die die Neuent-

wicklung eines speziellen Puppenkopfes mit sich gebracht hätte. Und wie gesagt: Not macht erfinderisch. Die etablierten Porzellanköpfe wurden mit unterschiedlichen Körpern variiert. So kam es dazu, dass Firmen wie Kämmer & Reinhardt, Kestner oder Franz Schmidt die entsprechenden Produkte in verschiedenen



Auch wenn die Zeit am Körper der Kämmer & Reinhardt 121/26 nicht spurlos vorübergegangen ist, befindet sich das hochwertige Exponat in einem ausgesprochen guten Allgemeinzustand

Größen anboten. Und während die beiden letztgenannten bei der Markierung penibel zu Werke gingen und die Kurbelköpfe mit zwei verschiedenen Größenangaben versehen, beschränkte man sich bei Kämmer & Reinhardt auf eine Sizenummer.

Mit weitreichenden Folgen. Denn heutzutage bedarf es schon einiger Erfahrung, um die entsprechenden Puppen einwandfrei zuzuordnen zu können. Denn alleine von der Markierung lassen sich die Geschichte der jeweiligen Puppe und deren Echtheit nicht ablesen. So kommt es immer wieder dazu, dass auf dem Sammlermarkt scheinbar originale Exponate auftauchen, die einer genaueren Expertise jedoch nicht standhalten. Gerade für unerfahrene Sammler kann dies zu kostspieligen Fehlkäufen führen. Und die Faustregel, dass der Größenunterschied

zwischen den Baby- und Toddlerpuppen 4 Zentimeter beträgt, ist auch keine zu 100 Prozent verlässliche Richtschnur, wie die im Folgenden vorgestellten drei Puppenkinder der Serie 121 von Kämmer & Reinhardt eindrucksvoll belegen. Denn während die Exponate 30, 48 und 70 Zentimeter messen, lauten die Größenangaben auf den Köpfen 26, 42 und 62.

Liebliches Aussehen

Wenden wir uns zunächst der kleinsten der drei hier vorgestellten jungen Damen zu. Diese verfügt über ein ausgesprochen schönes Biskuitporzellan und ist angenehm proportioniert. Die Modellierung des kleinen Kurbelkopfes genügt höchsten Ansprüchen, selbiges gilt auch für die Bemalung. Die

kleinen Wangenrübchen verleihen dem Puppenkind ein liebliches Aussehen. Zum realitätsnahen Gesamteindruck tragen weiterhin die blauen Glasschlafaugen sowie der offene Mund mit den zwei kleinen oberen Zähnen bei. Ihre originale dunkelblonde Mohairperücke ist typgerecht. Der Toddlerkörper ist sehr gut erhalten und die Markierung lautet:

K☆R
Simon & Halbig
121
26

Das 30 Zentimeter große Püppchen trägt ein gemustertes Kleid in Lachsrot, das aus duftiger Baumwolle gefertigt ist. Am Koller und am Rocksäum ist es in mehrreihiger cremeweißer Paspelie-

Helles Biskuitporzellan, leicht gerötete Wangen und eine gut erhaltene Bemalung der Augen- und Mundpartie: die Kämmer & Reinhardt 121/42 ist ein Augenschmaus





Der Körper der „mittleren“ Puppe befindet sich in einem bemerkenswert guten Zustand

rung verziert. Darunter trägt das Exponat spitzenverbrämte Unterwäsche, feine Garnstrümpchen und rehbraune Lederschuhe.

Gut erhalten

Das mittlere Exemplar verfügt ebenfalls über helles Biskuitporzellan, die Wangen sind leicht gerötet. Die Bemalung der Augen- und Mundpartie ist gut. Die Puppe hat blaue Glasschlafaugen und ihre dunkelblonde original Mohairperücke ist mit einer roten Schleife geschmückt. Ihr Toddlerkörper befindet sich in einem bemerkenswert gut erhaltenen Zustand und sie ist wie folgt markiert:

K☆R
Simon & Halbig
121
42

Das Puppenkind ist 48 Zentimeter groß und trägt einen Trousseau mit mehreren Kleidern, von denen eines ganz besonders bemerkenswert ist. Es besteht aus transparentem Batist und verfügt über ein Waffelmuster. Darüber trägt sie eine hellbeige Leinenschürze mit einer gemusterten Borte in hellgrau und rot. Die aufgesetzten Taschen sind mit witzigen Kindermotiven versehen. Unter dem Kleid trägt sie schöne Unterwäsche, weiße Kniestrümpfe sowie rot-weiße Wachstuchschuhe.

Leinenschürze mit einer gemusterten Borte in hellgrau und rot. Die aufgesetzten Taschen sind mit witzigen Kindermotiven versehen. Unter dem Kleid trägt sie schöne Unterwäsche, weiße Kniestrümpfe sowie rot-weiße Wachstuchschuhe.



Ein alter Kopf auf einem neuen Körper: Das Ergebnis verrät nicht, dass es sich um einen „Plan B“ handelt

Vorzügliche Bemalung

Die Dritte im Bunde ist das größte Exponat, welches mit hochwertigem Biskuitporzellan ausgestattet sowie hell und matt lackiert ist. Die Modellierung ist hierbei ganz besonders gut geglückt, die Bemalung vorzüglich. Die hoch angesetzten Augenbrauen sind in ockerfarben gefiedert gemalt. Die braunen Glasschlafaugen sind von einem exakten Wimpernkranz umgeben, der offene Mund ist zweifarbig bemalt und oben sind zwei Zähne zu erkennen. Die original blonde Mohairpreücke fügt sich absolut stimmig ins Gesamtbild ein. Die Markierung am Hals lautet:



Puppenkopf und gut erhaltener Toddlerkörper bringen es auf eine Gesamtgröße von 70 Zentimeter



Die Modellierung der Kämmer & Reinhardt 121/62 ist besonders gut gelungen. Auffällig sind die hoch angesetzten, gefiedert gemalten Augenbrauen

K☆R
Simon & Halbig
121
62

Ihr Toddlerkörper ist sehr gut erhalten und die Größe der kompletten Puppe beträgt 70 Zentimeter. Die „Große“ trägt ein wunderschönes Garnspitzenkleid mit einem variantenreichen Mustermix. Darüber findet sich ein

cremeweißes, sorgfältig gewebtes Schürzchen, das am Brustteil sowie am Rüschensaum mit einer schmalen, rotweißen Bandlitze aufgewertet wurde. Ihre zahlreichen Unterröcke verleihen dem gesamten Kleid Fülle und dauerhaften Stand. Dazu ergänzen ihre zartrosa gestrickten Kniestrümpfe und die feinen braunen Lederschuhe ihre in sich stimmige Garderobe.

Tatjana Ansarian

Lese-Tipp

Daten, Fakten und Meilensteine der Puppengeschichte in Deutschland bis 1930, wie sie auch in diesem Beitrag genannt werden, können Sie in „Cieslik's Lexikon der deutschen Puppenindustrie“ nachlesen. Das Standardwerk ist zum Preis von 99,- Euro im PUPPENMAGAZIN-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de erhältlich.







Klein-Erna im
Matrosenanzug:
Ganzzelluloidpuppe,
45 Zentimeter, frühe
1930er-Jahre

Hamburger Deern

Klein-Erna von Schildkröt

Es ist das Jahr 1927, die goldenen Zwanziger neigen sich dem Ende zu. Die Rheinische Gummi- und Zelluloidfabrik, Marke Schildkröt, stellt eine neue Puppe vor. Es handelt sich um Klein-Erna, ein niedliches Kind mit modischer Pagenkopf-Frisur. Ein vor allem Dank des prägnanten Namens erkennbar norddeutsches Puppenmädchen. Genauer gesagt: eine typische Hamburger Deern.

In ganz Deutschland erzählt man sich in dieser Zeit die populären Klein-Erna-Witze. Anekdoten aus dem Hamburger Arme-Leute-Milieu, deren Mittelpunkt eine norddeutsche Göre mit Namen Klein-Erna ist. Mit kesser Schläue pointiert sie Banalitäten des Alltags. Ein Idol war diese Witze-Figur sicher nicht; so ging auch die Häufigkeit des seit der Jahrhundertwende sehr beliebten Vornamens Erna nach Aufkommen der Witze deutlich zurück. Doch wirkte sich dessen Popularität für ein neues Puppenmodell zunächst sicher verkaufsfördernd aus.

Else, Ella und Erna

Eigentlich war Klein-Erna von Schildkröt keine echte Neukreation. Der Bebi-Kopf Nr. 35 Klein-Erna wurde 1927 von der Rheinischen Gummi und Zelluloidfabrik geschützt. Franz Döbrich, der immer einflussreiche und trendbewusste damalige Chef-Modelleur der Firma, hatte ihn entworfen. 1926 war der gleiche Kopf mit anderer Frisur und geprägtem Haarband als Klein-Else geschützt worden. Noch im selben Jahr wurde ebenfalls mit dem identischen Gesicht der Bebi-Kurbelkopf Serie T mit dem Modellnamen Klein-Ella als Markenzeichen eingetragen, der in **PUPPEN & Spielzeug** 5/2009 vorgestellt wurde. Sie war die Perückenkopfvvariante der Bebi-Drillinge und wahrscheinlich die beliebteste unter den drei Puppenmodellen, wie die heute noch relativ große Verfügbarkeit vermuten lässt. Deutlich seltener und somit unter heutigen Sammlern umso begehrt ist hingegen Klein-Erna.

Die Ära der Bebi-Puppen, die im Jahr 1910 mit dem Modell 1910, bekannt

als Kaiserbaby, begonnen hatte, neigte sich dem Ende zu. Der klassische Bebi-Körper mit abgeflachtem Po ermöglichte der Puppe ein gutes Sitzen, ließ das Baby aber auch im Liegen natürlich erscheinen. Die verschiedenen Versionen dieser Körpervariante unterschieden

sich im Laufe der folgenden 20 Jahre nur durch wechselnde Armstellungen und Kopfmodelle. Sie war in dieser Ausführung sowohl für Säuglings- als auch junge Kleinkindkopfmodelle geeignet. Erst um 1930 wurde dann ein neuer Babykörper angeboten, der insgesamt



Klein-Erna mit spätem Sitzbabykörper: Arme abgewinkelt, Finger gespreizt; Ganzzelluloidpuppe mit Kurbelkopf und Glasaugen, 45 Zentimeter, frühe 1930er-Jahre



pummeliger wirkt und in Zusammenhang mit seiner veränderten Bein- und Armstellung eindeutig einem unter einjährigen Säugling zuzuordnen ist. Was dies alles mit unserer Klein-Erna zu tun hat? Als jüngere Schwester von Klein-Else und Klein-Ella gehörte ihr Kopf eigentlich zum Sitzbebi Modell 1925, das mit drei unterschiedlichen Armstellungsvarianten erhältlich war.

Alter Kopf, junger Körper?

Betrachtet man die entkleidete Puppe, erkennt man den „späten“, nach 1930 verkauften Babykörper. Man könnte vermuten, es handele sich hierbei um die fehlerhafte Komposition von Kopf und Körper durch einen Pupp doktor aus heutiger Zeit. Doch sind Farbe und Material ohne die Anzeichen einer Bear-

beitung stimmig und offensichtlich passend füreinander gemacht. Auch in „Das große Schildkröt-Buch“ von Jürgen & Marianne Cieslik findet sich in der Abbildung 272 ein Klein-Erna-Kopf auf eben diesem Baby-Körper. Offensichtlich hielt man sich firmenseitig nicht unbedingt an strikte Kriterien der Montage eines Kopfes auf den zugehörigen Körper. Warum auch? Klein-Erna war eine Spielpuppe. Den Kindern war die Körpervariante egal. Und für die Firma war der Verkaufserfolg entscheidend. Noch dazu in einer Zeit, in der sich die wirtschaftliche Situation Deutschlands und auch anderer westlicher Industriestaaten mal wieder verschlechterte.

Im Oktober 1929 brach die New Yorker Börse zusammen. Der Export in die USA, die für die Rheinische aus Mannheim immer ein wichtiges Absatzsegment dar-

stellten, stagnierte. Wer fragte in einer solchen Zeit nach der Stimmigkeit von Kopf und Körper bei Altmodellen? Da wurden auch ältere, bewährte Kopfmodelle noch zu Beginn der 1930er-Jahre auf dann aktuelle Körper montiert. Für kurze Zeit wurde auch eine Brustblatt-Version der Klein-Erna für Lederkörper in fünf Größen zwischen 13 und 20 Zentimeter hergestellt. Doch ebenso wie die Gliederkörper-Ausführung rangierte sie in der Nachfrage deutlich hinter dem Sitzbaby. Sicher war und ist es bis heute das Gesamtbild, das den besonderen Charme dieser Kleinkind-Puppe ausmacht: das niedliche Gesicht mit großen Augen, Pausbacken, halb geöffnetem Mund, gerade sichtbarer oberer Zahnreihe sowie der witzigen Pagenfrisur. Dies alles harmoniert bestens mit einem Baby-/ Kleinkind-Körper. Und dazu passt auch der pffiffige Modellname.

Vielfalt

Die auf diesen Seiten abgebildeten Puppen sind alle komplett aus Zelluloid gefertigt, die Kurbelköpfe verfügen über Glasaugen. Die kleinste Variante wurde in Miblu-Technik hergestellt. Klein-Erna auf spätem Sitzbebi-Körper misst 45 Zentimeter, hat braune Glasaugen und ist wahrscheinlich das jüngste der hier vorgestellten Modelle. Der Körper ist rundlicher, der Po nicht so abgeplattet wie beim Vorgängermodell, die Arme sind beide angewinkelt. Die Marke der Puppe lautet SiR alt Germany 45 am Hals und SiR neu 45/46 am Körper.

Die gezeigte Variante Klein-Erna auf frühem Sitzbebi-Körper ist ebenfalls 45 Zentimeter groß, das Zelluloid dunkler gefärbt als bei der jüngeren Vorgängerin, die geprägten Haare sind braun meliert, die Glasaugen blau. Trotz vorhandener Gebrauchsspuren handelt es sich hierbei um ein sehr gut erhaltenes und ausdrucksvolles Exemplar. Wir sehen hier Klein-Erna auf dem typischen 1925er-Sitzbebi-Körper mit der älteren Armstellungsvariante – angewinkelter linker und abgespreizter rechter Arm. Die abgebildete Puppe trägt die Halsmarke SiR alt Germany 45 und die Körpermarke SiR alt Schutz-Marke 45 Germany.



Pagenkopffrisur im Modetrend der späten 1920er-Jahre



Klein-Erna mit altem Ganzzelluloid-Sitzbebi-Körper und Glasaugen, frühe Armstellung, 45 Zentimeter, zirka 1927



Zwei Raritäten: Links Klein-Erna-Kurbelkopf mit Glasaugen auf Lieselotte-Gelenkkörper, 40 Zentimeter, zirka 1928; Rechts Klein-Erna-Sitzbebi mit Glasaugen, Ausführung in Miblu, 35 Zentimeter, etwa 1927

Anzeigen

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte meine Homepage

Eisborner Puppenstübchen

Angelika Voss

Große Puppenausstellung:
24.+25. September 2011
im Hotel Seehof, Sundern/Langscheid
-Eintritt frei-
Öffnungszeiten von 10 – 18.00 Uhr

Fachhändlerin für Künstlerpuppen
und exklusive Puppenkleidung

Am Spring 15, 58802 Balve-Eisborn
Telefon(023 79) 50 56
www.angelikavoss.de



Haida's Internationale Puppen-, Bären- und Spielzeugbörsen
Die aktuellen Termine für Herbst 2011

Sonntag, 28. August 2011 Frankfurt	Sonntag, 18. September 2011 München
Samstag, 01. Oktober 2011 Düsseldorf	Sonntag, 11. Dezember Nürnberg

Alle weiteren Informationen und Börsentermine, auch schon für 2012 erfahren Sie unter:
www.haida-direct.com

Veranstalter: Fa. Haida-direct
Inh. Martin Haida, D-96515 Sonneberg
Tel.: 03675/75460, Fax: 03675/754619
Email: info@haida-direct.com

... die neue SOPO-Liste Herbst 2011 für kreatives Puppen- und Teddyzubehör mit vielen, vielen supergünstigen Schnäppchen und Überraschungen ist da!
Noch heute kostenlos anfordern!!!

Besuchen Sie unsere haida-direct Online-Shop,
die Profi-Plattform für jeden Spielzeugfreund!
www.haida-direct.com

„Milch und Blut“

Bei der sitzenden, 35 Zentimeter großen Klein-Erna als Sitzbebi handelt es sich um ein Exemplar mit Miblu-Kopf und -Extremitäten. Der Körper ist aus fleischfarbenem Zelluloid. Die so genannte Miblu-Technik wurde für Kopfmodelle ab 1926 angewandt. Der Effekt einer Gesichtsfarbe wie „Milch und Blut“ entstand durch die Einfärbung des Zelluloids mit cremig-weißer Farbe und leichtem Grünstich. Darüber wurde eine rote Tönung aufgebracht, die

Lese-Tipp

Die Schildkröt-Puppen Klein-Ella sowie Inge und Hans wurden in **PUPPEN & Spielzeug** 5/2009 beziehungsweise 4/2010 vorgestellt. Die beiden Magazine sind im **PUPPENMAGAZIN-Shop** unter www.alles-rund-ums-hobby.de erhältlich.



dem Material einen wachsartig durchscheinenden Teint mit dem Anschein vornehmer Gesichtsbildder vermittelte. Bereits in der Mannheimer Puppenfabrik wurden die Miblu-Köpfe auf fleischfarbene Zelluloidkörper montiert. Leider verlor die rote Tönung rasch ihren gewünschten Effekt und verpasste dem Puppenkind ein grünliches Aussehen. Das auf diese Weise gefertigte Zelluloid ist ganz besonders dünn, empfindlich und damit extrem bruchgefährdet. Die Restauration zerstörter Köpfe stellt auch für den versierten Puppen doktor heute eine große Herausforderung dar, sodass diese Exemplare eine echte Rarität sind. Die in dieser **PUPPENMAGAZIN**-Ausgabe präsentierte Fassung hat braun gefärbte, geprägte Zelluloidhaare mit typischem Bubikopf-Schnitt und braune Glasaugen. Sie trägt die Kopfmarke SiR alt Germany 35, der Sitzbebi-Körper ist gemarkt mit SiR alt 35 Germany 25.

Die links neben dieser stehende, 40 Zentimeter große Klein-Erna

repräsentiert die sehr seltene Ausführung des Kopfmodells auf einem heute von Sammlern begehrten so genannten Lieselotte-Gelenkkörper. Dieser Ganzzelluloid-Körper wurde ab 1928 in den drei Größen 40, 50 und 55 Zentimeter hergestellt. Die Besonderheit sind die gegliederten Beine mit Kniegelenken, in den Größen 50 und 55 Zentimeter kommen noch gegliederte Arme mit Ellenbogengelenken hinzu. Dieser schon in seiner Zeit wertvolle Körper war nur bestimmten Schildkröt-Kopfmodellen vorbehalten. Neben Klein-Erna auch ihren älteren Schwestern Klein-Else und Klein-Ella (Bericht in **PUPPEN & Spielzeug** 5/2009). Die Köpfe wurden in Doppelgrößen gefertigt, damit sie auch auf andere Körper passten. Offensichtlich setzte sich diese Körpervariante trotz der lebensechten Bewegungsmöglichkeiten bei den Käufern nicht durch, denn heute sind nur noch wenige Exemplare erhalten. Die hier abgebildete Klein-Erna-Stehpuppe auf Lieselotte-Gelenkkörper ist am Hals gemarkt mit SiR alt Germany 30/40, am Körper mit SiR alt 40 Germany. Sie hat blau-graue Glasaugen und die für den 40er-Lieselotte-Körper typischen leicht gebogenen durchgehenden Arme.

Generationswechsel

Beweglichkeit ist Trumpf: Klein-Erna mit Kurbelkopf auf Lieselotte-Gelenkkörper, 40 Zentimeter, zirka 1928

Der Bebi-Kopf Klein-Erna markiert das Ende der bewährten Sitz-Bebi-Modelle der Rheinischen. Für eine Übergangszeit wurde er als modernster der Drillinge offensichtlich auch noch für eine neue Sitzbabykörpervariante verwandt. Doch das Rad der Zeit drehte sich weiter und neue Modelle sollten der Rheinischen großen Erfolg bescheren: 1933 und 1934 wurden Inge und Hans vorgestellt (siehe auch **PUPPEN & Spielzeug** 4/2010), die bis heute beispielhaft für die beliebten Produkte aus dem Hause Schildkröt stehen.

Dr. Elke Klöppel



Jetzt zum Reinschnuppern: Das vorteilhafte Schnupper-Abo

3 für 1

3 Hefte frei Haus –
nur 1 Heft bezahlen
Abo jederzeit kündbar



Das Magazin für Puppenliebhaber und Sammler

PUPPEN & Spielzeug bringt 6x jährlich alles über:

- Künstlerpuppen aus Porzellan, Stoff, Vinyl, Holz und sonstigen Materialien
- Puppen als Kunst- und Sammelobjekte
- Internationale Puppenkünstler/innen und Designer
- Puppen- und Spielwarenfirmen, Manufakturen rund um den Globus
- Spielpuppen, Puppentheater, Marionetten
- Barbie- und Modepuppen
- Veranstaltungen und Wettbewerbe
- Hintergründe und Neuheiten aus der Puppen- und Spielwarenbranche
- Antike Puppen und Antikreproduktionen
- Puppenhäuser und Miniaturen
- Puppen- und Spielzeugmuseen

... und vieles mehr.

Ihre Schnupper-Abo-Vorteile

- ✓ 19,60 Euro sparen
- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

www.puppen-und-spielzeug.de

Jetzt bestellen!

Einfach Coupon ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Leserservice
PUPPEN & Spielzeug
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail:
service@puppen-und-spielzeug.de

Internet:
www.puppen-und-spielzeug.de

Ich will PUPPEN & Spielzeug im Schnupper-Abo testen: Bitte senden Sie mir die nächsten 3 Ausgaben zum Preis von einer, also € 9,80 (statt € 29,40 bei Einzelkauf). Falls ich das Magazin nach dem Test nicht weiterlesen möchte, sage ich bis 14 Tage nach Erhalt der 3. Ausgabe mit einer kurzen Notiz ab. Andernfalls erhalte ich PUPPEN & Spielzeug danach im Jahres-Abonnement zum Vorzugspreis von € 51,60* (statt € 58,80 bei Einzelbezug). Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Ich kann aber jederzeit kündigen und erhalte das Geld für bereits gezahlte Ausgaben zurück.

Ich will zukünftig den PUPPEN & Spielzeug-E-Mail-Newsletter erhalten.

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

*Abo-Preis Ausland: € 61,80

Mehr attraktive Angebote: www.alles-rund-ums-hobby.de

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl Konto-Nr.

Geldinstitut

Datum, Unterschrift

Abo-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@puppen-und-spielzeug.de

Freundschaftstreffen

GDS-Kongress im Puppenmuseum Hanau



Im Jahr 1982 hatten Carol Ann Stanton und ihre Tochter Debbie aus England sowie der Deutsche Mathias Wanke die Vision, einen internationalen Puppenklub zu gründen. Dessen Zielsetzung sollte es sein, alle Facetten und Ausprägungen des Puppenhobbys in sich zu vereinen und die Puppenszene zusammenzuführen. Das Motto: „Weltweite Freundschaft durch Puppen“.

Die Entscheidung der drei Puppenenthusiasten markiert die Geburtsstunde der Global Doll Society – kurz GDS. Den Slogan „Weltweite Freundschaft durch Puppen“ hatte Carol Ann Stanton bereits seit 1974 in ihrer Sammlerzeitschrift „Living Dolls“ benutzt. Ein Jahr nach der Gründung der Society war Limberg bei Frankfurt Veranstaltungsort des ersten Kongresses der GDS. Im Zuge der Veranstaltung hatten die Mitglieder erstmals Gelegenheit dazu, sich mit ihren Sujets in einem Künstlerpuppenwettbewerb zu messen. Aus dieser Debütveranstaltung ging unter anderem Hildegard Günzel als Siegerin hervor. Nach dem großen Erfolg des Kongresses fand das Meeting von da an nahezu jedes Jahr in einem anderen Land statt. Dies sollte allen Mitgliedern die Möglichkeit eröffnen, das Event zu besuchen. Nachdem 2009 und 2010 Meilensteine in Großbritannien Schauplatz der Veranstaltung war, findet der diesjährige Kongress vom 1. bis 4. September 2011 im Hessischen Puppenmuseum in Hanau statt.



Künstlerischen Arbeiten beim Entstehen zuzusehen, ist aufschlussreich und hoch informativ. Hier präsentiert Hildegard Günzel, eine der Gewinnerinnen des ersten GDS-Wettbewerbs, ihre Modellierkunst

Ehrungen

Die Organisation der Veranstaltung obliegt der Leiterin des GDS Kahlgrund-Chapter – Martha Grünewald. Sie hatte es sich im Dezember 2002 nach der Auflösung der GDS-Verwaltung in Deutschland zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern,

die im In- und Ausland ohne Betreuung dastanden, im Kahlgrund-Chapter eine neue Heimat zu bieten.

Der Kongress in Hanau ist für die Mitglieder der Society die ideale Gelegenheit, alte Freundschaften aufzufrischen, Erfahrungen auszutauschen und mit ihren Sujets am Wettbewerb teilzunehmen.



Im Jahr 2009 erhielt die Künstlerin Hiltrud Schwing für ihre Wettbewerbseinreichung die PUPPEN & Spielzeug-Trophy



Für viele internationale Künstler ist das Event fester Bestandteil des Puppenkalenders



Der obligatorische Wettbewerb, der nach den strengen Statuten und Auswahlkriterien der GDS durchgeführt wird, ist jedes Jahr aufs Neue ein Highlight der Veranstaltung

Neben dem Sonderpreis der Künstlerin Hildegard Günzel wird in diesem Jahr die **PUPPEN & Spielzeug-Trophy** durch den Verleger des **PUPPENMAGAZINS**, Sebastian Marquardt, verliehen.

Börse und Ausstellung

Im Zuge der Veranstaltung haben Besucher die Möglichkeit, am Sonntag zwischen 10 und 17 Uhr die hochkarätig besetzte Börse zu besuchen. Eingebettet in das stilvolle Ambiente des Museums präsentieren Aussteller Puppen, Teddybären, Bekleidung sowie Accessoires. Die Ausstellung der Wettbewerbs- und Siegerpuppen im „Kleinen Saal“ des Museums ermöglicht den angereisten Puppenliebhabern einen informativen Einblick in die aktuelle Künstlerpuppenszene. Workshops und eine Tombola, deren Erlös dem Projekt „Waisenhaus Malaika“ in Kenia zugutekommt, runden das Programm ab. Natürlich wird auch das **PUPPENMAGAZIN** mit einem umfangreichen Buch- und Zeitschriften-Programm vertreten sein.

Kontakt

GDS Kahlgrund Chapter
Martha Grünewald
Amselweg 1, 63829 Krombach
Telefon: 060 24/92 23, Fax: 060 24/63 17 46
E-Mail: martha.gruenewald@gmx.de

Veranstaltungsort:
Hessisches Puppenmuseum Hanau
Parkpromenade 4, 63454 Hanau-Wilhelmsbad
Telefon: 061 81/862 12
E-Mail: hesspuppenmuseum@aol.com
Internet: www.hessisches-puppenmuseum.de

Öffnungszeiten der Börse:
Sonntag, 4. September 2011, von 10 bis 17 Uhr

EURODOLL® & BEAR CLASSIC

im Festspielhaus Bregenz am 2. Oktober 2011
10:00 bis 17:00 Uhr



Gleichzeitig die neue Veranstaltung

Miniaturenwunderland

2. Oktober 10:00 bis 17:00 Uhr
im Cubus Veranstaltungszentrum in Wolfurt bei Bregenz



Zwei Veranstaltungen mit unterschiedlichen Angeboten
für Besucher wird es nun ein noch größeres Erlebnis. Das Festspielhaus Bregenz und das Cubus Veranstaltungszentrum in Wolfurt liegen im Dreiländereck. Österreich, Deutschland, Schweiz bilden einen zentralen Mittelpunkt für die Puppen und Teddykultur. Im **Verkaufsmarkt** bieten Aussteller ein umfangreiches Angebot mit Demonstrationen

NEU Die Puppengeneration in enormer Vielfalt mit Ausstellung und Vorführungen
Eine Palette mit neuen Produkten für Hersteller und Sammler

Internationale Wettbewerbe für Puppen und Teddybären
EURODOLL AWARD- MEISTER DER ANTIKREPRO 2011
EURODOLL AWARD- MEISTER DER MODERNE 2011
EURODOLL AWARD- MEISTER DER BÄREN 2011
EURODOLL WORLD AWARD
und den FIMO GOLDPOKAL der Firma Staedtler
Teilnahmebedingungen und Ausstellungsunterlagen
HANSE BAUMWOLL GmbH Abt. EURODOLL ORGANISATION,
HAMBURGERSTR. 25 D 28205 BREMEN
Tel.: ++49 421 14800; Fax: ++49 421 13155
E-Mail: post@eurodoll-news.de www.eurodoll-news.com

Ermäßigung
Gegen Rückgabe dieses Coupons erhalten Sie an der Veranstaltungstageskasse eine Ermäßigung von 1,00 Euro und ein Tombola-Freilos.
 Ich kann nicht kommen und bitte um Informationsmaterial Bitte per Post senden oder per Fax

Name..... Vorname.....
Straße.....
PLZ..... Ort.....
Email.....

Puppen-Poesie

Lyrisches über Roelie Broeksma-Müller

„Man soll alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.“ Diese Worte von Johann Wolfgang von Goethe könnte man in unserer Zeit noch ergänzen: Man sollte auch einer Künstlerpuppe begegnen. Gerne einer Puppe von Roelie Broeksma-Müller, die mit ihrem hinreißenden, kindlichen Charme die Herzen berührt.

Die Verbindung von Goethe und Broeksma-Müller ist nicht neu – sie stammt aus dem Buch „Freundinnen. Puppen von Roelie Broeksma-Müller“ von 1994, das im Marianne Cieslik Verlag erschien. Dort kommentieren Gedichte und Zitate des großen deutschen Dichters und Denkers auf eine sehr zeitlose und poetische Weise Szenen mit Roelie Broeksma-Müllers Puppen.

Schicksalhaft

Die Kunst der aus den Niederlanden stammenden Roelie Broeksma-Müller ist zeitlos, ist geradezu poetisch. „Man hat das Gefühl, es wäre nicht eine Puppe, sondern ein Mensch im Raum, ein lebendiges Wesen“, meint Rudolf Ebeling, langjähriger PUPPENMAGAZIN-Autor, Sammler und Freund der Künstlerin. Er kennt und schätzt seine niederländische Landsfrau, die seit 1966 in Deutschland lebt, schon viele Jahre. Zum Puppenmachen kam sie allerdings auf Umwegen. „Angefangen habe ich wegen eines vorübergehenden Rückenleidens, das mich in meiner Bewegungsfähigkeit stark einschränkte. Viel mehr als Finger und Arme konnte ich nicht bewegen. In dieser Phase entstanden Straßentypen mit Spazierstöcken, Regenschirmen, Hunden oder Fahrrädern“, blickt Broeksma-Müller zurück. Eigentlich kam sie aus der Malerei, ihre ersten Puppen entstanden Ende der 1970er-Jahre. Damit zählt sie zu den Pionierinnen der Künstlerpuppenszene, die damals wie ein zartes Pflänzchen aus dem Boden spross. Seit 1991 ist das Puppenmachen ihr Hauptberuf. Vom Cernit, das sie damals benutzte, ist sie



Oft haben Roelie Broeksma-Müllers romantische Puppen eine duftige Stoffblume im Haar oder ein Körbchen mit Blumen in der Hand – so wie „Malve“

schon lange abgekommen und arbeitet nur noch mit Porzellan. Es ist das perfekte Material, um die durchscheinende Zartheit ihrer Puppenkinder voll zur Geltung kommen zu lassen.

Die Kraft der Kunst

„Wenn es eine Freude ist, das Gute zu genießen, ist es eine größere, das Bessere zu empfinden, und in der Kunst ist das Beste gut genug.“ Dies sind wiederum weise Worte aus der Feder Johann Wolfgang von Goethes, die sehr genau die Qualität der Arbeiten von Roelie Broeksma-Müller charakterisieren. Das edle Porzellan verzeiht keine Fehler, keine noch so kleinen Ungenauigkeiten, es stellt höchste Ansprüche an die Modelleurin. Unbestreitbar erfüllt Roelie Broeksma-Müller diese Ansprüche, und sie zählt zu den Besten ihrer Zunft.

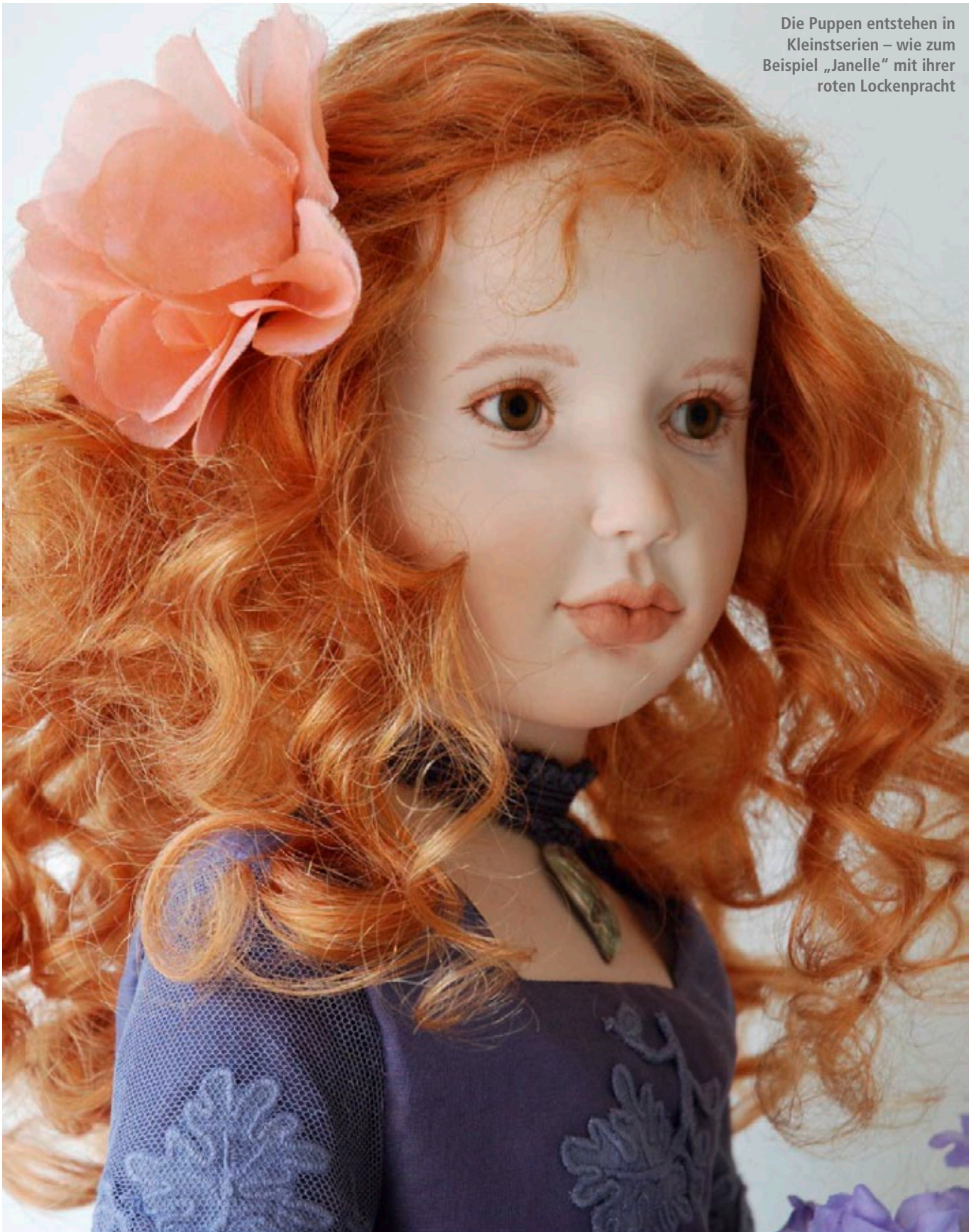
Enttäuschung über missratene Rohlinge, Ungeduld gegenüber eigenwilligem Material, das sich nicht den Ideen und dem Willen der Erschafferin unterwerfen will, der mühselige Formenbau – auch das hat sie natürlich in ihrer langen Karriere kennengelernt. Doch aufgegeben hat sie nie. Auch als ihr Mann starb, der sie bei ihrer Arbeit unterstützte, ihre Puppen fotografierte und auf Ausstellungen so beliebt war wie die Künstlerin selbst, gab sie nicht auf. Im Puppenmachen findet sie Kraft und gibt diese Kraft mit ihren Puppen weiter. Denn sie weiß: „Puppenmachen oder sammeln gehört zu den glücklich machenden Dingen im Leben.“

Lesetipp

Weitere Infos über Roelie Broeksma-Müller und andere renommierte Puppenkünstlerinnen bekommen Sie in der aktuellen Neuerscheinung „Kunstform Puppe. Das Spiel mit Material und Emotion“. Das Buch von Ruth Ndouop-Kalajian ist im PUPPENMAGAZIN-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de erhältlich.



Die Puppen entstehen in Kleinstserien – wie zum Beispiel „Janelle“ mit ihrer roten Lockenpracht



Damit spricht sie vielen Menschen aus der Seele, denn gerade die klassischen Künstlerpuppen aus Porzellan spenden Harmonie und Ruhe sowie Abstand von der Hektik des Alltags. „Ich hoffe, die

kleinen Puppenwesen vermitteln etwas von meinen Gedanken über die Geheimnisse des Lebens und über unsere gleichzeitig schlimme und schöne Welt. Es gibt viele Möglichkeiten, diese Welt und das

Leben mit ihr von der schönsten Seite zu erfahren. Musizieren, Malen, Schauspielen, Dichten – auch das Puppenmachen gehört als kreativer Prozess dazu“, davon ist die studierte Philosophin überzeugt.

Die brünette „Janelle“
in einem bezaubernden
weißen Spitzenkleid



Kontakt

Roelie Broeksma-Müller

E-Mail: roelie.broeksma@gmx.de

Internet: www.roeliebroeksma.de

Das Glück in Händen

„Der Mensch ist der höchste, ja eigentliche Gegenstand bildender Kunst“, sagte Goethe einst. Damit adelte er vor 200 Jahren, ohne es zu ahnen, die Puppenkunst. Denn ihr Motiv ist ausschließlich der Mensch, sie interpretiert das Menschsein in allen Varianten. Die Polarität reicht von beweglich bis skulpturhaft starr, vom Porträt zum universellen Schönheitsideal, vom originalgetreuen Abbild bis zur abstrakten Darstellung. Immer ist die Puppenkunst ein Abbild des Menschen. Roelie Broeksma-Müller hat es in dieser Disziplin über einen Zeitraum von über zwei Jahrzehnten zur Meisterschaft gebracht. Mit ihren Werken berührt sie seither viele Menschen und findet auch selbst ihr Glück in ihrer künstlerischen Tätigkeit.

Mit Goethe begann dieser kleine Exkurs über die große Künstlerin und Persönlichkeit, und mit Goethe soll er ausklingen. „Jeder hat sein eigen Glück unter den Händen, wie der Künstler eine rohe Materie, die er zu einer Gestalt umbilden will. Aber es ist mit dieser Kunst wie mit allen: nur die Fähigkeit dazu wird uns angeboren, sie will gelernt und sorgfältig ausgeübt sein.“

Ruth Ndouop-Kalajian

Für ihre Puppen verwendet die Künstlerin mundgeblasene Glasaugen, wie hier bei der verträumten „Camille“



Kleinanzeigen

Auflösung Kruse-Sammlung, alles Stoffköpfe 40er Jahre sowie Kleines Du Mein, 30er Jahre, zum Teil Originalkleidung, Preise VB. Tel.: 030/745 97 66

Viel Zubehör für antike Puppen, einzeln ausgezeichnet, zum Auswählen im Karton, gg. Portoübernahme. Tel.: 09 71/667 89

Verkaufe Käthe Kruse Puppe „Sissi“ Sonderedition 2008 wegen Aufgabe der Sammlung. Die Puppe ist noch original verpackt. Verkaufspreis: 700,- Euro (Neupr.: 1.200,- Euro), Tel.: tagsüber 079 61/88 41 04

Verkaufe Kestner-Puppe, gemarkt mit D Made in Germany 8 171, 42 cm, um 1900,

m. Holzgliederkörper, Porzellankopf, Echthaarperücke, blaue Schlafaugen, offener Mund, 4 Zähnen, wenig bespielt. VB 1.000,- bis 1.200,- Euro, Tel.: 076 72/895

Kleider für Puppen und Bären

„Puppenschränke“
Hannelore Schröder

Gretherstraße 48

79539 Lörrach

Tel.: 076 21/841 41

www.puppen-kleider-schroeder.de

Puppengeschwister der Fa. Kling von 1885, Brustköpfe aus Parianporz., modell. blonde Frisuren, Gr. 35 u. 42 cm, Bub mit modell. Strümpfen u. Stiefelchen, Mädch. m. Originalkleid, sehr guter Zustand. Fotos, Tel.: 09 71/667 89

Suche A. Himstedt Puppen ab 2002. Tel.: 062 53/73 14

Privat angelegte Kartei antiker Puppen im Holzkasten, viele Fotos, m. Auktionspreisen. 120,- Euro + Porto. Tel.: 09 71/667 89

Kleinanzeigen in Puppenmagazin

Und so einfach geht's:

Kleinanzeigen-Coupon auf Seite 31 ausfüllen, auf Postkarte kleben und absenden an:

Wellhausen & Marquardt Medien

Anzeigen **PUPPENMAGAZIN**

Hans-Henny-Jahn-Weg 51

22085 Hamburg

per Fax an 040/42 91 77-499

oder per E-Mail an

kleinanzeigen@puppenmagazin.de

Festwoche

Alle Highlights aus Neustadt, Sonneberg und Coburg

Das Puppenfestival in Neustadt bei Coburg und das zeitgleich ausgerichtete Internationale Teddy- und Puppenfest im benachbarten Sonneberg sind Pflichttermine für Puppenliebhaber. Rund um das lange Himmelfahrtswochenende Anfang Juni war daher in der thüringisch-fränkischen Spielzeugregion kein freies Hotelzimmer mehr zu bekommen – ein gutes Zeichen für Veranstalter und Aussteller.

Die Festwoche im Landstrich zwischen Thüringen und Bayern hält traditionell eine ganze Reihe von Highlights bereit. Beispielsweise die hochwertigen Sonderausstellungen der drei großen Museen in Coburg, Sonneberg und Neustadt sowie die dazugehörige MuseumsTour. Jedes Jahr mit Spannung erwartet wird darüber hinaus die Verleihung des Max-Oscar-Arnold-Kunstpreises und auch die VeP-Sonderausstellung lockt stets zahlreiche interessierte Besucher an. Last but not least stehen auch Börsen, Flohmärkte und Sonderaktionen der vielen ortsansässigen Hersteller auf dem prall gefüllten Programm.

Ruth Ndouop-Kalajian

Max-Oscar-Arnold-Preis

Neustadts Oberbürgermeister Frank Rebhan ließ es sich nicht nehmen, die begehrteste Auszeichnung für zeitgenössische Puppenkünstler persönlich zu überreichen. Zuvor musste die Jury, bestehend aus Manfred Wittig, Annette Barth, Beate Schult, Günter Seifert und Annette Schlegel, die eingereichten Werke beurteilen und die schwierigen Entscheidungen treffen, wer 2011 mit dem Max-Oscar-Arnold-Kunstpreis ausgezeichnet werden sollte. Für das „Beste Gesamtwerk“ wurde Karin Schmidt nach über 25-jähriger künstlerischer Tätigkeit geehrt. „Den Max-Oscar-Arnold-Kunstpreis zu erhalten war für mich ein außergewöhnlicher und glücklicher Moment. Ich fühle mich sehr geehrt und auf großartige Weise belohnt“, sagte die Preisträgerin mit Blick auf den „Puppen-Oscar“ in ihren Händen. „Gerade dieser Preis bedeutet eine hohe Anerkennung mei-



Die Jury über Silke Friedrich: „In der Kategorie ‚Die beste Porträtpuppe‘ ist vor allem die porträthafte Wiedererkennung des Vorbilds entscheidend. Die Zauberin ‚Elphaba‘ aus der deutschen Version des Musicals ‚Wicked – Die Hexen von Oz‘ entspricht dem Ausdruck der Person in der gesamten Theatralik perfekt und ist bis ins letzte Detail ausgearbeitet“



In der Bewertung der Jury für die Preisträgerin Tatjana Raum in der Kategorie „Experimentelle Puppenkunst“ heißt es: „Die prämierte Figur ist eine gekonnte Umsetzung aus einem Stück Treibholz, teils geschnitzt und teils auf spannende Weise aufmodelliert und bemalt. Sie ist eine gelungene Symbiose verschiedener Materialien, bei der sich die Künstlerin den Naturformen unterordnet.“

Lesetipp

Das Buch „Seelenzauber“ von Karin Schmidt kann zum Preis von 25,- Euro im **PUPPENMAGAZIN-Shop** unter www.alles-rund-ums-hobby.de bestellt werden.



<i>Max-Oscar-Arnold-Kunstpreis: Gewinner 2011</i>	
Das beste Gesamtwerk	Karin Schmidt
Die beste Puppe	Sandy Fukala
Die beste Babydarstellung	keine Wertung
Die beste Kinderdarstellung	Maria Menke
Die beste Jugendlichendarstellung	Heidemarie Doyé
Die beste Erwachsenendarstellung	Christine Wex
Die beste Porträtpuppe	Silke Friedrich
Die beste Phantasiepuppe	Oksana Kokovkina (Österreich)
Die beste Miniaturpuppe (MS 1:12)	Cosette Gall-Claude (Schweiz)
Die beste Karikatur	Gisela Walther
Die beste Themenarbeit	Silke Friedrich
Experimentelle Puppenkunst	Tatjana Raum
Kategorie der Preisträger	Tatjana Raum
Nachwuchs-Förderpreis	Anna Linberger und Ewald Hotz (Österreich)



Die Jury befand über Nachwuchskünstlerin Anna Linberger: „Die perfekte handwerkliche Umsetzung mit Ganzporzellan-Gliederkörper, reichhaltig besticktem Kostüm, Gelenken, auch im Körper, die viele Positionen des Werks ermöglichen, ist in der Kategorie Nachwuchs eher außergewöhnlich.“

ner Karriere und ist gleichzeitig ein krönender Abschluss. Dies ist eine Zeit, die mich sehr erfüllt hat und in der ich viele Erfahrungen sammeln durfte. Wie schön, das alles zu erleben.“

Noch ganz am Anfang ihrer Karrieren als Puppenkünstler stehen dagegen Anna Linberger und Ewald Hotz, die beide mit dem Nachwuchsförderpreis ausgezeichnet wurden. „Das Kunstwerk von Anna Linberger ist unter großen technischen Herausforderungen gefertigt und als Arbeit einer Neueinsteigerin in seiner Ausarbeitung im positiven Sinne völlig aus dem Rahmen fallend. Die ebenso erstplatzierte, von der Jury gewählte Puppe von Ewald Hotz ist eine originelle, neuartige Umsetzung im Stile der Maoritätowierungen, aber mit Motiven aus der Mayakultur“, lobte Oberbürgermeister Frank Rebhan in seiner Laudatio.

Der Mix macht's

Ebenfalls zwei junge und talentierte Nachwuchskünstlerinnen, die bereits im

vergangenen Jahr auf sich aufmerksam machten, sind Tatjana Raum und Silke Friedrich, die in jeweils zwei Kategorien siegten. Sie bringen mit ihren originellen Objekten frischen Wind in die Künstlerpuppenszene und überraschen immer wieder mit ihren feinen und detailreichen Arbeiten. Die Mischung macht's: Neben klassischen Porzellanpuppen etablierter Künstlerinnen, die nach wie vor viele Blicke auf sich ziehen, wächst eine junge Generation starker Künstler nach – die hoffentlich auch in den kommenden Jahren beim Max-Oscar-Arnold-Kunstpreis vertreten sein wird.



Ein Kunstwerk, mit dem man sich beschäftigen muss, von Nachwuchskünstler Ewald Hotz aus Österreich. Die Jury: „Hier liegt eine äußerst aufwändige, fein detaillierte Arbeit mit beeindruckenden, den Körperformen folgenden Zeichnungen vor, die selbst einem Routinier der Puppenkunst zur Ehre gereichen würde.“



Bei der VeP-Sonderausstellung zeigte Maria Menke ein „Kind aus Mosambik“. Mit einem weiteren Exponat gewann sie 2011 in der Kategorie „Beste Kinderdarstellung“ einen Max-Oscar-Arnold-Kunstpreis



Ein neues Gesicht in der Szene ist Sandy Fukala, die mit Filzpuppen wie „Louise auf der Wiese“ sowohl den VeP als auch die Juroren des Max-Oscar-Arnold-Kunstpreises überzeugte

VeP-Sonderausstellung

Besucher der Sonderausstellung „Die Anfänge der modernen Puppenkunst“ im Neustadter Museum konnten Einblick in die Ursprünge der deutschen Puppenkunst in den 1970er- und 80er-Jahren nehmen. Wer sehen wollte, wohin sich diese Kunstform bis heute entwickelte, konnte das in der nicht weit

vom Museum entfernten VeP-Sonderausstellung in der Thüringisch-Fränkischen Begegnungsstätte tun. Dort findet traditionell die „Leistungsschau“ des Verbands europäischer Puppenkünstler statt, zu der viele der aktiven Künstlerinnen anreisen.



Die Entwicklung, die in den 1970er-Jahren ihren Anfang nahm, erfuhr einen ungewöhnlichen Aufschwung und eine enorme Professionalisierung. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt der VeP mit seinen regelmäßigen Sonderausstellungen. „Der Kontakt und Austausch mit Gleichgesinnten ist mir sehr wichtig. Ich selber erfahre durch die Beschäftigung mit Puppen Ausgeglichenheit und Freude. Ich gestehe, ich vergesse dabei die Zeit“, fasst Künstlerin und Max-Oscar-Arnold-Preisträgerin Maria Menke die Bedeutung der Puppen und der durch sie entstehenden Gemeinschaft zusammen.

„Mädchen mit Tauben“ – die Schweizerin Cosette Gall-Claude ist nicht nur beim VeP aktiv, sie gewann ebenfalls einen „Puppen-Oscar“ mit der Kategorie „Miniaturen“

MuseumsTour 2011

Bereits zum dritten Mal fand zum Puppenfestival die MuseumsTour mit Haltepunkten in den drei großen Spezialmuseen in Coburg, Sonneberg und Neustadt statt. Bei sommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein begaben sich die Teilnehmer zunächst zum Sektempfang ins Deutsche Spielzeugmuseum Sonneberg, wo bereits ein Team vom MDR-Fernsehen auf sie wartete. Museumsdirektorin Reinhild Schneider führte anschließend durch die Puppenabteilung und die beiden Sonderausstellungen „Der Täufling und die Staatsdamen“ sowie „Festbrauch und traditionelles Spielzeug aus Japan“.

Im Deutschen Spielzeugmuseum referierte Direktorin Reinhild Schneider zum Thema „Der Täufling und die Staatsdamen“

Anschließend ging es ins Museum der Deutschen Spielzeugindustrie in Neustadt, wo Museumsleiter Udo Leidner-Haber die Teilnehmer mit der Sonderausstellung „Die Anfänge der modernen Puppenkunst“ zu den Wurzeln der Künstlerpuppenszene entführte. Nach Kaffee und Kuchen in Neustadt setzte das Coburger Puppenmuseum den Schlusspunkt. „Das ist bewundernswert, was Carin Lossnitzer hier zusammengetragen hat“, begeisterte sich eine Teilnehmerin aus



Wien. Zum Abschluss eines langen Nachmittags mit vielen Eindrücken verteilte Museumsleiterin Christine Spiller ein Souvenir, das perfekt zu Region und Anlass passte: ein Clownskopf aus geprägter Pappe.



Absolutes Highlight der Sonderausstellung: „Frauke“ von Annette Himstedt, 1980

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie

Kinder stöbern durch die Gänge, Erwachsene stehen andächtig vor Vitrinen und in den „lebenden Werkstätten“ wird eifrig gearbeitet – so präsentierte sich das Museum der Deutschen Spielzeugindustrie. Traditionell besuchen die Neustädter Grundschul Kinder am Festival-Freitag das Museum und bringen frischen Wind ins Haus von Museumsleiter Udo Leidner-Haber.

In der diesjährigen Sonderausstellung „Künstlerpuppen 1970 bis 1985“, die noch bis 31. August 2011 zu sehen ist, geht es um die Anfänge der modernen Puppenkunst. Darin sind frühe Künstlerpuppen aus der Sammlung Brigitte Lohrmann und Henry Römling zu sehen. „In den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die zweite Künstlerpuppen-Bewegung, deren Wurzeln wiederum

ursächlich in der Reform-Bewegung der Jahrhundertwende zu finden sind. Brigitte Lohrmann und Henry Römling erkannten bereits 1973 die Bedeutung der aufkeimenden Szene und sammelten gezielt über 22 Jahre lang Künstlerpuppen“, erklärt Leidner-Haber. „Viele der Puppen sind aus heutiger Sicht zum Teil rührend naiv modelliert, aber gerade dadurch versprühen sie einen ganz besonderen Charme.“ Viele Namen aus dieser Anfangszeit üben noch heute eine große Faszination auf die Sammler aus. Dazu zählen Annette Himstedt, Sabine Esche oder Annette Helmich, die alle nicht mehr aktiv sind, die Szene aber stark prägten.



Anfänge mit Cernit um 1980: Baby von Anne Kohlschmidt

Kontakt

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie mit Trachtenpuppen-Sammlung
Hindenburgplatz 1, 96465 Neustadt bei Coburg
Telefon: 095 68/56 00
E-Mail: spielzeugmuseum-neustadt@t-online.de
Internet: www.spielzeugmuseum-neustadt.de
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr
Eintrittspreise: Erwachsene: 3,- Euro; Ermäßigt: 1,50 Euro;
Familienkarte (2 Erwachsene, 2 Kinder): 7,- Euro

Deutsches Spielzeugmuseum Sonneberg

Im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert schwang sich Sonneberg zur Weltspielzeugstadt auf, die dort gefertigten Produkte wurden in aller Herren Länder exportiert. Im Gegenzug kamen Innovationen aus aller Welt in die Stadt, wo sie von tüchtigen Geschäftsleuten in neue und gefragte Artikel umgesetzt wurden. Globalisierung fand also schon damals statt. Besonders die erste Weltausstellung in London 1851 beflügelte viele Geschäftszweige und Industrien – darunter auch die Puppenindustrie bis in den Thüringer Wald. Edmund Lindner, ein Sonneberger Kaufmann, begab sich ebenfalls nach London, um sich dort Anregungen zu holen.

Ursprünglich war die Forschung der Meinung, er hätte dort die Waren der Wachspuppenhersteller Montanari und Pierotti entdeckt, die dort äußerst erfolgreich ausstellten. Doch dass er von dort die Produktidee für den berühmten Sonneberger Täufplings mitbrachte, widerlegt ein Dokument aus dem Sonneberger Stadtarchiv, das 1993 entdeckt wurde. Demnach begegnete ihm bereits 1850 eine japanische Babypuppe bei einem seiner Geschäftspartner in Brüssel – sofort erkannte er die Geschäftsidee und ließ einen Prototyp, den so genannten „Fingerschen Täufpling“, in Sonneberg herstellen – die Geburtsstunde eines Exportschlagers.

Lumpenpuppen

Im Schatten des Täufplings steht eine Reihe von Werfpuppen mit wachsüberzogenen Köpfen, die in der Sonderausstellung des Deutschen Spielzeugmuseums Sonneberg noch bis zum 29. Januar 2012 zu sehen sind. Sie stammen aus der Fabrikation von Peter Hetzel und ähneln stark speziellen Werfpuppen, die Richard Napoleon Montanari aus der berühmten italienischstämmigen und in London ansässigen Familie Montanari tatsächlich in London 1851 vorstellte. Dabei handelte es sich um so genannte „Rag-Dolls“, also Lumpenpuppen. Sie waren als günstiges Kinderspielzeug gedacht



Diese Sonneberger Staatsdame mit Modellkopf aus Wachs entstand um 1875, Hersteller ist Hermann Neumeister. Die Kleidung wurde von Johannes Franz gefertigt. Das Nähen der teuren Kleidung war nun nicht mehr mit den beschränkten Mitteln der Hausindustrie möglich, sondern es entwickelte sich in und um Sonneberg eine eigene Großindustrie mit zahlreichen Unternehmen. Bezog man früher die exquisiten Modepuppen und teuren Kleider aus Paris und Nürnberg, so stellte Sonneberg jetzt eine echte Konkurrenz dar

und stellten eine der vielen Varianten des Täufplings dar.

Bis Mitte der 1850er-Jahre wurden in der Sonneberger Region hauptsächlich Puppen aus Papiermaché gefertigt. Nun begann man, inspiriert durch die Wachskopfpuppen, die die Familien Montanari und Pierotti in London vorgestellt hatten, ebenfalls mit Wachs zu experimentieren. Es entstanden mit den Täufplings die ersten wachsüberzogenen Köpfe aus Papiermaché. „Da war es ein großer Fortschritt, als man in der Mitte der 50er-Jahre die Masseköpfe mit Wachs zu überziehen lernte, womit eine viel schönere Formen- und Farbgebung ermöglicht wurde. Diese Verbesserung der Fabrikation wirkte dann auch sehr belebend auf die letztere ein, beson-

ders nachdem die Schranke, welche das Statut von 1789 (Handelsprivileg) zwischen ihr und dem Handel gelegt hatte, durch die Einführung der Gewerbefreiheit im Jahre 1862 gehoben war.“ (L. C. Beck: „Deutschlands Großindustrie und Großhandel, Abteilung Thüringen“, Berlin 1888)

Sonneberger Staatsdamen

Diese neuen Techniken bewirkten nicht nur eine neue Bandbreite an Produkten, sondern in der Folge auch einen wirtschaftlichen Aufschwung. Den Täufpling beispielsweise gab es in verschiedenen Varianten und Preislagen, von ganz einfach, mit Hemdchen bekleideten bis edel ausgestatteten Exemplaren. Ein



So genannter „Fingerscher Täufeling“, Prototyp der Sonneberger Täufelingsproduktion mit Kopf aus wachsiertem Papiermaché. Ober- und Unterkörper aus Papiermaché, dazwischen ein Stoffteil mit walzenförmigem Stimmmechanismus. Oberarme und Oberschenkel ebenfalls aus Stoff, Unterarme und Unterschenkel aus Schäften aus Papiermaché mit „eingehängten“ Händen und Füßen – eine äußerst bewegliche Spielpuppe



Diese Mädchenpuppe aus Thüringen wurde auf der Pariser Weltausstellung 1867 ausgestellt, Hersteller unbekannt. Der Brustkopf aus Wachs hat eingestochenes Echthaar. Sie ist eine Vorläuferin der Staatsdamen, die ab etwa 1870 in Sonneberg produziert wurden

neues Genre kam in dieser Zeit ebenfalls auf den Markt: die Sonneberger Staatsdamen. Diese waren keineswegs zum Spielen gedacht, sondern dienten Dekorations- und Statuszwecken. Sie waren ein Abbild der Damen aus besserer Gesellschaft, die am Kaiserhof zum Ball eingeladen waren – und daher entsprechend aufwändige Kleider trugen. Die Staatsdamen stellten einen weiteren Fortschritt in der Puppenproduktion dar. Einerseits durch den Wachsguss nach Modellköpfen – eine neue Technik – und die Notwendigkeit, die passende Garderobe industriell herzustellen.

Bis dato wurden Puppen in der Regel nur mit Hemden bekleidet verkauft. Ein neuer Wirtschaftszweig entwickelte sich. L. C. Beck („Deutschlands Großindustrie und Großhandel, Abteilung Thüringen“, Berlin 1888) hält fest: „Einen noch größeren Fortschritt bezeichnet aber der 1869 eingeführte Wachsguss nach dem Modell oder die Herstellung der gegossenen Wachso- oder so genannten Modellpuppen. Was schöne, natürliche Formen der Färbung anlangt, so werden dieselben von keiner anderen Art übertroffen und es konnte daher nicht fehlen, dass die Fabrikation dieser aussichtsvollen Neuheit und mit ihr die ganze Puppenindustrie einen bedeutenden Aufschwung nahm. So entstanden im Lauf der 70er-Jahre in Sonneberg, neben den 30 schon vorhanden gewesenen Spielwaren Export-Häusern nicht weniger als 20 neue Firmen, die zumeist von kaufmännisch geschulten Kräften gegründet, mit geschäftskundigem Blick diesen so entwicklungsfähigen Industriezweig in der einen oder anderen Richtung pflegten.“

Spendenaufruf

Die etwa 50 Wachspuppen der Sonderausstellung, die in die Dauerausstellung integriert ist, befinden sich in unrestauriertem Zustand. Das Deutsche Spielzeugmuseum bittet um Spenden für ihre Erhaltung. Die japanischstämmige Puppe, die Vorbild für den Sonneberger Täufeling war, befindet sich ebenfalls im Bestand des Museums und kann aufgrund seines schlechten Erhaltungszustands nicht gezeigt werden.

Kontakt

Deutsches Spielzeugmuseum Sonneberg

Beethovenstraße 10, 96515 Sonneberg

Telefon: 03 675/422 63 40

E-Mail: info@spielzeugmuseum-sonneberg.de

Internet: www.spielzeugmuseum-sonneberg.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, Feiertage 10 bis 17 Uhr

Eintrittspreis: Erwachsene: 3,- Euro, Ermäßigt: 1,50 Euro;

Familienkarte (2 Erwachsene, 5 Kinder): 6,50 Euro

Spenden richten Sie bitte an das Landratsamt Sonneberg, Konto: 380 400 502, Sparkasse Sonneberg (BLZ 840 547 22), Verwendungszweck: Wachspuppen

Coburger Puppenmuseum

Seit mehr als einem halben Jahrhundert scheiden sich die Geister, wenn es um Barbie geht. Vor zwei Jahren feierte die immerwährende Blondine ihren 50. Geburtstag, und weder ihre Figur noch ihr strahlend glattes Gesicht müssen sich dem Alter beugen. Kritische Pädagogen sahen und sehen in ihr das Gespenst eines Schönheitsideals, dem Generationen junger Mädchen und Frauen nacheifern. Dass Barbies Schönheitswahn keine Erfindung des 20. Jahrhunderts ist, macht die Sonderausstellung im Coburger Puppenmuseum „Große Kleider für kleine Damen“ deutlich, die noch bis zum 11. September zu sehen ist. So hat Museumsleiterin Christine Spiller der Barbie eine Biedermeierdame zur Seite gestellt, die ähnliche Supermaße aufweist – betonte Oberweite, schlanke Wespentaille und ein wohlproportioniertes Gesäß. „Was die Damen im 19. und bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts durch enge



Schönheitsideal im Biedermeier: große Oberweite, schmale Taille, wohlproportioniertes Hinterteil, lange Beine. Wer ist schöner – die Biedermeier-Dame oder Barbie?

Schnüren eines Mieders bewirkten – eine ideale Formung ihres Körpers – das erzielten sie heutzutage mit strengen Diäten und Schönheitsoperationen“, erläutert Christine Spiller bei ihren Führungen durch die Sonderausstellung.

Mode ist zu allen Zeiten mit der Körperform und -formung und ihren Schönheitsidealen verbunden, aber auch mit Gesellschaft und Schicht. War die Bürgerfrau dazu verdammt, hauptsächlich Repräsentationspflichten nachzukommen und sich dazu mehrfach am Tag umzukleiden, musste die Bauersfrau auf dem Hof tatkräftig mit anpacken



Französische Modepuppe, ungemarkt, im Reisemantel mit Tournure. Standesbewusst reckt sie ihren Kopf nach oben



Eine Stilikone ihrer Zeit – Kaiserin Eugénie von Frankreich, tausendfach als Puppe verewigt

und die Arbeiterfrau in der Fabrik oder Heimindustrie zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Teure Kleider nach dem letzten Schrei konnten sich letztere nicht leisten. Die Bürgerin hingegen, für die körperliche Arbeit verpönt war, sollte den Wohlstand der Familie repräsentieren. Ihre Kleidung bestand zumeist aus feinen Batiststoffen, Spitzen und Seide, geformt durch Korsetts und die Tournure, das stark betonte Hinterteil. Die Ausstellung, die mit französischen Modepuppen und Erwachsenenkleidung beginnt, streift die Bébés, die mit ihren blütenweißen Kleidchen genauso reinlich daher kamen wie die bürgerlichen Mädchen und gelangt zu den verschiedenen Modepuppen und Barbies bis in unsere heutige Zeit. Herausragende Beispiele sind die französische Kaiserin Eugénie mit ihrer legendären Schönheit und die schwedische Opernsängerin Jenny Lind, die als Stilikonnen ihrer Zeit Vorbilder für Damen und Puppen gleichermaßen abgaben.

Kontakt

Coburger Puppenmuseum
Rückertstraße 2-3, 96450 Coburg
Telefon: 09 561/891 40
E-Mail: puppenmuseum@coburg.de
Internet: www.coburger-puppenmuseum.de

Öffnungszeiten: April bis Oktober: täglich 10 bis 16 Uhr;

November bis März: Dienstag bis Sonntag: 11 bis 16 Uhr

Eintrittspreis: Erwachsene: 2,50 Euro; Ermäßigt: 1,50 Euro;

Familienkarte (2 Erwachsene, 5 Kinder): 5,- Euro

Ihr Kontakt zum Puppenmagazin

Ihre Abo-Vorteile

- ✓ 2,00 Euro pro Ausgabe sparen
- ✓ Keine Ausgabe mehr verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ Jedes Heft noch vor Kiosk-Erscheinen frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Ihre Bestellkarte ▶

Einfach ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Leserservice PUPPENMAGAZIN
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@puppenmagazin.de



Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Bestellen Sie problemlos ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Wellhausen & Marquardt Medien
Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
22085 Hamburg

Telefon: 040/42 91 77-100
Telefax: 040/42 91 77-199
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Ihre Kleinanzeigenkarte ▶

Einfach ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Wellhausen & Marquardt Medien
Anzeigen PUPPENMAGAZIN
Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
22085 Hamburg

Telefon: 040/42 91 77-400
Telefax: 040/42 91 77-499
E-Mail: kleinanzeigen@puppenmagazin.de

Auf die Veröffentlichung in einer bestimmten Ausgabe besteht kein Anspruch. Die Gestaltung obliegt Wellhausen & Marquardt Medien. Gewerbliche Kleinanzeigen werden mit Rahmen versehen.

Puppenmagazin ABO-BESTELLKARTE

Ich will das PUPPENMAGAZIN bequem im Abonnement für ein Jahr beziehen. Die Lieferung beginnt mit der nächsten Ausgabe. Der Bezugspreis beträgt jährlich € 38,00* statt € 46,00 im Einzelbezug für vier Ausgaben (Abo Ausland: € 41,00). Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Ich kann aber jederzeit kündigen und erhalte das Geld für bereits gezahlte Ausgaben zurück.

Ja, ich will zukünftig den PUPPENMAGAZIN-E-Mail-Newsletter erhalten.

Es handelt sich um ein Geschenk-Abo. (mit Urkunde)

Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der sechsten Ausgabe. Die Lieferadresse:

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl _____ Wohnort _____
 Land _____
 Geburtsdatum _____ Telefon _____
 E-Mail _____

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl _____ Wohnort _____
 Land _____
 Geburtsdatum _____ Telefon _____
 E-Mail _____
 Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)
 Bankleitzahl _____ Konto-Nr. _____
 Geldinstitut _____
 Datum, Unterschrift _____

Abo-Preis Ausland: € 41,00

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

PM1103

Puppenmagazin SHOP-BESTELLKARTE

Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die kommende Ausgabe für € 11,50. Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung.

Ja, ich will zukünftig den PUPPENMAGAZIN-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
_____	_____	_____	€ _____	_____
_____	_____	_____	€ _____	_____
_____	_____	_____	€ _____	_____

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl _____ Wohnort _____
 Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____
 E-Mail _____
 Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)
 Bankleitzahl _____ Konto-Nr. _____

Mehr attraktive Angebote online:
www.alles-rund-ums-hobby.de

Bestell-Service: Telefon: 040/42 91 77-100, Telefax: 040/42 91 77-199
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

PM1103

Puppenmagazin KLEINANZEIGENAUFTRAG

Rubrik Puppen Bären Zubehör Verschiedenes Marionetten Kontakte

Meine Kleinanzeige soll 1x 2x 3x 4x bis auf Widerruf als gewerbliche private Kleinanzeige erscheinen

Privat	Gewerblich
5,00 €*	6,00 €**
5,00 €*	12,00 €**
5,00 €*	18,00 €**
5,00 €*	24,00 €**
5,00 €*	30,00 €**
15,00 €	36,00 €**
15,00 €	42,00 €**
weitere Zeilen je 5,00 €	weitere Zeilen je 10,00 €**

Bitte buchen Sie den fälligen Betrag von meinem Konto ab: Bankleitzahl _____ Konto-Nr. _____ Geldinstitut _____
 Vorname, Name _____ Land _____ Geburtsdatum _____
 Straße, Haus-Nr. _____ Telefon _____ E-Mail _____
 Postleitzahl _____ Wohnort _____ Datum, Unterschrift _____

* Bis zu fünf Zeilen 5,- Euro
** inklusive Mehrwertsteuer

Ja, ich will zukünftig den PUPPENMAGAZIN-E-Mail-Newsletter erhalten. Die personenbezogenen Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. PM1103



Puppen-Preisführer 2011/2012

Gitta Grundmann

Der Schwerpunkt dieses Preisführers liegt auf Puppen mit Porzellankopf aus deutscher und französischer Produktion des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Aber auch Puppen aus Wachs, Holz sowie Papiermaché wurden zeitlich eingeordnet und bewertet.

Mehr als 300 Abbildungen

29,80 Euro
Artikel-Nummer: 11968

Puppen-Preisführer 2009/2010

Gitta Grundmann

Als Orientierungshilfe für Sammler und Liebhaber alter Puppen wurden hauptsächlich Puppen mit Porzellanköpfen deutscher Produktion aus dem 19. und 20. Jahrhundert zeitlich eingeordnet und preislich bewertet. Auch Puppen aus französischer Produktion, Puppen aus Holz, Pappmaché und Wachs sind in diesem Buch zu finden.

256 Seiten, 350 Abbildungen

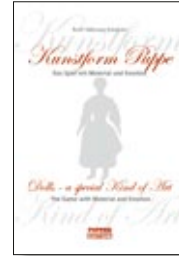
29,80 Euro
Artikel-Nummer: 11482



Kunstform Puppe

Die Künstlerpuppe zeichnet sich dadurch aus, dass sie eine Kunstform ist, die mit sehr vielen Emotionen verbunden ist. Denn das Besondere an ihr ist, dass sie immer ein

menschliches Abbild darstellt. Mit Einfühlungsvermögen und Verständnis hat Ruth Ndouop-Kalajian 28 Puppenkünstlerinnen aus Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden porträtiert.



29,80 EUR
Artikel-Nummer: 12662

Ciesliks Puppen-Bestimmungsbuch Erkennen und Entschlüsseln 1880-1950

Jürgen und Marianne Cieslik

Ein Bestimmungsbuch für deutsche Puppen. Jeder Sammler, auch Anfänger, kann dank der einfachen Struktur Seriennummern, Buchstabenfolgen, Abkürzungen und Markenzeichen anhand der Halsmarken von Porzellanpuppen entschlüsseln und richtig zuordnen. Zu jeder Seriennummer findet man die genaue Datierung des Herstellungsbeginns und eine kurze, prägnante Beschreibung mit Erkennungsmerkmalen.

216 Seiten

19,80 Euro
Artikel-Nummer: 11962



Käthe Kruse-Puppen – Katalog und Preisführer

Thomas Dahl

200 Seiten, 200 Fotos, mit beigelegter Preisliste, Texte deutsch/englisch

25,00 Euro
Artikel-Nummer: 11484

Puppen-Preisführer-Bundle

Gitta Grundmann

Mit der Auswahl der Puppen-Preisführer 1999/2000, 2001/2002 und 2007/2008 erhalten Sie wunderbare Einblicke in die Welt der Puppen und deren Entwicklung. Die umfassend recherchierten Preisführer helfen beim Bestimmen der Herkunft und dienen als Orientierungshilfe für Einsteiger sowie gestandene Puppen-Sammler.

37,50 Euro
Artikel-Nummer: 11969



€ 24,90
jetzt € 14,90



160 Seiten, 150 größtenteils farbige Abbildungen

14,95 Euro
Artikel-Nummer: 11474

Käthe Kruse – „100 Jahre, kaum zu glauben“

Ansgar Pudenz

Dieses exzellent gestaltete Geburtstagsbuch erzählt die faszinierende Geschichte der Käthe Kruse-Puppen und ihrer Schöpferin. Es zeigt mit emotionalem Text und in beeindruckenden Bildern, was das eigentliche Geheimnis dieser bis heute handwerklich hergestellten Puppen ist – es ist ihre Persönlichkeit, die sie seit einem Jahrhundert so unverwechselbar und liebenswert macht.

Passion und Inspiration

Die Puppenwelt der Hildegard Günzel

Karin Schrey

Das Buch gibt einen Überblick über das Schaffen Hildegard Günzels von 1998 bis 2009. Die Leser werden in die Gedanken- und Wohnwelt der Künstlerin hineingeführt.

Sie nimmt die Leser bei der Hand und gewährt ihnen Einblicke in ihr Haus und ihren faszinierenden Garten.

Deutsch und Englisch

45,00 Euro
Artikel-Nummer: 11483



Besuchen Sie auch unseren Online-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de

Einen Bestell-Coupon finden Sie auf Seite 31.

Telefon: 040/42 91 77-100
Telefax: 040/42 91 77-199

E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachten Sie, dass in jedem Fall Versandkosten nach Gewicht berechnet werden. Diese Betragen maximal 5,- Euro innerhalb Deutschlands. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

**KEINE
VERSANDKOSTEN**

ab einem Bestellwert
von 25,- Euro



Ringelrosenpuppenreigen

Karin Schrey

Die Autorin beschreibt den Lebensweg einer Puppe, der diese durch Nazi-Deutschland bis nach Amerika führt und erst Jahrzehnte später wieder nach Deutschland zurück bringt. Und dort wartet eine freudige Überraschung auf sie.

161 Seiten

12,90 Euro

Artikel-Nummer: 12022



Der Fischerjunge

Matthias Anton und Phoebe von Zitzewitz

Der arme Fischerjunge findet eine schöne große Perle, aber der habgierige und gemeine König will sie für sich selber haben. Zum Glück hat der Fischerjunge bei den Meerestieren eine Menge guter Freunde, und zusammen sorgen sie für Gerechtigkeit. Es ist beinahe wie im Märchen.

9,80 Euro

Artikel-Nummer: 12661

The Goodmann House Museum

Swantje Köhler

59 Puppenhäuser, 19 Puppenküchen, 21 Kaufläden und eine große Anzahl von Puppenstubenmöbeln und -zubehör aus vergangenen Zeiten wurden von einer begeisterten Sammlerin aufgespürt und liebevoll nach eigenem Geschmack zusammengestellt. Schöne Fotos und eine neue Art der Präsentation führen den Leser in die Welt der Puppenhäuser des 18. und 19. Jahrhunderts.



208 Seiten

48,00 Euro

Artikel-Nummer: 12606

Hasi ist weg

Sylvia Schwartz und Nina Helbig

Der kleine Jonas vermisst sein allerliebstes Kuschtier. Hasi ist weg. Spurlos verschwunden. Wo ist er nur? Gemeinsam mit seiner Mama und seinem Papa macht sich Jonas auf die Suche. Zum Glück ist da noch die Gans Gisela, die Oma Hilde für Jonas genäht hat, als er noch im Bauch von Mami war. Sie hilft ihm als Hasi-Ersatz beim Einschlafen, denn ohne Kuschtier mag Jonas nicht sein. Ob die beiden richtige Freunde werden?

Hasi ist weg – eine einfühlsame Geschichte, die Kindern bei der Bewältigung von Verlusten hilft und Eltern zeigt, wie wichtig Geduld und Verständnis im Umgang mit den kleinen sensiblen Menschen sind.

12,80 Euro

Artikel-Nummer: 12676



Nippes-Preisführer 1998/1999

Gitta Grundmann

Seit der Jahrhundertwende fasziniert die Vielfalt der Nippesfiguren aus Porzellan. Dieser Preisführer beschäftigt sich mit den aktuellen Marktpreisen für Nippesfiguren aus Biskuitporzellan, glasiertem Porzellan und Keramik. Die Preise wurden auf Sammler- und Flohmärkten sowie Auktionen ermittelt.

25,50 Euro

Artikel-Nummer: 11961



Kuddelmuddel Plaudereien von Kindern, Puppen und Tieren

Käthe Kruse

Käthe Kruse, die berühmte Puppenfabrikantin, deren Puppen noch heute gefragte Sammler- und Spielzeugpuppen sind, hat über das Familienleben mit ihren Kindern und über das Schaffen in ihrer Puppenwerkstatt geschrieben

76 Seiten

10,90 Euro

Artikel-Nummer: 11980

Goldenes Puppenstubenzubehör

Swantje Köhler

Das einzigartige Buch mit dem Nachdruck eines sensationellen Katalogs von goldenem Puppenstubenzubehör aus der Zeit von 1850-1900. Neben dem Zubehör für die Puppenstuben wie Möbel, Bilder, Geschirr, Lampen und anderem findet man auf den Katalogseiten auch

Accessoires für Puppen wie Rasseln, Schmuck, Taschenuhren, Lorgnonns und vieles mehr.

179 Seiten

67,90 Euro

Artikel-Nummer: 12607



Miniaturen-Preisführer 2001/2002

Gitta Grundmann

Die Seltenheit und die erhöhte Nachfrage lässt die Miniaturen-Preise weiter ansteigen. Die neuesten Erkenntnisse über Hersteller von Puppenstuben und Puppenhäusern haben sich auf das „Sammelfieber“ ausgewirkt. Oft lässt sich heute klären, welchem Hersteller welches Produkt zuzuordnen ist. Durch genaue Marktbeobachtung wurden die von/bis Preise auf Spielzeugbörsen und Auktionen ermittelt, um Käufern und Verkäufern eine Orientierungshilfe zu geben.

30,80 Euro

Artikel-Nummer: 11960





Besuch aus Zagorsk

Drei Russinnen aus Amerika

Seit Michael Gorbatschow ist „Glasnost“ zu einem gängigen Begriff geworden, weit über die Grenzen Russlands hinaus. Transparenz, Offenheit – vielleicht ein wenig mehr Mit- als Gegeneinander. Daran habe ich gedacht, als ich mich mit der Bitte um Hilfe an drei russische Museen wandte. Ich suchte Information zu den drei Puppen, die ich an dieser Stelle vorstellen möchte: Drei Russinnen aus den 20er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts.



Das blonde Haar der Puppe ist gänzlich verborgen unter zwei übereinander getragenen Kopftüchern, wie es sich für eine verheiratete Frau ziemt

Um es gleich vorweg zu nehmen: All meine Bemühungen in dieser Richtung waren vergeblich. Niemand konnte oder wollte mir helfen. Auf meine Anfragen erhielt ich nicht einmal eine Rückantwort. So gut und freundschaftlich das Verhältnis zwischen russischen und deutschen Puppenkünstlern heute ist – bis zu den Beziehungen zwischen Sammlern und Museen ist dieses Miteinander noch nicht vorgedrungen. Doch wie gesagt: Unter Künstlern und Sammlern herrscht erfreulicherweise wesentlich mehr „Glasnost“. So war mir Natalja Lebsak, eine weit über die Landesgrenzen Russlands hinaus bekannte Künstlerin, eine große Hilfe, als es um die Geschichte meiner drei russischen Besucherinnen ging. Nachforschungen, die fast schon detektivische Fähigkeiten erforderten.

Rätsel

Auf den ersten Blick unterscheiden sich die drei kaum von Puppen, die auch hierzulande in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts hergestellt worden sind: Ein Kurbelkopf mit Glasaugen sitzt auf einem Gliederkörper aus Holz und Masse. Aber schon das Material des Kopfes gibt Rätsel auf. Es handelt sich definitiv nicht um Biscuit, wie sowohl in der Literatur als auch bei Auktionen oder im Internet immer wieder fälschlich behauptet wird. Vielmehr sind die Köpfe aus einer keramischen (?) Masse hergestellt. „Komposit“, so die erste spekulative Vermutung, ohne Genaueres über die tatsächliche Zusammensetzung

dieses Werkstoffs zu wissen. Der Teint der Puppen erscheint sonnengebräunt, mit rauherer Oberfläche und weniger glatt und rosig als wir es von den weit verbreiteten Biscuit-Puppen gewohnt sind.

Meine drei Russinnen stammen skuriler Weise alle aus Amerika. Außerhalb der USA habe ich bisher noch keine derartige Puppe angeboten gesehen. So ist es nicht verwunderlich, dass ich Hinweise und Abbildungen zu meinen Russinnen auch nur in der amerikanischen Literatur

finden konnte. In Polly und Pam Judds Buch „European Costumed Dolls“ ist auf Seite 125 ein Puppenpaar abgebildet, dessen Köpfe genau denen meiner Puppen gleichen. Sie werden lapidar als „Russen“ beschrieben. In der ehemaligen UdSSR waren „Russlands“ Grenzen noch sehr weit gesteckt. Weil die Entstehungszeit der Puppen bis in die Anfangsjahre des 20. Jahrhunderts zurückreicht, mag hier getrost weiterhin von „Russen“ gesprochen werden. Auch in Colemans „The Collectors Encyclopedia of Dolls“



Zwei Russinnen in farbenfroher Originalkleidung. Was wäre typischer, als wenn sich die beiden mit einem Samowar Tee bereiteten?

(Volume II) finden sich Abbildungen dieser „russischen“ Puppen und hier sogar eine Kopfmärke, die bei meinen allerdings fehlt. Den Schriftzug konnte ich mit Hilfe einer russischen Freundin entziffern. Hier steht:

*Думаов А.С.
Хоткото*



35 .

**Dumoof A.S.
Hotkowo**

„A. S. Dumoof“ könnte der Name eines Fabrikbesitzers sein. „Hotkowo“ wiederum ist ein Ort in der Nähe von Sergiev Pozad/Sagorsk. Das Zentrum der Spielzeugindustrie in Russland war schon Ende des 19. Jahrhunderts Zagorsk in der Nähe von Moskau – das heutige Sergiev Pozad. Auch Natalja Lebsak hat dort an der Kunstfachschole eine Ausbildung zur Spielzeug-Designerin absolviert, um dann als Designerin für Souvenir und Folklorepuppen zu ar-

Leser-Tipp

Mehr über die russische Künstlerin Natlja Lebsak erfahren Sie in der aktuellen Neuerscheinung „Kunstform Puppe – Das Spiel mit Material und Emotion“. Darin porträtiert Ruth Ndouop-Kalajian 28 renommierte Puppenkünstlerinnen aus Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden. Das Buch ist zum Preis von 29,80 Euro im **PUPPENMAGAZIN**-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de erhältlich.



beiten, ehe sie sich auf die Herstellung ihrer wirklich zauberhaften bunten Traumobjekte verlegt hat.

Täuschend echte Haare

Die ausdrucksstärkste unter meinen drei Puppen ist wohl die größte. Sie stellt offensichtlich eine verheiratete Frau dar, da sie ein festgeknotetes Kopftuch trägt, das ihr Haar ganz verdeckt. Ein typisches Merkmal für verheiratete russische Frauen des frühen 20. Jahrhunderts. Die Perücke ist auf einer hauchdünnen Trägergaze aufgebracht, sodass es wirkt, als würden die Haare wirklich aus dem Kopf herauswachsen. Sie sind goldblond und zu winzigen Knoten oben auf dem Kopf aufgezwickelt. Die Puppe

entstand wohl zwischen 1900 und 1920. Ihr Komposit-Kurbelkopf mit dunklem Teint und blauen, fest eingegipsten Glasaugen ist auf einen russischen Gliederkörper montiert, der sich nur leicht von den deutschen Puppenkörpern dieser Epoche unterscheidet.

Sie trägt alte, original erhaltene Kleidung. Offenbar gehören die geflochtenen Strohschuhe obligatorisch mit zur Tracht. Die Strümpfe sind um die Beine gewickelte Binden. Unterwäsche trägt meine Russin keine, aber ein Blusenkleid, bei dem das Wort „Unterkleid“ buchstabengetreu zu verstehen ist. Was optisch wie eine Bluse zum und ein Unterrock unter dem Rock wirkt, ist wie auch bei den anderen beiden Puppen ein langes, Hemd-artiges Gewand, unten am

Die beiden 30 Zentimeter großen Puppen stellen Bräutchen aus der Ukraine dar. Nur farblich unterscheiden sich die Kostüme, die sich sonst in allen Einzelheiten entsprechen





Bandagen-artig um die Unterschenkel gewickelte Stoffstreifen ersetzen die Strümpfe. Dazu trägt die Puppe kunstvoll geflochtene Schuhe aus Stroh

Abschluss mit Spitze verziert und oben mit fein gearbeiteten Ärmeln versehen, sodass das Unterkleid zwei Funktionen gleichzeitig erfüllt. Darüber trägt sie einen Wollrock mit bunter Bänderverzierung und eine mit floralem Muster bedruckte Schürze in warmen Farben.

Die „Kohlhiesels-Töchter-Frisur“ wird komplett von einem fadenscheinigen, leuchtend blauen Seidentuch verdeckt. Dieses verschwindet allerdings fast unter einem bunten, darüber geknoteten Kopftuch. Die Glasperlenkette habe ich ihr gelassen, auch wenn sie vielleicht nicht zur Tracht gehört. Sicher hat sie die Kette mal von einem kleinen Mädchen geschenkt bekommen. Vielleicht verkörpert sie eine ukrainische Bäuerin. Eine „russische“ Tracht scheidet aus, weil für diese aufwändige Stickereien und eine ausgefallene, mit Glasperlen sowie goldenen Spitzen reich geschmückte Kopfbedeckung typisch wären.

Jasnaja Poljana

Solche fehlen auch bei den beiden kleineren Puppen. Die Ähnlichkeit der drei Puppengesichter ist zudem augen-

scheinlich. Sie haben mit ihrem intensiven Blick einen hohen Wiedererkennungswert. Wenn man das Antlitz der drei Puppen einige Zeit betrachtet, wird man unschwer eine „Russin“ auch dann erkennen, wenn sie fälschlich als „Kühnlentz mit Biscuit-Kurbelkopf“ angeboten wird, wie es bei einer meiner drei Puppen der Fall war. Lebendig wird

eine Sammlung nach meiner Meinung nicht nur durch den Zuwachs an Puppen, sondern auch dadurch, dass man die Exponate mit passenden, zeit- oder regional-typischen Accessoires umgibt. Bei den Russinnen kam endlich ein kleiner Schatz zum Einsatz, den ich schon seit Langem in der Sammlung hüte: Ein silbern glänzender Samowar im Puppenformat. Eingepreßt auf den Deckel des Samowars finden sich die kyrillisch geschriebenen Worte „Jasnaja Poljana“, „Helle Lichtung“, der Name von Tolstojs Anwesen.

Bis auf die abweichenden Farben entsprechen sich die Kostüme der beiden kleinen Bräutchen genau. Sie zeigen sehr schön, was zum typischen Kostüm einer ukrainischen Braut gehören muss: Ein kariertes derber Wickelrock



Handgesäumte Wollröcke in zwei Lagen, gehäkelte Garnspitze, rote „Stiefelchen“ aus Stoff – Kleidungsdetails der beiden Bräute

Anzeige

FESTIVAL EUROPEEN DE LA POUPEE®
Poupées anciennes, d'artistes, mannequins, miniatures, Ours
3 & 4 Mars City of **Salon de Provence** FRANCE
 10b-18b Espace C. Trenet
Exposition/Conférences
 « Chic! Ma poupée suit la mode »
 Contact: +33 (0) 4 90 53 13 79
 ottodolls@aol.com

Book "Poupées Lenci" de P. OTTONELLI
 25 €





Über einem Unterkleid mit kleinen roten Tupfen und rotem Saumbesatz trägt die Puppe einen reich mit Bändern verzierten Wollrock und darüber eine schön garnierte Schürze

Biographisches

Da mich neben der exakten Herkunft auch die „persönliche“ Geschichte meiner Puppen interessiert, möchte ich am Beispiel der kleinen Russin mit der grünen Weste noch deren individuelle Vita beschreiben. Die Puppe stammt aus der Sammlung von Lillian Mae (Powley) Wiskur. Durch ihre Schwiegertochter Pat habe ich ein wenig über diese bemerkenswerte Frau in Erfahrung bringen können, die im Juni 2009 ihren 90. Geburtstag gefeiert hat: Lillian liebte Puppen, seit sie ihren allerersten Puppenwagen vor sich hergeschoben hat. Durch diese Liebe wurde sie schließlich zur leidenschaftlichen Sammlerin.



Kein Flohmarkt, kein Garagenverkauf, bei dem Lillian nicht Halt machte, um dort zu stöbern. Auf ihren Fahrten traf sie viele andere Sammler und fand viele Freunde, die ihre Leidenschaft teilten.

Ihre Sammlung beinhaltet die unterschiedlichsten Exponate: Puppen mit Metall-Schulterköpfen, mit Porzellanköpfen, winzig kleine, nur 3 Inches große und wahre „Riesen“ von 36 Inches. Es scheint fast, als habe sie Puppen von allüberall auf der Welt um sich geschart. 20 Jahre in Folge war Lillian Mae die Abgeordnete des Northwest Arkansas Heirloom Doll Club of Eureka Springs (Arkansas) bei den Jahrestreffen der United Federation of Doll Clubs. Wegen gesundheitlicher Probleme finden ihre Puppen heute eine neue Heimat bei anderen Sammlern.



Die frühere Besitzerin meines russischen Bräutchens, Lillian Mae Wiskur (oben).
Das Foto links zeigt Lillian Mae mit ihrem ersten Puppenwagen

aus Wollstoff, der in zwei einander überlagernden Stufen getragen wird und vorne unter der Schürze offen steht. Darunter schaut das Unterkleid mit Spitzenkante hervor, wie ich sie nur von meinen russischen Puppen herkenne. Eine schmale Schürze mit abschließend blumiger Bordüre und eine Weste, die hinten ein weit gebauschtes Schößchen hat und vorne eine farblich abgesetzte Kanten-Verzierung. Geschlossen wird die Weste asymmetrisch mit drei dunkelblauen Glasknöpfen. Die Füße der beiden kleineren Puppen stecken in Stoffschuhen und gleichfarbigen Strümpfen, was offenbar rote Lederstiefel vortäuschen soll. Das Detailbild zeigt sehr schön, wie die beiden Lagen des offenen Woll-Wickelrocks an den Kanten von Hand umstochen wurden. Die fein gearbeitete Spitze am Rand des Unterkleids fand auch bei meiner größten Russin Verwendung. Sie ist aus dünnem, Eierschalen-farbigem Garn angefertigt.

Ganz bezaubernd ist der Kopfputz der Puppen: Ein kunstvoll geschlungenes, schlichtes dunkles Kopftuch bedeckt bei der einen ihre schon reichlich ausgebleichenen, ehemals dunklen Zöpfe aus Mohair. Es ist über der Stirn verschwen-

derisch mit Stroffblumen garniert. Die zweite Braut ist blond, aber auch sie trägt zur Feier des Tages einen Blumenkranz. Wem einmal ein Püppchen dieser Art, mit „Komposit“-Kurbelkopf und russischem Gliederkörper begegnen

sollte, hergestellt und farbenprächtig bekleidet in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg in Sergiev Pozad (Zagorsk) nahe Moskau, der sollte auf jeden Fall einen neugierigen Blick riskieren.

Gabo Richter



Ein Samowar im Puppen-Format als perfektes Zubehör zu meinen russischen Puppen

Nachrichten

Neues aus der Puppenszene

Modenschau

Puppenausstellung in Sundern-Langscheid

Die vom Eisborner Puppenstübchen veranstaltete Ausstellung im Hotel Seehof in Sundern-Langscheid bietet beste Unterhaltung. Die von Angelika Voss organisierte Veranstaltung findet am 24. und 25. September 2011 jeweils von 10 bis 18 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Den Besuchern werden Puppen von namhaften Künstlerinnen sowie ausgewählte Plüschtiere gezeigt. Ein weiteres Highlight sind die Entwürfe von Angelika Voss für ihre neue Kollektion exklusiver Puppenkleidung.

Angelika Voss zeigt im Hotel Seehof Entwürfe für ihre neue Puppenkleider-Kollektion



Kontakt

Eisborner Puppenstübchen
Am Spring 15, 58802 Balve-Eisborn
Telefon: 023 79/50 56
E-Mail: info@angelikavoss.de, Internet: www.angelikavoss.de

Termin: 24./25. September, 10 bis 18 Uhr
Hotel Seehof, Zum Sorpedamm 1-3, 59846 Sundern-Langscheid
Eintritt: frei

Doppelt hält besser
Eurodoll und Miniaturenwunderland



Mit einer echten Neuerung warten die Veranstalter der traditionsreichen Eurodoll auf. Neben dem eigentlichen Eurodoll-Event im Festspielhaus in Bregenz (Österreich) findet zeitgleich das Miniaturenwunderland im nahen Wolfurt statt. Eine einzigartige Doppelveranstaltung, die das Dreiländereck zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz am 2. Oktober zu einem Mekka für alle Puppen- und Bärenfreunde macht. Neben interessanten Ausstellungen, Börsen und informativen Workshops steht dabei auch die Verleihung des begehrten Eurodoll-Awards auf dem Programm.

Kontakt

Hanse Baumwolle Gesellschaft
Abteilung: Eurodoll
Hamburger Straße 25, 28205 Bremen
Telefon: 04 21/148 00
Fax: 04 21/131 55
E-Mail: eurodoll@t-online.de
Internet: www.eurodoll.com

Termin:
2. Oktober 2011; 10 bis 17 Uhr
Eurodoll: Festspielhaus Bregenz,
Platz der Wiener Symphoniker 1,
A-6900 Bregenz
Miniaturenwunderland:
Cubus Veranstaltungszentrum,
Wälderstraße 5, A-6922 Wolfurt

Spielerisch

Formen der Freizeitgestaltung

„Alte Gesellschaftsspiele“: So heißt die aktuelle Sonderausstellung im Spielzeugmuseum Max und Moritz in Rhede/Westfalen. Bis zum 16. Oktober 2011 werden dort – neben dem festen Bestand an Spielzeug aus der Zeit zwischen 1800 und 1950 – über 200 Spiele gezeigt, die bei Kindern und Jugendlichen in Zeiten von iPad und Spielekonsolen kaum mehr bekannt sein dürften. Zusammengestellt von Museumsleiterin Eva Gutersohn werden die interessanten Exponate in ihren historischen Kontext eingeordnet.

Kontakt

Spielzeugmuseum Max und Moritz
Auf der Kirchwiese 1, 46414 Rhede
Telefon: 028 72/98 10 12
Fax: 028 72/78 60
E-Mail: post@max-u-moritz.de
Internet: www.max-u-moritz.de
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Donnerstag, Sonntag;
15 bis 18 Uhr
Eintrittspreise:
Erwachsene 3,- Euro; Kinder 1,-
Euro, Familienkarte 7,- Euro



Foto: Horst-Andresen

Der Nachwuchs will beschäftigt werden:
Unter anderem mit Gesellschaftsspielen

Breites Spektrum

Festival der Puppenkunst in Lüneburg

Die Ausstellung „Festival der Puppenkunst“ im Glockenhaus Lüneburg deckt ein breites Spektrum unterschiedlicher Stilrichtungen ab. Organisator Karl Heinz Rademann, Präsident des Verbands europäischer Puppenkünstler (VeP), präsentiert



In Lüneburg werden hochwertige Exponate wie diese Porzellanpuppe von Gabriele Pionteck zu sehen sein

Kontakt

Karl H. Rademann
Asenhamer Weg 1A,
84564 Oberbergkirchen
Telefon: 086 37/75 77
E-Mail: kagarademann@gmx.de,
Internet: www.puppenkunst-vep.de

Termin:

10./11. September 2011, 10 bis 17 Uhr
Festival der Puppenkunst:
Glockenstraße 9, 21335 Lüneburg

am 10. und 11. September 2011 etwa 40 Künstlerinnen. „Viele Besucher können sich überhaupt nicht vorstellen, dass die Puppenkünstler in der Lage sind, solche wunderschönen Arbeiten zu erstellen“, gibt Rademann einen Ausblick auf das Event. „Neben Pupp doktor Backes wird auch eine Koryphäe aus dem Bereich historischer Puppen anwesend sein. Diese wird sich den Kostbarkeiten der Besucher annehmen und sie schätzen“.

Wirtschaftswunderzeit

Puppenhäuser und Kaufläden von 1950 bis 1970



Noch bis zum 16. Oktober 2011 zeigt das Museum Aschenbrenner klassische Puppenhäuser, Möbel und Accessoires im Miniaturformat. Egal ob Nierentisch, Tütenlampe, Milchbar oder Musikbox: Vieles von dem, was die Bundesrepublik Deutschland von den Gründerjahren bis in die 1970er-Jahre geprägt hat, spiegelt sich in den ausgestellten Puppenhäusern und Kaufläden wider.

In einer Sonderschau zeigt das Münchener Museum Aschenbrenner Puppenstuben und Möbel aus der Zeit zwischen 1950 und 1970

Kontakt

Museum Aschenbrenner
Loisachstraße 44, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 088 21/730 31 05
E-Mail: mail@museum-aschenbrenner.de
Internet: www.museum-aschenbrenner.de
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr
Eintrittspreise: Erwachsene 3,50 Euro (ermäßigt 3,- Euro); Kinder 1,- Euro;
Familienkarte (Erwachsene mit eigenen Kindern oder Enkeln) 7,- Euro.

Kurz notiert

✓ In den Leipziger Messehallen findet vom 30. September bis zum 3. Oktober die modell-hobby-spiel statt. Im Rahmen der Publikumsmesse präsentieren neben Puppenkünstlern auch Aussteller aus den Bereichen Kunsthandwerk und kreatives Gestalten ihre Produkte. Internet: www.modell-hobby-spiel.de



✓ Am 10. und 11. Dezember ist Puppenrestauratorin Vreny Kunz im Puppen- und Spielzeugmuseum Rottweil vor Ort. Sprechstunde ist am Samstag von 10 bis 12.30 Uhr und am Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Internet: www.puppenmuseum.de

✓ Antike Möbelstücke, Spielzeug, Bücher, Glas, Gemälde und Uhren: Über 170 Anbieter präsentieren auf der Ludwigsburger Antikmeile am Wochenende 24./25. September – jeweils von 11 bis 18 Uhr – ein breitgefächertes Angebot. Internet: www.ludwigsburg.de



✓ Puppen, Zubehör, antikes Spielzeug, Miniaturen und Puppenstuben: auf der Messe Ahoy, die am 29. und 30. Oktober im holländischen Rotterdam stattfindet, kommen sowohl Sammler als auch (Hobby-) Künstler voll auf ihre Kosten. Internet: www.niesjewolters.nl

<i>Termine 2011</i>		Aktuelle Termine finden Sie auch unter: www.puppenmagazin.de	
Datum	Titel	Ort	Veranstalter
bis 28.08.2011	SCHÖNER. WOHNEN. DAMALS.	Baden-Baden	Museum für Kunst und Technik des 19. Jahrhunderts, Telefon: 072 21/500 79 60, E-Mail: info@museum.la8.de
bis 16.10.2011	Ausstellung (K)Aufschung – Puppenhäuser und Kaufläden der Wirtschaftswunderzeit	Garmisch-Partenkirchen	Museum Aschenbrenner, Telefon: 088 21/730 31 05, E-Mail: service@museum-aschenbrenner.de
bis 08.01.2012	Fächerflirt – Die Sache mit den Codes	München	Stadtmuseum München, Telefon: 089/23 32 29 94, E-Mail: presse.stadtmuseum@muenchen.de
bis 29.01.2012	Der Täufling und die Staatsdamen	Sonneberg	Deutsches Spielzeugmuseum, Telefon: 036 75/422 63 40
31.07.2011	Puppen- und Bärenbörse	Oldenburg	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
13.08.-14.08.2011	Sigriswiler Bärenfest mit Puppen- und Bärenkünstlern	Sigriswil, Schweiz	Corinne u. Frank Schröder, Telefon: 00 41/78/839 77 44, E-Mail: info@sigriswiler-baerenfest.de
13.08.-14.08.2011	Teddy Open Air – Bärenfest	Nordseebad Dangast	Teddycollege Margarete Nedballa, E-Mail: info@teddycollege.de
13.08.-14.08.2011	Puppen- und Bärenbörse	Bad Wörishofen	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
20.08.-21.08.2011	Puppen- und Bärenbörse	Brugge, Belgien	Niesje Wolters, Telefon: 00 31/492 31 96 03, E-Mail: info@niesjewolters.nl
21.08.2011	Puppen- und Bärenbörse	Dortmund	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
27.08.-28.08.2011	5. Jahresausstellung „Die Puppen sind los und lassen die Bären tanzen“	Nienhagen	Simone Schuldt, Telefon: 039 40/348 93, E-Mail: chrissi1887@t-online.de
28.08.2011	Große Puppen-, Bären- und Spielzeugbörse	Langen bei Frankfurt	Martin Haida, Telefon: 036 75/754 60, E-Mail: info@haida-direct.com
03.09.-04.09.2011	Schwarzwälder Teddytage	Bad Rippoldsau-Schapbach	Gabriele Prinz, Telefon: 074 41/95 25 62, E-Mail: gaby.prinz@t-online.de
04.09.2011	Puppen- und Bärenbörse	Rennerod	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
04.09.2011	Puppen- und Bärenmarkt	Hanau	Puppenmuseum Hanau, Telefon: 061 81/862 12, E-Mail: hesspuppenmuseum@aol.com
10.09.-11.09.2011	Festival der Puppenkunst	Lüneburg	Verband europäischer Puppenkünstler, Telefon: 086 37/75 77, E-Mail: kagarademann@gmx.de
17.09.-18.09.2011	Puppen- und Bärenbörse mit Miniaturen	Gent, Belgien	Niesje Wolters, Telefon: 00 31/492 31 96 03, E-Mail: info@niesjewolters.nl
17.09.2011	Kurpfälzer Bärenherbst – Teddyevent mit dem Gastthema: Puppen	Mannheim Seckenheim	Bärenstübchen Blümmel, Telefon: 06 21/483 88-12, E-Mail: reginald.bluemmel@t-online.de
18.09.2011	Große Puppen-, Bären- und Spielzeugbörse	München	Martin Haida, Telefon: 036 75/754 60, E-Mail: info@haida-direct.com
18.09.2011	Puppen- und Bärenbörse	Hofheim	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
24.09.-25.09.2011	Große Puppenausstellung	Sundern/Langscheid	Angelika Voss, Telefon: 023 79/50 56, E-Mail: info@angelikavoss.de
25.09.2011	Puppen- und Bärenbörse	Berlin-Spandau	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
25.09.2011	Westerwaldbär – Teddyevent mit dem Gastthema: Puppen	Bad Marienberg	Bärenstübchen Blümmel, Telefon: 06 21/483 88-12, E-Mail: reginald.bluemmel@t-online.de
25.09.2011	Dresdner Puppen- und Teddytag	Dresden	Telefon: 03 51/205 37 72
28.09.-02.10.2011	Suisse Toy	Bern, Schweiz	BEA bern expo AG, Telefon: 00 31/340 11 11
30.09.-02.10.2011	Tschechische Puppe	Jindřichův Hradec, Tschechien	Muzeum Jindřichohradecka, Telefon: 004 20/384 36 36 60, E-Mail: muzeum@mjh.cz
30.09.-12.02.2012	FORUM 025/026: Fotografie im Buch – Fotografie im Raum	München	Stadtmuseum München, Telefon: 089/23 32 29 94, E-Mail: presse.stadtmuseum@muenchen.de
01.10.2011	Große Puppen-, Bären- und Spielzeugbörse	Düsseldorf	Martin Haida, Telefon: 036 75/754 60, E-Mail: info@haida-direct.com
02.10.2011	Eurodoll & Bear	Wolfurt	Hanse Baumwoll GmbH, Telefon: 04 21/148 00, Internet: www.eurodoll.com

Ausstellung? Börse? Workshop? Termine senden Sie bitte an:
Wellhausen & Marquardt Medien, Redaktion PUPPENMAGAZIN, Hans-Henny-Jahn-Weg 51, 22085 Hamburg
Telefax: 040/42 91 77-399, E-Mail: redaktion@puppenmagazin.de

Im siebten Himmel

Doll-Time in St. Petersburg

Puppen und St. Petersburg – eine treffliche Verbindung. Zum siebten Mal versammelte sich die russische und internationale Szene zur Doll-Time in der nördlichsten russischen Metropole. Für besonderes Aufsehen sorgte die kanadische Künstlerin Marina Bychkova, deren Puppe mit dem Titel „Very Important Doll“ ausgezeichnet wurde. Sie zeigte insgesamt 22 ihrer Kunstwerke, die sonst selten auf Ausstellungen zu sehen sind.

Ihre Ball Jointed Dolls, weltweit begehrte Sammlerobjekte, sind kostbar und aufwändig ausgestattet. Auf ganz andere Weise faszinierend war die Ausstellung der Moskauerin Irina Andreeva mit ihrer Filzserie „A warm day“, die mit ihren liebenswerten Puppen die Herzen anspricht. Alles in Allem hat Organisatorin Olga Lakhina mit ihrem Team wieder ein tolles Event mit Workshops, Wettbewerben und echter Puppenkunst auf die Beine gestellt, das bei der achten Doll-Time vom 15. bis 18. Dezember 2011 wiederholt wird.

Ruth Ndouop-Kalajian
Fotos: **Olga Lakhina**

Termin

Der nächste Höhepunkt in der russischen Künstlerpuppenszene ist die „Art of Doll“, die vom 28. bis 30. Oktober 2011 in Moskau stattfindet. Alle wichtigen Informationen finden Sie im Internet unter: www.dollmanege.ru.



Olga Lakhina (links) und die Moskauer Künstlerin Irina Andreeva, deren Puppenserie „A warm day“ im letzten Jahr in der Wachtanoff-Galerie mit einem Preis ausgezeichnet wurde

Die Kanadierin Marina Bychkova ist mit 22 Ball Jointed Dolls nach St. Petersburg angereist und begeisterte das Publikum unter anderem mit diesem Kunstwerk

„Großstadt-Unschuld“

Die Geschichte von BILD-Lilli

Es gibt eine 30 Zentimeter große Plastikpuppe aus den 50er-Jahren, für die Enthusiasten bis zu 4.000 Euro bezahlen. Einige Sammler von antiken Porzellan- oder Papiermachépuppen mögen sich das nur schwer vorstellen können. Doch es gibt sie wirklich. Als Maskottchen einer großen Boulevard-Zeitung startete sie von Deutschland aus einen Siegeszug bis nach Amerika. Ihr Name: BILD-Lilli.



Ein typischer Lilli-Cartoon aus der BILD-Zeitung



Nachdem die Puppe 1955 auf dem Markt erschienen war, hing sie schaukelnd als „guter Stern auf allen Straßen“ an vielen Auto-Rückspiegeln und versprach eine „beschwingte Fahrt“. Heute würde es kein Sammler wagen, eine Lilli als seinen guten Stern an den Autospiegel zu hängen. Jetzt steht sie gut geschützt als Highlight in exklusiven Sammlungen.

Naïve Blondine

Doch wer war diese BILD-Lilli eigentlich? Zuerst traf man sie ab 1952 täglich als Cartoon-Figur in der BILD-Zeitung. Wie ihr Schöpfer Reinhard Beuthien sie beschrieb, war Lilli der Typ einer jungen Dame, der „aus einem pausbäckigen Baby entstanden ist“ und sich dann zu einer „kessen Großstadt-Unschuld“ entwickelt hat. Jeden Tag kommentierte Lilli als naive, kurvenreiche Blondine alltägliche Situationen aus ihrer ganz persönlichen Sicht. So bemerkt sie etwa vor einem Spiegel stehend mit kritischem Blick: „Harry hat so lange nichts von sich hören lassen – ich mache mir ernsthafte Sorgen um meinen Sex-Appeal!“ Ursprünglich als Lückenfüller gedacht,



In Konstruktion und Beweglichkeit erinnert Lilli ein wenig an die heutzutage immer beliebter werdenden Ball-Jointed-Dolls

wurde Lilli ein riesiger Erfolg. Laut Umfragen kauften viele Fans die BILD-Zeitung allein wegen des Cartoons.

Von dieser Beliebtheit beflügelt, beschloss Heinz Frank, der Handelsvertreter der Neustädter Firma O. & M. Hausser und Freund von Reinhard Beuthien, gemeinsam mit der Redaktion der BILD-Zeitung im Jahr 1955, Lilli als Puppe herzustellen. Dafür beauftragte man Max Weissbrodt, der für die Firma O. & M. Hausser die berühmten Elastolin-Figuren entwickelte. Produziert wurde Lilli in der zu Haussers Firmenverbund gehörenden Greiner & Hausser-Fabrik, die Rolf Hausser, der Sohn eines der Gründer, leitete. Zu diesem Zweck wurden dort extra neue Spritzgussmaschinen angeschafft. Der Betrieb, der ursprünglich aufgrund des Bedarfes an Industrie-Glas für Apotheken und Labore im zerstörten Nachkriegs-Deutschland entstanden war, verlegte sich nun ganz auf die Produktion der gefragten Puppen. Die Schwiegermutter von Rolf Hausser war Martha Maar, die Besitzerin der Puppenfabrik Ma. & E. Maar in Mönchroden (3M-Puppenfabrik). Sie wurde beauftragt, die einzelnen Puppenteile zusammensetzen zu lassen, die Perücken zu befestigen und die Kleider für BILD-Lilli zu nähen. Diese entsprachen oft den Kleidern aus den Cartoons, die nach Entwürfen von Beuthiens Frau Erika gezeichnet waren. Heinz Frank gründete in Hamburg extra eine BL (BILD-Lilli)-Vertriebsgesellschaft, die sich allein um die Auslieferung kümmerte. Ab 1959 übernahm die 3M-Puppenfabrik auch den Vertrieb.

Moderne Konstruktion

Die 30 Zentimeter große Puppe verblüffte durch eine ausgeklügelte Technik, die es ihr ermöglichte, trotz der sehr langen Beine „anständig“, das heißt mit geschlossenen Beinen zu sitzen. Am 27. September 1956 wurde diese Hüftkonstruktion unter der Nummer 1222416 in Deutschland als Patent angemeldet. Durch einen Schrägschnitt des Halsansatzes neigte sich der Kopf beim Drehen leicht und verhalf der Puppe zu einer besonders anmutigen Haltung. Auch diese Konstruktion wurde am 3. Juni 1955



Maßstabsgetreu: Die unterschiedlichen Lilli-Versionen hatten in der Größe angepasste BILD-Zeitungen unter dem Arm

Werbeanzeigen aus dem Jahr 1955



unter der Nummer 1082172 als Patent angemeldet. Lillis Haare aus feinem Mohair „wuchsen“ wie natürlich aus einem Spalt zwischen den zwei Teilen des Kopfes hervor und wurden hoch am Hinterkopf mit einem feinen schwarzen Plastikband zu einem Pferdeschwanz zusammengefasst, was die Firma Greiner & Hausser sich am 3. Juni 1955 unter der Nummer 1038964 patentieren ließ. Eine einzelne Locke rollte sich kess wie eine kleine Tolle über der Stirn. Der Körper bestand aus zwei gegossenen Plastikschalen, die aneinander geklebt wurden. Kopf und Beine waren durch ein Gummiband miteinander verbunden, die Arme durch ein weiteres. Den ursprünglich glänzenden rosa Plastikkörper hat man matt im Hutton gespritzt. Da die Gesichter per Hand bemalt wurden, hat jede BILD-Lilli ihren ganz individuellen Ausdruck. Auf der Puppe findet sich nirgendwo eine Markierung.

Im Frühjahr 1958 dann eine echte Neuerung: BILD-Lilli ist nun auch in einer kleineren Ausführung erhältlich. Im Gegensatz zur großen Version kam die kleine entweder in dem matt gespritzten Hutton oder einfach ungespritzt in glänzendem rosa Plastik in den Handel. Alle BILD-Lillis haben aufgemalte schwarze Ohrringe und anmodelierte schwarz bemalte Pumps.

Maskottchen

Beide Puppen wurden in einer so genannten „Rundsichtschachtel“ verkauft. Da alle Lilli-Puppen Löcher in den Schuhen haben, können sie auf einem

extra dafür konstruierten Puppen-Ständer mit einem Dorn befestigt werden. Der Ständer der großen Lilli war mit dem Logo der BILD-Zeitung und dem Wort „Bild Lilli“ bedruckt. Die kleinere Lilli hat einen flachen Ständer, in den das Wort „Bild Lilli“ eingepreßt ist. Ständer, Rundsichtschachtel und unbedeckte Puppen wurden laut Preisliste auch einzeln angeboten. Die Puppen hatten eine in der Größe passende Miniatur-Ausgabe der BILD-Zeitung unter dem Arm. Als Maskottchen für das



Die kleine Lilli (rechts) wird 1958 dem Fachpublikum vorgestellt



Da die Gesichter der Puppen von Hand bemalt wurden, verfügt jedes einzelne Exponat über einen „individuellen“ Gesichtsausdruck

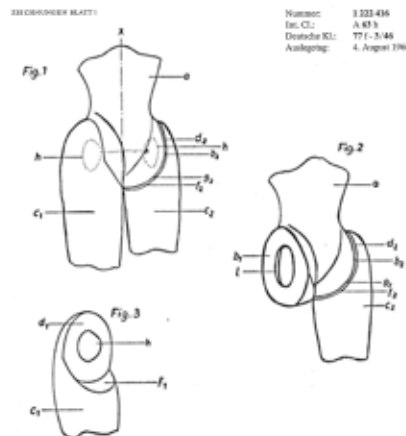
Auto konnte sie mit einer Schaukel am Rückspiegel von Pkw und Lkw befestigt werden. Beworben wurde sie auch mit dem Slogan „Wer mit Liebe schenkt – an Lilli denkt“.

Eine große Lilli kostete damals zwischen 19,- und 25,- DM, je nach Aufwand des Kostüms. Die kleine Version konnte man für 9,75 DM erwerben. Als Zubehör liest man auf der Preisliste von 1957 „Regenschirm in zwei Größen“, „Schaukel“, „Halter“ und „Lilli-Sessel“. Wie der Sessel aber genau aussieht, kann man nur vermuten, da man ihn bisher noch auf keiner Original-Abbildung gesehen hat. Laut Preislisten sind das die einzigen Gegenstände, die nachweislich von der Firma Hausser für Lilli hergestellt wurden.

Umfangreiche Garderobe

Lilli wurde zu Beginn in sechs verschiedenen, sehr modernen und solide genähten Kostümen angeboten, die man auch einzeln als Zubehör kaufen konnte. Marta Maar hat sie entworfen. 1961 gab es schon 64 Outfits – insgesamt also 128 für beide Varianten. Man verwendete die für die 50er-Jahre typischen Stoffe wie Baumwolle, Popelin, Nylon, Kunstseide und Plüsch. Die Druckknöpfe kamen von der Firma Prym und waren meist farblich passend zu den Stoffen bemalt. Die Reißverschlüsse sind mit „ZIPP“ gemarkt. Ebenso wie die Puppen hatten

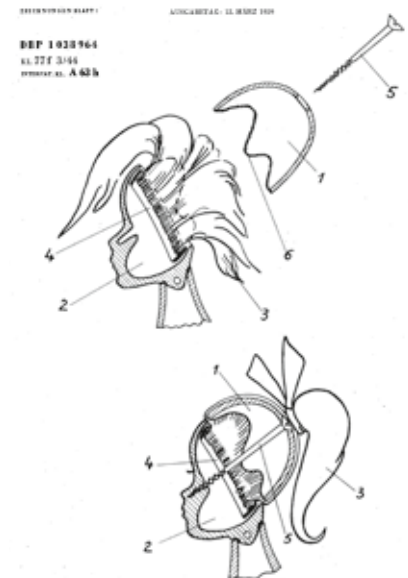
auch Lillis Kleider keinerlei Markierungen. BILD-Lilli war nicht nur Stewardess, Krankenschwester, Tänzerin, Tennisspielerin oder Eisläuferin. Sie hatte auch Dirndlkleider, Ballroben, Cocktaillkleider, Caprihosen, Shorts, Pullis und Jacken, Kostüme, Sommerkleider, Babydolls und andere Schlafanzüge, Bademäntel sowie kesse Bikinis und



So sperrig können Patentschriften formuliert sein: Gelenkige Verbindung der Beine mit dem Körper von Puppen durch am Körper und an jedem Bein vorgesehene parallel zur Körpersymmetrieebene verlaufende Führungsflächen, dadurch gekennzeichnet, dass die Führungsflächen (d1, d2) der Beine (c1, c2) etwa in deren Symmetrieebene verlaufen und an das Unterteil dieser Führungsflächen sich quer zu diesen nach innen erstreckende Rotationsflächen (f1, f2) anschließen, auf denen entsprechend geformte Rotationsflächen des Körpers (g1, g2) aufliegen, die sich von den Führungsflächen (b1, b2) des Körpers (a) bis etwa zur Körpersymmetrieebene (x) erstrecken

Badeanzüge im Kleiderschrank. Sobald die kleine Lilli auf dem Markt war, gab es jedes Outfit in zwei Größen, wobei die kleine Variante jedoch meist etwas weniger aufwändig gestaltet war.

Da BILD-Lilli bald international ein Verkaufsschlager wurde, musste sich die Firma Greiner & Hausser auch im Ausland vor Nachahmungen schützen. Am 26. September 1956 meldete sie unter der Nummer 804566 das Patent für die Gelenkverbindung der Beine in London an, am 23. Februar 1960 erhielt sie unter der Nummer 2925684 das Patent für die USA. Nach dem hochinteressanten Buch „Toy Monster“ von Jerry Oppenheimer



Die Haare „wachsen“ aus einem Spalt zwischen den zwei Teilen des Kopfes hervor. Ein System, das 1955 patentiert wurde

aus dem Jahr 2009 ist es nicht bekannt, ob Greiner & Hausser zu dem Zeitpunkt schon wusste, dass die amerikanische Firma Mattel inzwischen einen Nachbau der deutschen Lilli-Puppe mit großem Erfolg in den USA verkaufte. Ruth Handler, Ehefrau des im Jahr 2011 verstorbenen Mit-Firmengründers Elliot Handler, hatte nämlich bereits 1956 eine BILD-Lilli von einer Europa-Reise mit nach Amerika gebracht und ihre Konstrukteure angewiesen, diese Puppe nachzubauen. Sie nannte sie nach ihrer Tochter Barbara – „Barbie“.



BILD-Lilli-Puppen in ihren originalen „Rundsichtverpackungen“

Rechtehandel

Dabei wurde nicht nur der Puppenkörper sondern auch die patentierte Gelenkverbindung von Lilli benutzt, auch wenn dieses auf der Patent-Zeichnung für die Barbie-Puppe nicht deutlich ausgeführt ist. Statt an Mattel wurden die Patent- und Verkaufsrechte für die BILD-Lilli in Amerika, Kanada, Großbritannien und Hongkong von Greiner & Hausser an die damals bedeutendste amerikanische Spielwarenfirma und Konkurrentin von Mattel, Louis Marx & Co. Inc., vergeben. Für den Export gab es einen speziellen Ständer für die große Lilli, auf dem man nur das Wort „Lilli“ lesen konnte. Mit den Formen der BILD-Lilli-Puppen wurden bei Marx auch noch eigene Schöpfungen wie „Miss Seventeen“ und verschiedene so genannte „Hongkong-Lillis“ hergestellt.

Wie Jerry Oppenheimer weiter recherchiert hat, konnten die Firmen Marx sowie Greiner & Hausser es sich nicht gefallen lassen, dass eine Nachahmung ihrer patentierten Lilli in den USA den Markt beherrschte und so den eigenen Verkauf behinderte. Daher zogen sie 1961 in Kalifornien vor Gericht. Auf die Vorwürfe, die Barbie-Puppe benutze in unerlaubter Weise das Hüft-Patent und sei auch sonst eine Kopie der BILD-Lilli, entgegnete Mattel, dass das Patent entweder nicht gültig sei und wenn doch, dass Mattel es nicht verletzt habe.



Allzeit gute Fahrt: BILD-Lilli war ein begehrtes Accessoire für Pkw und Lkw

Unterlassungserklärungen

Der Fall blieb, laut Oppenheimer, zwei Jahre vor Gericht und wurde plötzlich im März 1963 aus bisher unbekanntem Grund wieder fallengelassen. 1964 ging es dann aber weiter und Mattel kaufte für 85.000 DM die deutschen Patentrechte für die Hüftmechanik und den Halsansatz, das amerikanische Patent und das Copyright für die BILD-Lilli-Puppen. Für weitere 15.000 DM wurden Mattel alle Rechte, die Marx von Greiner & Hausser erworben hatte, übertragen, sobald sie 1970 auslaufen

Anzeige

Foto: © Luzern Tourismus & ADRA

«Und was steht morgen auf dem Programm?»

«Das Puppenhausmuseum in Basel.»

Puppenhausmuseum

Basel

- weltgrößte Sammlung alter **Teddybären**
- altes **Spielzeug**

Öffnungszeiten:
MUSEUM, SHOP und CAFE:
täglich von 10 bis 18 Uhr.
Das Gebäude
ist rollstuhlgängig.

Steinvorstadt 1
CH-4051 Basel
Tel. +41 (0)61 225 95 95
Fax +41 (0)61 225 95 96
www.puppenhausmuseum.ch

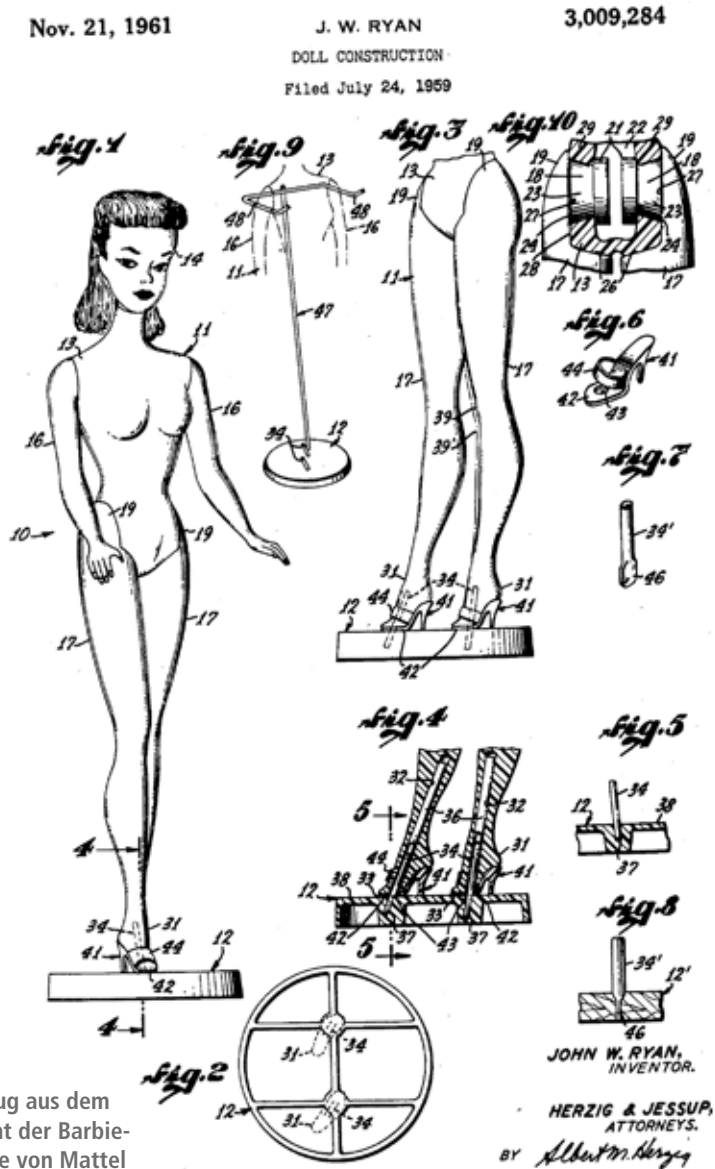


Hier sieht man, wie sehr sich die Körper von Lilli (links) und Barbie (rechts) ähneln

würden. Außerdem musste sich die Firma Greiner & Hausser verpflichten, in Zukunft weder eine Barbie- oder BILD-Lilli-ähnliche Puppe zu produzieren oder die Namen „BILD-Lilli“, „Lilli“ oder „Barbie“ zu verwenden. Im Gegenzug musste Mattel versichern, nie die Namen „Lilli“ oder „BILD-Lilli“ zu verwenden.

An diesen Zeitpunkt erinnert sich Helge Rabe, ein enger Freund Beuthiens, noch heute. Beuthien wurde in Rabes Münchener Wohnung, während man sich darauf vorbereitete mit den Ehefrauen in ein Konzert zu gehen, von einem Herren aufgesucht. Nach einiger Zeit kam er erregt zu der wartenden Gruppe zurück und stammelte: „Jetzt haben sie meine Lilli verkauft!“ Ab diesem Zeitpunkt erschien BILD-Lilli auch nicht mehr als Cartoon in der BILD-Zeitung und Beuthien versuchte, in der Münchner Abendzeitung mit einer neuen Schöpfung, dem „Schwabinchen“, an den früheren Erfolg anzuknüpfen. Auch zu dieser Figur wurde eine Puppe kreiert, über die in einer der nächsten Ausgaben von PUPPENMAGAZIN berichtet wird.

Peggy Gerling
Swantje Köhler
Puppen: Sammlung Peggy Gerling



Auszug aus dem Patent der Barbie-Puppe von Mattel



Eine besonders schön bemalte BILD-Lilli-Puppe in typischem 50er-Jahre-Outfit

„Sie heißt Susi“

Die Puppen unserer Leser

Die Geschichte, wie ich zu meiner ersten Gliederpuppe kam, ereignete sich in den 70er-Jahren. Meine Schwester und ich hatten in einem Außenbezirk von Wien zu tun und entdeckten in einer kleinen Seitengasse ein Antiquitäten-geschäft. Schon immer hatten solche Läden eine besondere Faszination auf uns ausgeübt. Leisten konnten wir uns die Dinge in den Auslagen zwar nicht, aber das Bewundern der Kostbarkeiten war eine herrliche Sache.

An diesem Tag entdeckte ich im Schau-fenster des kleinen Ladens eine wunder-schöne Gliederpuppe mit Porzellankopf. Schon seit Kindertagen war es mein Wunsch gewesen, eine solche Puppe zu besitzen. Das Exemplar mit der Marke A.M. sollte 150,- Schillinge kosten. Meine Schwester, die meinen Herzens-wunsch kannte, machte mir die Puppe zum Geschenk. Erst viel später sollte ich erfahren, dass es sich bei der Puppe um ein Original von Anger & Moehling handelt.

Nachforschungen

Die Puppe war mit einem Babyhemd-chen und roten Schuhen bekleidet. Uns wurde aber von der Ladenbesitzerin in



Die A.M. gemarkte Gliederpuppe stammt aus dem Hause Anger & Moehring, einer zwischen 1870 und 1932 in Böhmen ansässigen Porzellanfabrik

Aussicht gestellt, dass diese in der darauf folgenden Woche noch weitere passende Kleidungsstücke im Angebot haben würde. Denn eine ältere Dame habe ihr die Puppe gerade erst am Vortag übergeben und dabei weitere Stücke aus ihrem Dachboden-Fundus in Aussicht gestellt. Glücklicherweise zuhause angekommen wurde die Gliederpuppe zunächst entkleidet und dann vorsichtig gereinigt. Die Freude über sie wuchs von Minute zu Minute. Genauere Recherchen ergaben, dass die Puppe in der Zeit um 1900 entstanden sein müsste. Dafür sprachen die Bemalung, das ausgesprochen feine Porzellan und die Form des Gliederkörpers. Ihr fehlte auf einer Seite ein Zahn, was durch den geöffneten Mund gut sichtbar ist. Doch dieser kleine optische Makel fiel für mich nicht ins Gewicht. Voller Zuneigung gab ich ihr den Namen „Susi“.

In Erinnerung an die Ankündigung der Antiquitätenhändlerin, dass sie noch weitere Kleidungsstücke für meine Puppe im Angebot haben würde, suchte ich den Laden gemeinsam mit meiner Schwester kurz darauf noch einmal auf. Und zu meiner großen Freude fanden



Das feine Porzellan und die liebevolle Bemalung sind zwei von „Susis“ hervorstechenden Merkmalen

wir dort tatsächlich noch das eine oder andere Stück, um die Garderobe der Gliederpuppe zu vervollkommen. Und das sogar kostenlos. Wir bedankten und verabschiedeten uns herzlich. Als wir dann schon fast wieder auf der Straße waren, rief uns die Ladenbesitzerin noch einen Satz hinterher, den ich wohl nie vergessen werde. „Und übrigens: sie heißt Susi!“

Irmgard Pedal aus Wien (Österreich)

Liebe Leser

Das PUPPENMAGAZIN hat eine Seite für Sie frei. Ihre Seite. Hier können Sie ein Prunkstück Ihrer Sammlung vorstellen – oder von einem Erlebnis aus Ihrer ganz persönlichen Puppen-Geschichte berichten. Ihre Einsendungen schicken Sie bitte per Post an: Wellhausen & Marquardt Medien, Redaktion PUPPENMAGAZIN, Hans-Henny-Jahnn-Weg 51, 22085 Hamburg. Schneller geht es per E-Mail an redaktion@puppenmagazin.de.

Als kleines Dankeschön für einen veröffentlichten Beitrag erhalten Sie eine Ausgabe von „Kunstform Puppe. Das Spiel mit Material und Emotion“ von Ruth Ndouop-Kalajian.



Visionärin

Im Gespräch mit Sabine Vogel

Sabine Vogel kombiniert in ihren außergewöhnlichen Werken klassische Puppenkunst mit modernen Elementen der figuralen Gestaltungskunst. Die beweglichen Objekte aus ihrer Werkstatt sind nicht nur mit hervorragendem handwerklichem Können modelliert. Zur Avantgarde der experimentellen Figurenkunst gehört Sabine Vogel vor allem wegen ihrer geradezu visionären Ideen, die sie auf bemerkenswerte Weise umsetzt.

Für welche Art der Kunst steht das Label Sabine Vogel?

Meine Arbeiten gehen mit dem Geist der Zeit, sind aber gleichzeitig zeitlos klassisch. Das sieht man am besten an meinen Beautiful Beasts: Sie sind schön und schrecklich, voller geballter Erotik, gleichzeitig aber auch zurückhaltend, sie wirken stark, sind aber dennoch zerbrechlich.

Haben Sie ein Lieblingsthema?

Die von mir gestalteten Objekte sind umgeben von einer mystischen Aura, sie sind gleichsam die physische Manifestation eines Traumes. Leben ist Bewegung: die optische Lebendigkeit der Objekte wird durch die körperliche Beweglichkeit noch verstärkt. Beweglichkeit war schon immer eins meiner liebsten Sujets. Ein Figürchen, ein klei-

ner Indianer aus Ton, Draht und Leder, den ich im Alter von 15 Jahren gebastelt habe, hatte bereits zehn Gelenke, damit er lebendiger wirkte und ich ihn besser positionieren konnte.

Aktuell sind Gelenkpuppen, so genannte Ball Jointed Dolls, ein großer Trend in der Puppenszene. In Ihrer Werkstatt entstanden schon zu Beginn Ihrer Karriere Modelle mit über 14 Gelenken. Sehen Sie sich als eine Art Pionierin?

In gewisser Weise schon, ohne vermessenen klingen zu wollen. Bereits Anfang der 90er-Jahre habe ich meine Modelle mit dem Untertitel „Bewegliche Figuren aus Porzellan“ angeboten. 1992 stellte ich „Rufio“, versehen mit nicht weniger als 14 Gelenken, auf dem European Doll Guild-Kongress in Hamburg erstmals der Öffentlichkeit vor. Zu dieser Zeit waren Gelenke in Porzellanpuppen etwas ganz und gar Einzigartiges. Da-



Sabine Vogel in ihrer Werkstatt



Hier wurde Schönheit exakt ausmodelliert – die Skulptur Bora ist aus dem Jahr 2010

Android a – androgynes Wesen zwischen Mensch und Maschine



mals habe ich einen Preis für die beste Idee bekommen. Inzwischen entwickeln sich die so genannten BJDs zum Boom und viele springen auf diesen Zug auf. Insofern sehe ich mich schon als eine Wegbereiterin dieses Trends.

Darf man Sie eigentlich überhaupt noch als Puppenkünstlerin bezeichnen?

Natürlich, das ist ja durchaus ein Kompliment; außerdem war und bin ich in der Künstlerpuppenszene sehr aktiv.



Die geheimnisvolle Aura der legendären Nofretete kommt in Sabine Vogels Skulptur besonders gut zur Geltung. Das Porzellan wurde zum Teil vergoldet

Aber das Wort „Puppe“ und die Assoziationen, die die meisten Menschen damit verbinden, passen zu meinen Figuren nicht wirklich gut. Puppen sind süß, niedlich, kindlich, man kann sie aus-, an- und umkleiden, sie sind ein Spielzeug im besten Wortsinn – nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Für einen Kunstsammler sind diese Art Puppen unbefriedigend, sie machen ihn nicht „satt“. Meine Arbeiten wehren sich gegen jede Art der Lieblichkeit. Sie beanspruchen Aufmerksamkeit sowie Freiraum und sie polarisieren. Es sind eher Skulpturen, die Erwachsene mit den dazugehörigen geschlechtsspezifischen Merkmalen darstellen.

Welche Käufer-Zielgruppe haben Sie dabei im Visier?

Sammler mit künstlerischem Anspruch und Menschen, die auf der Suche nach etwas Außergewöhnlichem sind, nach Objekten, mit denen sie ihre eigene Persönlichkeit unterstreichen können. Meine Sammler haben die Beautiful Beasts sowohl in ihrem Zuhause, präsentieren diese aber auch in ihren Büros und Geschäftsräumen.

Was schätzen die Sammler beziehungsweise Käufer Ihrer Kunstwerke ganz besonders?

Vor allem den persönlichen Kontakt, aber auch die Tatsache, dass ich alles

Helena strahlt Sinnlichkeit und zarte Erotik aus



an meinen Figuren selber mache. Bis auf die Kristallglasaugen, die ich vom Glasbläser anfertigen lasse. Ein Beautiful Beast ist immer ein Einzelstück, scheinbar lebendig – filigran, beweglich und unverwechselbar.

Erzählen Sie über Ihre neuesten Arbeiten. Welches Material und welche Techniken wurden angewendet?

Meine Figuren entwickeln sich immer mehr zu beweglichen Skulpturen. Der Werkstoff Porzellan wird immer dominierender und verdrängt die Seide, aus der ich bisher einen Großteil der Ausstattung gefertigt habe, von Mal zu Mal mehr. Bekleidung, Schmuck, Schuhe und Hautstrukturen modelliere ich immer öfter aus Porzellan direkt an und auf den Körper.

Und Ihre aktuellen Themen?

Besonders interessant als künstlerisches Sujet finde ich die neuen Herausforderungen, denen wir uns durch sich immer rasanter entwickelnde Technologien immer schneller stellen müssen. Bei meinem Objekt „Android a“ zum Beispiel habe ich unsere Zeit des denkenden Mikrochip im Hinterkopf gehabt. Ist es ein Mensch, der wie ein Android aussieht oder eine Android, der wie ein Mensch aussieht? Auch handwerklich-technisch versuche ich, dem Zeitgeist auf der Spur zu bleiben und experimentiere gerne mit verschiedenen Werkstoffen. „Gold trifft Gold“ ist genau so eine meiner Ideen: Porzellan wird auch weißes Gold genannt, deshalb lag für mich eine Verbindung der beiden Materialien nahe. Bei „Android a“ oder „Saltatrix“ zum Beispiel ist das Porzellan teilweise vergoldet.

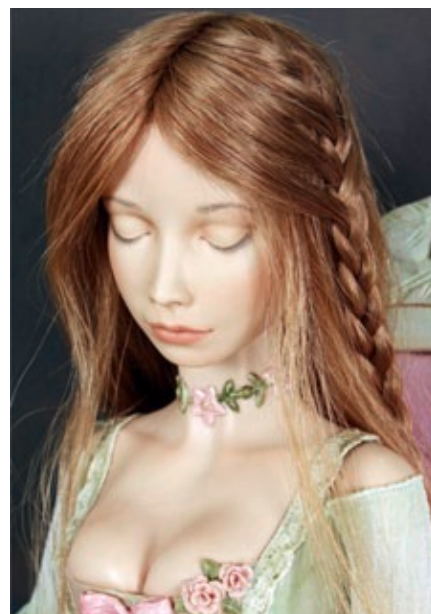
Auch bei der Vermarktung Ihrer Produkte gehen Sie neue Wege. Sehen Sie hier noch weiteres Potenzial?

Im Zuge des Gold auf Gold-Projekts war die Ausstellung bei einem Bielefelder Juwelier Ende letzten Jahres wunderbar passend und sehr erfolgreich: Die Beautiful Beasts sind eine hervorragende Symbiose mit den Schmuckstücken von Bulgari, Chopard oder Piaget eingegangen. Da haben viele zweimal hingeschaut und es sind einige ganz neue Interessenten

auf mich zugekommen. Und natürlich ist das Internet ein guter Marktplatz. Ich gestalte meine Homepage mit der gleichen Hingabe wie meine Figuren. Sie ist mein besonderer Liebling, denn dort kann der Besucher die Beautiful Beasts erleben und viel über das Drumherum erfahren. Außerdem bin ich im Social Media vertreten. Neben Facebook findet man mich bei DeviantART, einer Online-Community für Kunst und Fotografie und auf Flickr, das ist ein Dienstleistungsportal, auf der man Fotos und Videos einstellen, bearbeiten und anderen Nutzern zur Verfügung stellen kann.

In welchem Umfeld würden Sie Ihre Figuren gern einmal zeigen?

Vielleicht irgendwann mal in einem großen und renommierten Kunstmuseum (Sabine Vogel zwinkert). Doch im Mo-



Rosa, die schlafende Schöne im Märchentraum. Wie alle Beautiful Beasts misst die Figur zirka 56 Zentimeter



Saltatrix besteht aus teilweise vergoldetem Porzellan. Die Tanzhaltung demonstriert die faszinierende Beweglichkeit der mit 14 Gelenken versehenen Figur

ment freue ich mich erst mal auf die Ausstellung des Verbands europäischer Puppenkünstler im September in Lüneburg.

Können Sie verraten, wovon Ihre nächsten Skulpturen erzählen?

Es sind einige Objekte in der Entstehungs- beziehungsweise Planungsphase. Unter anderem arbeite an einem Remake meiner Figuren zum Thema „Tuk Tuk Schönheitsideale“. Anlass ist das offizielle Verbot des Fuß-Einbindens, das in China vor nunmehr 100 Jahren erlassen wurde. Die Figur wird die Praktiken zusammenfassend darstellen, wie sie in verschiedenen Kulturen zur Schönheitskorrektur der Körpers verwendet wurden und zum Teil leider immer noch werden: Die Lippenscheibe aus Afrika, der asiatische Giraffenhals, das Korsett mit Ursprüngen in Europa und der Lotusfuß aus China.

Interview: Christiane Aschenbrenner

Kontakt

Sabine Vogel
 Kopernikusstraße 43
 33613 Bielefeld
 Telefon: 05 21/88 63 20
 E-Mail: atelier@sabinevogel.com
 Internet: www.sabinevogel.com



A World of Quality Collectibles & Playthings

January 26 – 29, 2012

At the Renaissance Orlando at SeaWorld®
Orlando, Florida, USA

IDEX brings together manufacturers, artists, retailers, buyers and collectors from all corners of the globe who share a love of dolls, plush and other quality playthings. IDEX is the premier gathering place for doing business and having fun. Don't miss the fabulous and exciting workshops and sponsored events planned throughout the show!

At **IDEX**, you can be one of the first to see the year's newest doll and bear lines, perfect your skills at one of the many teaching seminars offered, or simply mix and mingle with fellow enthusiasts who love the world of playthings.

Exhibitors will include Angelic Dreamz, The Bear Scout, Erika Catellani, Ping Original Art Dolls, McAslan Doll Co., Berdine Creedy Originals, Annette Herrmann Originals, Stephanie Cauley Art Dolls, Teresa Watson Art Forms, S, Eva Beytra, Raspbeary Bears, Claire Taylor Dolls, Birds and Bees Nursery, Ruby Red Galleria, Horsman Ltd, Maja Bill Puppen, Heidi Plusczok, Wistful Children, Elly Knoops, Hidden Pearl Nursery, Deborah's Darlings, Friedericy Dolls, Gaby Jaques, Tine Kamerbeek, Ms Mollie O, Lorella Falconi, Laura Tuzio-Ross, Bears of the Abbey, The Doll Peddler, Jasmine's Cottage, and more!

Highlights of IDEX 2012 include:

- **Debut of Dolls/Doty Banquet** – Join Doll Reader as they host the 6th annual Debut of Dolls artist signing and receive your collector's edition of Doll Reader's Debut of Dolls issue. Enjoy a banquet dinner, raffle prizes, and the presentation of the 2012 Doll of the Year® (DOTY®) Industry's Choice® awards.
- **BJD Mixer** – Long pearl necklaces, cloche hats, and wing-tip shoes; pull up a chair at this year's speakeasy-style 1920s BJD mixer and meet-up. Enjoy an after-dinner drink with other BJD enthusiasts, enter for the chance to win dozens of door prizes, and don't miss the opportunity to purchase a limited-edition Haute Doll exclusive doll and an array of 1920s-themed costumes by Val Zeitler and Dollheart.
- **Teddy Bear Social** – Mingle with other teddy bear and soft-sculpture enthusiasts for coffee or tea at this casual IDEX get together.
- **Charity Events** – Support raffles being hosted by The Belles & Beaux Doll & Toy Guild of Florida (UFDC Club) and Good Bears of the World.



Visit www.idexshows.com for information on attending, exhibiting, or hosting a workshop or seminar at IDEX 2012. Or for more information, contact Kathryn Peck at kpeck@madavor.com 617-706-9081.

Asoka by
Heidi Plusczok

Angebot & Nachfrage

Bieterduelle in Deutschland, Österreich und Frankreich

Egal ob Geburtstags-Event oder heißes Bietergefecht: In den europäischen Auktionshäusern herrschte in den vergangenen Wochen Hochbetrieb. Und ein Ende ist nicht in Sicht. Die Sommer-Veranstaltungen werden nach-, die Herbstauktionen vorbereitet. Puppensammler können sich also noch auf einige hochkarätige Veranstaltungen freuen.

Außergewöhnliches in Ladenburg

Wenn Götz C. Seidel seine Auktionen im badischen Ladenburg vorbereitet, ist er bis zum Einlieferungsschluss viel unterwegs. Immer auf der Suche nach hochwertigen Objekten reist er quer durch die Republik, um bei Sammlern oder Museen zum Verkauf stehende Puppen und Spielzeuge abzuholen. Für seine Herbstauktion vom 6. bis 8. Oktober 2011 sind bereits hochwertige Exponate aus Wien und Hamburg eingetroffen. „Dafür wird es drei separate Kataloge geben, dabei ein in Buchform gebundener Katalog für Puppenstuben und Zubehör“, erklärt Götz Seidel.

Ein ganz ungewöhnliches Lot ist das Wohnmobil von Gottschalk aus der Zeit um 1910 – als das Reisen noch beschwerlich war und die Automobile gerade erst in Mode kamen. Deshalb vermutet Seidel auch, dass das Wohnmobil wohl einst für den amerikanischen Markt produziert wurde. Des Weiteren steht ein 102 Zentimeter hohes Haus zur Versteigerung, eine Schreinerarbeit, die wohl vor 1900 angefertigt wurde. Das Haus verfügt über einen Treppenaufgang mit Fahrstuhl, sieben Zimmer, Dachterrasse



Fotos: Ladenburger Spielzeugauktion

Wohnmobil von Gottschalk, zirka 1910 produziert, 68 Zentimeter lang, in Originalbemalung. Es kann seitlich aufgeklappt und hinten geöffnet werden, ringsum befinden sich Fenster – ein ungewöhnliches Stück

und aufgesetzte Türmchen. Die abnehmbare Fassade ist aufwändig mit kleinen Fenstern und Balkonen gearbeitet, die Inneneinrichtung besticht durch alte Tapeten am Boden und die antike Bemalung. Bezaubernd sind auch die Kestner-Googlys mit der Marke Kestner JDK 221 in 32 Zentimeter Größe. Mit ihrem seitlichen Blick, den kecken Augenbrauen und dem lächelnden Melonenmund verbreiten sie gute Laune.



Googlys von Kestner, Marke KESTNER JDK 221, Größe 32 Zentimeter. Der Biskuit-Kurbelkopf hat braune, seitlich blickende Schlafaugen und den typischen Melonenmund

Kontakt

Ladenburger Spielzeugauktion
Lustgartenstraße 6
68526 Ladenburg
Telefon: 062 03/130 14
Telefax: 062 03/171 93
E-Mail: mail@spielzeugauktion.de
Internet: www.spielzeugauktion.de

Traumhafte Sommerauktion im Dorotheum

In Wien stand im Juni eine Puppen- und Spielzeugauktion an, bei der jedoch auch Objekte von Märklin – wie Eisenbahnen und Luftschiffe – großen Anklang fanden. Ein „Träumerchen“ von Käthe Kruse mit fein gemalten, hellbraunen Haaren auf dem Magnesitkopf kam von seinem Rufpreis von 700,- Euro auf einen Zuschlag von 3.250,- Euro. Eine 16 Zentimeter kleine französische Mignonette steigerte sich von 250,- auf 2.125,- Euro. Ihr Kleid besticht vor allem durch die niedliche

und fein gearbeitete Dekoration: Es ist mit einem Osterhasen und Ostereiern verziert. Die nächste Auktion mit Puppen und Spielzeug im Dorotheum findet im Dezember statt. Der Termin wird auf der Internetseite www.dorotheum.at bekanntgegeben.

Kontakt

Dorotheum, Dorotheergasse 17
1010 Wien, Österreich

Telefon: 00 43/151/56 00

Telefax: 00 43/151/56 04 43

E-Mail: kundendienst@dorotheum.at

Internet: www.dorotheum.at

Französische Mignonette, für 2.125,- Euro im Dorotheum versteigert. Bemerkenswert ist die traumhafte Garderobe mit Osterhase und Ostereiern

Foto: Dorotheum



25 Jahre Auktionshaus Poestgens

Es begann mit einer verlorenen Puppe in den Kriegswirren und Kindheits-erinnerungen an eine glückliche Zeit. Nichts besonderes, meint man; viele Sammlungen beginnen so. Das stimmt – aber gründet man deswegen gleich ein Auktionshaus für antikes Spielzeug? Nicht ganz so alltäglich. Aber Karin Ernst tat dieses und zwar genau am 8. November 1986. Bei ihrer ersten Auktion in Mönchengladbachs „guter

Stube“ – der Kaiser-Friedrich-Halle – kamen stolze 341 Artikel zum Aufruf. Der Auktionskatalog in Schwarz/Weiß und im Din-A5-Format umfasste 61 Seiten und beinhaltete 44 Fotos. Die Auktion begann um 14 Uhr und endete kurz vor Mitternacht. Heute wäre dieser Zeitrahmen undenkbar.

Im Herbst 2011 begeht das Auktionshaus sein 25-jähriges Firmenjubiläum mit der 106. Auktion. Der großforma-

tige Farbkatalog umfasst mittlerweile etwa 2.000 Objekte auf 240 Seiten und ist zusätzlich als Online-Katalog unter www.poestgens.de abrufbar.



„Peter“ aus der berühmten 100er-Serie von Kämmmer & Reinhardt



Käthe Kruses Puppe I in Urlaubsstimmung mit altem Segelboot in Begleitung antiker Bären

Kontakt

Auktionshaus Horst Poestgens
Kirchplatz 7

52531 Übach-Palenberg

Telefon: 024 51/492 09

Telefax: 024 51/90 97 47

E-Mail: auktionshaus@poestgens.de

Internet: www.poestgens.de

„Die immer noch schöne und spannende Atmosphäre in einem Auktionsaal, der persönliche Austausch mit anderen Sammlern und den ersteinigten ‚Schatz‘ unmittelbar nach dem Zuschlag im Arm zu halten bleibt immer noch einzig der persönlichen Teilnahme vorbehalten und ist durch keinen Mausclick zu ersetzen“, schwärmen die Auktionatoren Horst und Birgit Poestgens.



„Mignonettes“ sind niedliche, kleine Puppen, meist kleine Damen in feiner Kleidung wie ganz rechts im Bild zu sehen. Die hier gezeigten Exemplare haben Charakterköpfe beziehungsweise schelmische Googly-Gesichter

Galerie de Chartres

Die nächste Auktion in der Galerie de Chartres findet am 24. und 25. September statt. Ein breit gemischtes Angebot mit über 500 Lots kommt unter den französischen Auktionshammer. Neben Puppen aus der Zeit Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts kommen elegante Mode- und Charakterpuppen zum Aufruf. Zwei Objekte ziehen besondere Aufmerksamkeit auf sich: ein rares Bébé aus dem Hause Bru von zirka 1880 mit einem exzellent erhaltenen lackierten Holzkörper sowie ein B b  Schmitt mit der Marke „00“.

Auch die Miniaturen-Sammler werden nicht enttäuscht: In der Galerie de Chartres stehen mehrere Puppenkaufl den zur Auktion an sowie Möbel, Einrichtungsgegenstände und Puppen-

stubenp ppchen aus deutscher Produktion. Dazu wartet eine Reihe französischer und deutscher Mignonettes auf neue Besitzer. Zum Aufruf kommen weiterhin Gesellschaftsspiele, von denen die  ltes-

Kontakt

Galerie de Chartres
10, rue Claude Bernard – ZA du Coudray, 28003 Chartres Cedex, Frankreich
Telefon: 00 33/237/88 28 28, Telefax: 00 33/237/88 28 20
E-Mail: chartres@galeriedechartres.com, Internet: www.galeriedechartres.com

Gewinnbringende Fr hjahrsauktion im Auktionshaus Boltz

Die Fr hjahrsauktion im vergangenen Mai im Auktionshaus Boltz brachte einige bemerkenswerte Ergebnisse. Käthe Kruse-Puppen erzielten bei Auktionen, je nach Erhaltungszustand, durchweg gute Preise – so auch in diesem Fall. Eine 50 Zentimeter große Puppe „Du Mein“ mit schwerem Magnesitkopf steigerte ihr Limit von 450,- auf 2.400,- Euro. Von 20,- auf 850,- Euro kam ein „Neues kleines Mode-Magazin“. Dabei handelt es sich um eine innen ausklappbare Modestube von 15 x 28 Zentimeter Gr o e mit vier Ankleidepuppen und sechs ergänzten Kleidern.



Foto: Auktionshaus Boltz

„Neues kleines Modemagazin“, eine aufklappbare Modestube mit vier Ankleidepuppen und ergänzten Kleidern. Der Zuschlag im Auktionshaus Boltz erfolgte für 850,- Euro

ten aus der Zeit Ende des 19. Jahrhunderts stammen und mit Lithographien von Jannin beziehungsweise Chromolithographien von Saussine versehen sind. Ihnen folgen Celluloid-Puppen, Möbel, Kleider, Puppen- und Kindergeschirr. Ein Highlight steht am 25. September an, wenn eine charmante Sammlung von Künstlerpuppen aufgelöst wird. Darunter befinden sich Puppen von Sigikid, Götz, Waltershäuser Puppenmanufaktur, Zwergnase und Annette Himstedt.

Anzeige



Ein absolutes Highlight für Puppensammler: Bébé Bru, zirka 1880, mit lackiertem Holzkörper

Fotos: Galerie de Chartres

Ein Kaufladen in der Größe von 32 x 72 Zentimetern kam bei einem Limit von 400,- für 1.250,- Euro unter den Hammer. In seinem Holzgehäuse ist der Kaufladen mit einer schönen Regalwand mit 18 Schubladen ausgestattet, von denen jede mit einem Blechschild beschriftet ist. Die Ladentheke besticht mit reichem Zubehör. Die Herbstauktion des Bayreuther Auktionshauses ist in Vorbereitung, der Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Er wird auf der Internetseite des Auktionshauses www.boltz-auktionen.de bekanntgegeben.

Kontakt

Kunstauktionshaus Boltz
Brandenburger Straße 36, 95448 Bayreuth
Telefon: 09 21/206 16, Telefax: 09 21/126 14
E-Mail: mail@boltz-auktionen.de
Internet: www.boltz-auktionen.de

www.puppenmagazin.de

Jetzt bestellen



Das neue Standardwerk zur Bestimmung von Puppen

- » Puppen mit Porzellankopf aus deutscher und französischer Produktion im 19./20. Jahrhundert
- » Puppen aus Wachs, Holz sowie Papiermaché
- » Abbildungen von begehrten Raritäten
- » Hintergrundwissen für Puppensammler
- » 224 Seiten, 29,80 Euro

Im Internet:
www.alles-rund-ums-hobby.de
oder telefonisch unter
040/42 91 77-100

Kunstwerk von Corneille bei François Theimer

Der niederländische Maler Guillaume Corneille van Beverloo (1922-2010) machte sich vor allem in der Nachkriegszeit einen Namen, als er mit weiteren Künstlern 1948 in Paris die Gruppe CoBra gründete – sie hielt allerdings nur drei Jahre und löste sich 1951 wieder auf. Die Arbeiten der Mitglieder sind von einer Rückbesinnung auf den Ex-

pressionismus, von ausgeprägten Farben und kindlich-naiver Formgebung geprägt.

Corneille entwarf für seine Frau Natacha zwischen 1997 und 2001 ein Haus im Puppenhausformat, das sein Atelier mit Gemälden, Fresken und Lithografien enthält. Auch das miniaturhafte Mobiliar stammt aus der Hand des Künstlers, der alle Objekte signiert hat. Sie zeigen den farbenfrohen Stil des Malers, Bildhauers und Dichters, der 2010 in Paris verstarb. Dieses Haus ist das ausgesprochene Highlight von Fran-



Foto: François Theimer

Guillaume Corneille van Beverloo entwarf ein Puppenhaus für seine Frau Natacha. Das Exponat kommt am 24. September in Paris unter den Hammer

çois Theimers Auktion in Kooperation mit dem Auktionshaus Lombrail-Teuquam, die am 24. September 2011 im Pariser Ambassador Hotel stattfinden wird.

Kontakt

François Theimer, 4 rue des Cavaliers
89130 Toucy, Frankreich
Telefon: 00 33/386/74 31 76
Telefax: 00 33/386/74 32 13
E-Mail: francois.theimer@wanadoo.fr
Internet: www.theimer.fr

Herbstauktion im Auktionshaus Wendl

Im Juni feierte das Kunstauktionshaus Wendl sein 25-jähriges Jubiläum mit einer Sonderauktion, einem Villenspaziergang durch Rudolstadt und einem herrlichen Gartenfest im wunderschönen Park, der das in einer Gründerzeitvilla residierende Auktionshaus umgibt. Die Auktionatoren Anke und Martin Wendl zeigten sich äußerst zufrieden mit dem Ablauf und den Ergebnissen ihrer Jubiläumsauktion. Doch eine Verschnaufpause nach den Feierlichkeiten gibt es für die beiden und ihr engagiertes Team nicht: Schon rückt die Herbstauktion vom 20. bis 22. Oktober näher.

Reizvoll für Puppensammler ist ein sehr seltenes „Gibson Girl“ von Simon & Halbig, das mit einem Limit von 2.600,- Euro aufgerufen wird. Es hat die typische blonde Hochsteckfrisur und der leicht nach oben gereckte Kopf zeigt das ausgeprägte Selbstbewusstsein einer Stilikone an der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert. Jürgen & Marianne Cieslik haben die Erfolgsgeschichte des „Gibson Girls“ in Ciesliks PUPPENMAGAZIN 1/2010 ausführlich dargestellt. Zum Aufruf kommt weiterhin eine äußerst seltene und rare Kestner-Puppe Nr. 15, um 1885, die für den französischen Markt produziert wurde. Sie hat sanfte, blaugraue Paperweight-Augen, einen geschlossenen Mund und trägt ein Matrosenkleid aus alten Stoffen. Das Limit: 250,- Euro.

„Gibson Girl“ von Simon & Halbig mit schlankem, damenhaftem Körper. Ihr Stil basiert auf einer Zeichnung des amerikanischen Malers und Illustrators Charles Dana Gibson (1867-1944) und prägte das Schönheitsideal einer ganzen Generation um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert

Kontakt

Auktionshaus Wendl, August-Bebel-Straße 4, 07407 Rudolstadt
Telefon: 036 72/42 43 50, Telefax: 036 72/41 22 96
E-Mail: kontakt@auktionshaus-wendl.de, Internet: www.auktionshaus-wendl.de



Foto: Auktionshaus Wendl

Jetzt zum Reinschnuppern:
Das vorteilhafte Schnupper-Abo

3 für 1

3 Hefte frei Haus –
nur 1 Heft bezahlen,
Abo jederzeit kündbar



TEDDYS kreativ

Die Zeitschrift für alle Teddybärenfreunde,
Sammler, Künstler und Fachhändler

TEDDYS kreativ bringt 6 x jährlich alles über

- ▶ Bärenkünstler aus aller Welt
- ▶ Künstlerbären – antik & aktuell
- ▶ Zahlreiche Schnittmuster zum Selbermachen
- ▶ Traditionelle Plüschtier- und Teddybärenmanufakturen
- ▶ Teddybären für Kinder und erwachsene Sammler
- ▶ Aktuelle Auktionen – Ergebnisse und Hintergründe
- ▶ Tipps & Tricks für Bärenmacher
- ▶ Internationale Events und Wettbewerbe
- ▶ Messen und Börsen

Ihre Schnupper-Abo-Vorteile

- ✓ 13,00 Euro sparen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Bestellen Sie jetzt im Internet unter
www.teddys-kreativ.de
oder telefonisch unter 040/42 91 77-110

Willkommen zurück in Münster
am 14./15. April 2012

Alle Informationen zur TEDDYBÄR TOTAL
finden Sie unter www.teddybaer-total.de



Begegnungen

Kämmer & Reinhardt 115A & 116A

Der Zufall ist oft der beste Ratgeber. So auch bei der Auswahl der Exponate für dieses Raritätenkabinett. Denn manchmal trifft man völlig unerwartet auf echte Puppenschätze. Zum Beispiel in einem Buch aus dem Jahr 1918, das den Titel „Glückliche Kinderzeit“ trägt. Darin sind zwei Kreationen aus dem Hause Kämmer & Reinhardt verewigt – 115A und 116A – die eine genauere Betrachtung durchaus verdient haben.

Jeder Puppenliebhaber, der eine exquisite Sammlung zusammentragen möchte, steht immer wieder aufs Neue vor der Frage, ob Qualität und Preis des Objektes der aktuellen Begierde in einem guten Verhältnis stehen. Und das ist leider bei Weitem nicht immer der Fall, wobei die Schnäppchen gegenüber den „Fehlkäufen“ oft in der Minderheit sind. Daher benötigen Sammler neben der unabdingbaren Sachkenntnis auch ein gehöriges Stück Unbeirrbarkeit. Ein Streben nach Perfektion, bei dem man oft auf dem schmalen Grat zum pathologischen Übereifer wandelt. Pedanten haben daher die immerwährende Sorge, nicht die optimale (Kauf-) Entscheidung zu treffen. Daher bleibt einem oftmals nicht viel anderes übrig, als auf die eigene Intuition, das viel zitierte Bauchgefühl zu vertrauen. So auch bei der Auswahl der Kämmer & Reinhardt 115A und 116A für das Raritätenkabinett. Denn beide sind streng genommen vielleicht nicht besonders rar. Aber auf jeden Fall anspruchsvoll genug, um an dieser Stelle präsentiert zu werden.



Das antiquarische Buch „Glückliche Kinderzeit“ von 1918 gab den Anstoß zu dieser Ausgabe des Raritätenkabinetts

Treffendes Licht

Im Verlag Velhagen & Klasing (Bielefeld und Leipzig) erschien im Jahr 1918 das Buch „Glückliche Kinderzeit – Lichtbilder, Verse und Geschichten für kleine und große Kinder“ von Lely Kempin. Das Exemplar, das mir in die Hände fiel, ist mit einer auf den 12. Dezember 1918 datierten Widmung versehen: „Meinem lieben Bruder zum Willkommensgruß in der Heimat“. Beim Durchblättern entdeckte ich ein für Puppensammler hoch interessantes



Kämmer & Reinhardt 115A,
48 Zentimeter. Das Gesicht ist
zwar etwas blass, wurde dafür
aber mit feinsten Nuancen und
Abstufungen bemalt



Foto. Darauf ist ein kleines Mädchen abgebildet, das sich über ihre Puppen beugt und den einzigen Teddy mit einem Löffel „füttert“. Zwei der vier abgebildeten Puppenkinder erweckten mein Interesse, denn es handelt sich offensichtlich um je ein Exemplar von Kämmer & Reinhardt 115A und 116A. Der dazugehörige Bildtext wirft ein treffendes Licht auf die Verhältnisse der Zeit des Ersten Weltkriegs. „Onkel Doktor erzählt: Nachbars Friedel kam klagend zu mir ins Haus. Meine Kinder seh'n alle so bleichsüchtig aus. Ich

glaube, sie haben verdorbenen Magen; Sie können nun mal nicht die Kriegskosten vertragen ...“

Ebenfalls etwas blass, dafür aber kunstvoll und in feinsten Abstufungen bemalt, ist die hier proträtierte Puppe 115A. Der Kurbelkopf besticht durch seine strenge, seine zurückhaltende und dennoch kraftvolle Modellierung. Das Exponat beeindruckt durch eine überaus präzise Bemalung, geradezu faszinierend sind die feinsten Abtönungen der Wangen- und Mundpartie. Die ex-

akte Ausführung der Wimpern und Augenbrauen sowie die überaus nuancierte Interpretation eines Kindergesichts sind ebenfalls Zeichen höchster Kunstfertigkeit. Das Biskuitporzellan ist erstklassig hell und frei von jeglichen Unreinheiten, der Mund ist geschlossen und die Glasschlafaugen sind wunderbar braun. Ihre blonde Mohairperücke ist typgerecht gewählt und mit einer hellblauen Schleife geschmückt. Die Puppe ist wie folgt gemarkt:

K ☆ R
Simon & Halbig
115A
48

Der Kopf ist auf einem sehr gut erhaltenen, für diese Serie typischem



Onkel Doktor erzählt:

Nachbars Friedel kam klagend zu mir ins Haus:
„Meine Kinder seh'n alle so bleichsüchtig aus.
Ich glaube, sie haben verdorbenen Magen;
Sie können nun mal nicht die Kriegskosten vertragen.
Besonders Klein-Teddy, der wackelt ganz
Trübselig immer mit seinem Schwanz
Und läßt die Ohren so traurig hängen.“
Da hab' ich ihr auf ihr Schmeicheln und Drängen
Ein nahrhaftes Malzpräparat verschrieben
Für all ihre Kinder, ich glaube, 's sind sieben. —
Standen bei mir viele Dosen im Schranke,
Leere Dosen, doch hübsche, blanke.
In allen tat noch ein Tröpfchen Leben;
Davon müssen nun ihre Kinderchen leben.

„Wie geht's den Kleinen, gedeihen sie brav?“
Fragt ich, als jüngst ich sie wieder traf.
Da lächelt die kleine Mutter vergnüglich:
„Danke, Herr Doktor, vorzüglich, vorzüglich!“

Verse wie dieser vermitteln einen hervorragenden Eindruck von den Lebensbedingungen in der Zeit des Ersten Weltkriegs



Das Matrosenkleid der Kämmer & Reinhardt 115A ist aus feinem Wollstoff gearbeitet

Dieses rote Kleid ist eine denkbare Alternative zum hier gezeigten Matrosen-Outfit. Nachdem die Kämmer & Reinhardt-Puppe für einen bemerkenswerten Preis versteigert worden war, tauchte dieses Kleidungsstück noch im Nachlass der verstorbenen Vorbesitzerin auf – und wurde den neuen Eigentümern zum Geschenk gemacht



Klagelied der Puppen

Wir haben einen kleinen Bruder bekommen,
der Weihnachtsmann hat ihn Mutti gebracht!
Mit Jubel hat sie ihn aufgenommen,
an uns – hat sie seitdem nicht mehr gedacht.

Hier liegen wir nun, verlassen, vergessen,
– Lotti hat kein Hemd an und Lisel keine Schuh –
Es brachte uns niemand heute zu essen,
es deckte uns keiner am Abend zu.

Im Babystuhl sitzt jetzt der neue Bengel,
liegt nachts in der Wiege, schläft mittags im Bett,
Mutti nennt ihn: „Mein kleiner Engel“,
ihn küsst sie, mit uns ist sie gar nicht nett.

Er kriegt am Tag zwanzigmal zu trinken,
wird trocken gelegt, beim leisesten Schrei'n,
uns hilft kein Rufen, uns hilft kein Winken,
uns hat man vergessen, wir liegen allein.

Verhämt, vergrämt, mit knurrendem Magen,
ungekämmt, ohne Kleid, ohne Schuh, ohne Hut,
Stiefkinder, ohne Bett, ohne Wagen! –
Ach, ging doch der kleine Bruder kaputt!





Kämmer & Reinhardt
116A, 56 Zentimeter.
Die Jungenpuppe
trägt eine farbenfrohe
ungarische Tracht

Toddlerkörper montiert. Die Kleidung des 48 Zentimeter messenden Exponats besteht aus einem zweiteiligen, dunkelblauen Matrosenkleid, das aus feingewebtem Wollstoff gearbeitet ist. Das Oberteil wiederum ist aus cremefarbenem Wollstoff gefertigt, über Schoß und Beinen trägt sie einen knielangen Faltenrock.

Stilsicher

Ihr kurzärmeliges Jäckchen aus demselben Stoff mit ausladendem, weiß passelliertem Matrosenkragen ist mit doppeltreihigen Messingknöpfen versehen. Sie besitzt reichlich Battistunterwäsche und einen aus zartem Garn gehäkelten Halbunterrock. Cremefarbene Strümpfe und mittelbraune Lederhalbschüchchen komplettieren das stilsicher zusammengestellte Outfit. Bemerkenswertes findet sich im Übrigen noch im Kleiderschrank der jungen Dame. Ein dunkelrotes Alltagskleidchen aus Filz.

Im genannten Kinderbuch taucht die Kämmer & Reinhardt 116A noch ein weiteres Mal auf. Sitzend, auf einem Stuhl, umgeben von mehreren nackten und unfrisierten Puppen, die der angezogenen Artgenossin mit einem „Klagelied der Puppen“ (siehe Extra-Kasten) von ihrem Schicksal als in Vergessenheit geratene Spielkameradinnen berichten. Unabhängig von dieser melancholischen Komposition verbreitet die hier präsentierte Puppe mit ihrer sinnlichen Ausstrahlung beim aufmerksamen Betrachter unweigerlich extrem gute Laune. Mehr noch. Durch ihre fröhliche Aura lässt sie die alltäglichen Unansehnlichkeiten für einen Moment in Vergessenheit geraten. Die Gestaltung ist famos, originell und kühn, eine expressive Modellierung zwischen steriler Sachlichkeit und aufblitzender Emotionalisierung.



Der Kurbelkopf der Kämmer & Reinhardt 116A ist aus hellem Biskuitporzellan gearbeitet

Exakte Bemalung

Der Kurbelkopf ist aus sehr hellem Biskuitporzellan gearbeitet, der Mund ist offen-geschlossen und zwei obere Zähnen kunstvoll modelliert. Die gefiederten Augenbrauen sind in Ocker aufgetragen, der Wimpernkranz exakt bemalt. Die Glasschlafaugen glänzen in dunklem Blau, ihre originale Mohairperücke ist blond. Die Halsmarkierung lautet:

K ☆ R
Simon & Halbig
116A
50

Der Toddlerkörper ist original und unbespielt, die Größe der Puppe ist 56 Zentimeter. Auffallend ist die farbintensive, spielerisch kombinierte Kleidung – eine Auseinandersetzung mit Form und Farbe. Die 116A trägt eine ungarische Tracht bestehend aus einem üppig gearbeitetem Baumwollhemd sowie einem roten Bolerojäckchen, das mit Goldbordüren verziert wurde. Um die Taille trägt sie einen dunkelroten, samtigen Gürtel, dazu kommen die typisch magyarische Plunderhose und Lederstiefel. Besonders reizend ist die dunkelrote Samtkappe mit Pelzbesatz, die an der Seite einen üppigen Blumenschmuck mit farbigen Seidenbändern aufweist.


Tatjana Ansarian

Anzeigen



Das Magazin für Puppenliebhaber und Sammler.

Bestellen Sie jetzt:
www.alles-rund-ums-hobby.de
www.puppen-und-spielzeug.de



Sabine Vogel

Beautiful Beasts
www.sabinevogel.com
 Tel.: 05 21/88 63 20

Jungs zum Verlieben

Die gesellschaftliche Rolle der Jungenpuppe

Das Puppenspiel gehört zu den historisch ältesten Beschäftigungsformen. Neben der weiblichen Puppe hat auch die männliche Menschenfigur bereits im Altertum existiert – und zwar als Held, Ritter und Soldat. Von allen Spielen des Knaben ist von jeher das Spiel mit Soldatenfiguren eines der beliebtesten. Was für das Mädchen die Puppe ist, ist für den Knaben der Soldat, der auch in Gestalt einer Puppe erscheinen kann.

Der Soldat ist Identifikationsfigur, wird bewundert, verehrt und geliebt. Die Betrachtung von Soldatenpuppen oder -figuren weist vielleicht den Weg, die Rolle der Jungenpuppe zu definieren. Für wen ist sie eigentlich gedacht, was wird von ihr erwartet? Als Puppe hat sie im Jungenspiel nie einen angemessenen Platz gefunden, erst in ihrer Wandlung und Verkleinerung zur Figur und damit anderen Spielmöglichkeiten ist das gelungen. Während das Mädchen sein Puppenspiel eher auf den häuslichen Bereich, die vorgelebten Aufgaben als Mutter und Ehefrau ausrichtet und die Anzahl ihrer Puppen überschaubar bleibt, strebt der Junge möglichst große Wirkungen, Erfolge und Siege an. Mit einem einzelnen Soldaten, ob Puppe oder Figur, ist das nicht zu erreichen. So wurden die Soldaten zum Sammelsport.

Frühkindliche Prägung

Daher haben sich aus allen Epochen in großer Anzahl Krieger- oder Reiterpuppen aus Holz, Ton und Metall erhalten. Dafür sprechen auch die zahlreichen kleinen Reiter aus gebranntem Ton und braunglasiertem Steinzeug, Knabenspielzeug aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Das früheste bildliche Zeugnis, das wir für die Existenz deutscher Spielpuppen besitzen, befindet sich in dem Werk „Hortus Deliciarum“, Ende des 12. Jahrhunderts herausgegeben von Herrad von Landsberg, Äbtissin zu Hohenburg, Elsass. Es zeigt kleine kämpfende Ritterpuppen, die – horizontal an Schnüren gelenkt – gegeneinander fechten. So wurden Knaben schon in früher Kindheit mit ihren künftigen Aufgaben bekannt gemacht. Erhalten

haben sich auch gerüstete und berittene Krieger, befestigt auf einem Rädergestell. Sie werden mit Schnüren gegeneinander gezogen oder geschoben, sodass sie sich mit ihren Stechstangen aus dem Sattel heben können. Die Kriegerpuppe hat als Jungenspielzeug die Jahrhunderte überdauert, sie wurde der technischen Entwicklung und den Erfordernissen der kriegerischen Auseinandersetzungen angepasst.

Die vollplastische Puppe musste der Brett- oder Brettpuppe aus Holz oder auch Papiermaché weichen. Der Zinnsoldat war im 17. Jahrhundert noch etwas Seltenes, er dominiert vom 18. Jahrhundert an, ist gleichsam ein „Echo“ der Siege Friedrichs des Großen. Die Massenfertigung von Zinn- und Bleisoldaten begann mit dem Siebenjährigen Krieg (1756 bis 1763), der Produktionsschwerpunkt lag in Nürnberg und Fürth. Die massiven, plastischen Bleifiguren sind aus künstlerischer Sicht, aber auch von ihrer Beispiel- und Haltbarkeit her den Flachfiguren vorzuziehen. In

Jungenpuppe Hans, gemarkt
K ☆ R114 57, Glasaugen,
58 Zentimeter, um 1914



der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhielt die Nürnberger Industrie Konkurrenz durch die 1819 in Berlin gegründete Firma G. Söhlke. Diese stellte außer Soldaten auch Märchenfiguren her, Gullivers Reisen, den Robinson und verfügte über ein vielfältiges, aktuelles Spielzeugangebot.

Royales Vergnügen

Das Soldatenspiel ist jedoch keineswegs auf die Knabenwelt beschränkt. Auch Monarchen, insbesondere die preußischen Könige und Kaiser, die auf die militärische Ausbildung ihrer Untertanen großen Wert legten, haben mit den Modellpuppen in ihren Nachlässen wichtige Dokumente für die Kenntnis der preußischen Armee bewahrt. Das älteste Stück ist eine rot-schwarz bemalte Holzpuppe, ein Grenadier vom roten Leibbataillon aus den ersten Regierungsjahren Friedrich Wilhelms I. (1713-1740). Friedrich Wilhelm III. (1770-1840) besaß alle Truppengattungen seines Heeres in 20 Zentimeter großen Puppen, gefertigt aus bemaltem Bleiguss. Auch Kaiser Wilhelm I. (1797-1888) hatte eine Armee von Puppen, jede einzelne das sorgfältige Modell eines Soldaten der verschiedenen Regimenter. Unter



Ritterfigurenspiel aus dem „Hortus Deliciarum“, einer Enzyklopädie und Bilderhandschrift aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert



„Die Kinder unseres Kaisers“. Fotoreproduktion nach einem Holzschnitt von William Pape (1859 bis 1920)



Der Soldat, eine Identifikationsfigur für Jungen: Hier eine Steiff-Puppe um 1915

Wilhelm II. (1859-1941) galt die Zielsetzung, die gesamte Gesellschaft militärisch zu durchdringen.

Die ersten Puppen in Uniform finden sich unter den Papiermaché-Exponaten. Bereits in frühen Sonneberger Musterbüchern sind Papiermaché-Köpfe mit anmodellierten militärischen Kopfbedeckungen zu finden. Die Porzellan- und spätere Puppenfabrik C. F. Kling/Ohrdruf lässt 1897 das erste Geschmacksmuster für „Soldaten-Puppenköpfe mit Neuheiten in den Kopfbedeckungen“ eintragen. In den Vorkriegs- und Kriegszeiten stellten deutsche Spielzeugfabrikanten

Militärpersonen als Puppen her. In Sonneberg wurden schon seit Beginn des 19. Jahrhunderts Karikaturen von prominenten Persönlichkeiten, Mitgliedern feindlicher Herrscherhäuser sowie von Führungspersonlichkeiten in Politik und Armee auf den Markt gebracht. Vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs spielte das Militär eine dominierende Rolle, man konnte von nationaler Großmannsucht sprechen. Das rief auch Kritik und Missbilligung hervor, die sich unter anderem in den Karikaturpuppen der Margarete Steiff GmbH in Giengen spiegelten. Der Soldat wurde zur komischen Figur der unterschweligen Satire und fand sein Publikum. Das Programm umfasste mit mehr als 120 verschiedenen Modellen alle militärischen Ränge Preußens, hinzu kamen die Soldaten beteiligter Völker. Der Erste Weltkrieg brach aus, die Steiff-Karikaturpuppen wandelten sich 1915 mit 20 neuen Modellen zu seriösen Soldaten aus Filz und Leinen.

Instrumentalisiert

Besonders begehrt unter den Soldaten waren die „Feldgrauen“ von Käthe Kruse in Gestalt der Puppe I, die in unterschiedlichsten Uniformen regelrecht vermarktet wurden. Ihre Beliebtheit



Soldatenpuppen als „Vaterlandsverteidiger“. Postkarte, um 1914

wurde fast noch überboten von den etwa 11 Zentimeter großen „Beweglichen Soldaten“ der Käthe Kruse. Max Kruse hatte ein Drahtgestell entwickelt und patentieren lassen, das bis in die Fingerspitzen beweglich war und jede erdenkliche Haltung einnehmen konnte. Die detailgetreuen Uniformen stimmten bis in jede Einzelheit, auch die Waffen und Ausrüstungsgegenstände – das ideale Knabenspielzeug. Im Ersten Weltkrieg wurde von fast allen Thüringer Puppenfabrikanten die Herstellung von Soldatenpuppen aufgenommen. In den 1920er-Jahren verschwand das kriegerische Spielzeug aus den Kinderzimmern, das änderte sich erneut mit Beginn der NS-Herrschaft. Die großen Spielzeug- und Puppenfirmen wie die Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik/Mannheim-Neckarau, Käthe Kruse/Bad Kösen und andere boten Puppen in HJ-, SA- oder BDM-Kleidung an. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Kriegsspielzeug in der neu gegründeten Bundesrepublik Deutschland 1950 durch Beschluss des Deutschen Bundestags geächtet und verschwand bis auf wenige Ausnahmen aus den Kinderzimmern. In der DDR gehörten Puppen in Uniformen der NVA und der sozialistischen Jugend-Verbände weiterhin zum Spielzeugangebot.

Die Soldatenpuppe wurde instrumentalisiert, sie gewann nicht nur das Interesse, die Begeisterung insbesondere der Jungen, sie wurde zur Identifikationsfigur. Sie stand für die Bedeutung und Notwendigkeit des Krieges, glorifizierte das Soldatentum und den Patriotismus. Auch in die Puppenfamilien



Friedrich der Große, flache Zinnfigur (1777) gefertigt von J. G. Hilpert nach einem Bildnis von Chodowiecki

der Mädchen fand die Soldatenpuppe Eingang. Sie wurde bewundert und besonders geliebt, wie auf dem Schutzumschlag von Nesthäkchen und ihre Puppen (1913/1918) zu sehen. Der attraktive Leutnant war der Stolz der Puppenfamilie, er heiratete Nesthäkchens Lieblingspuppe Gerda.

Die Dominanz der Mädchenpuppe gegenüber der Jungenpuppe ist über Jahrhunderte zu verfolgen und besteht bis heute. Das ist nachvollziehbar, denn für Jungen sind die Spielmöglichkeiten mit einer Einzelpuppe zu eingeschränkt, für die Mädchen sind Jungenpuppen wichtig im Rollenspiel, aber durch die einfache, über lange Zeit wenig variantenreiche Garderobe nicht attraktiv genug. Das Ankleiden der Puppen ist eine der wichtigsten Beschäftigungen. Eine besondere Position hatte die männliche Puppe allerdings bereits seit dem 17. Jahrhundert in Puppenhäusern und den unterschiedlichen Puppenstuben. Ihr geachteter und respektierter Platz in Familie, Gesellschaft und Beruf wurde klar herausgestellt. Mädchen- und Jungenpuppen unterschieden sich im 18., 19. und teilweise noch im frühen 20. Jahrhunderts nur durch ihre Kleidung und den kürzer gehaltenen Haarschnitt. Es gab weder ausgeprägte Jungenkörper noch -köpfe. Durch den Einfluss der Reformbewegung mit dem Anspruch einer kindgerechten Gestaltung von Mädchen- und Jungenpuppe gewannen Letztere nicht nur an Individualität sondern auch an Bedeutung. Sie erfuhr endlich eine jugengerechte Ausprägung in Modellierung und Ausstattung.

Zivilisten

Marion Kaulitz hat mit ihren Künstlerpuppen den Anstoß gegeben, gefolgt von den Käthe Kruse-Puppen. Die Münchener Ausstellung der Marion Kaulitz Künstlerpuppen im Jahr 1908 wäre nicht von so großer Bedeutung, wenn Kämmer & Reinhardt/Waltershausen, Fabrikant von Porzellankopfpuppen,

25 JAHRE

AUKTIONSHAUS POESTGENS

nicht eine Antwort auf diese Idee eines neuen Puppentyps gefunden hätte und die Idee in Zusammenarbeit mit dem Berliner Bildhauer Arthur Lewin-Funcke zur Charakterpuppe weiterentwickelt hätte. Die Firma brachte allein im Jahr 1909 ganze 14 Modelle auf den Markt, bis 1914 folgten im Rahmen der berühmten 100er-Serie weitere 16. In dieser neuen Puppenwelt fanden bei Kämmer & Reinhardt auch die Jungenpuppen ihren eigenen, besonderen Platz. Es entstanden „Jungs zum Verlieben“ – auch ohne Soldat zu sein. Einige sollen hier vorgestellt werden, die durch ihre Größe, ausgeprägte Modellierung oder besondere Ausstrahlung besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Anzeige



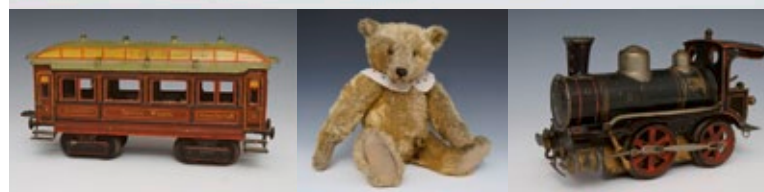
„Feldgraue Puppen von Käthe Kruse“, um 1916

Beginnen wir mit dem Puppenjungen Hans, der Junge in dem beliebten Geschwisterpaar Hans und Gretchen. Er wurde 1909 von dem Modelleur Karl Krauß nach dem Enkel von Franz Reinhardt modelliert, nicht von Arthur Lewin-Funcke. Der 60 Zentimeter große Junge besticht durch seine tiefe Ausprägung und die perfekt darauf abgestimmte Tönung des Gesichts. Die besonders schöne Augenpartie mit gemalten blauen Augen und dunklem Oberlidstrich unter zartbraunen, geschwungenen kurzen Augenbrauen findet ihr Gegenstück in der ausdrucksvollen Mundpartie in zartem Orangerot. Eine kurze, mittelblonde Mohairperücke im Pagenschnitt endet über ausgeprägt geformten Ohren. Der Junge trägt einen Sommeranzug aus altweißem, feinem Baumwollrips mit blauer Paspelierung. Das länger geschnittene Oberteil wird ergänzt durch eine knielange Hose mit Leibchen, darunter Jungenunterwäsche bestehend aus Hose mit angeknöpftem Oberteil. Die fein gewirkten Strümpfe in Weiß-Blau werden ergänzt durch schwarze Lederschuhe.

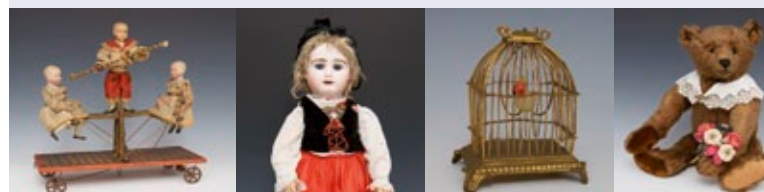
Feingliedrig

Im Vergleich steht sein nicht minder schöner Bruder in der gleichen Größe. Die Glasaugen verleihen ihm eine andere Ausstrahlung, die träumerische Melancholie und Zurückgezogenheit der gemalten Augen fehlt. Die fast übergroße braune Iris dominiert das Auge, die schwarzen Pupillen und

www.puppenmagazin.de



GROSSE JUBILÄUMS SPIELZEUGAUKTION 4. & 5. November 2011



KATALOG 20,- € & unter www.poestgens.de

HORST POESTGENS AUKTIONATOR
KIRCHPLATZ 7, 52531 ÜBACH-PALENBERG
TEL.: 02451-49209, FAX: 02451-909747
E-MAIL: AUKTIONSHAUS@POESTGENS.DE

den feinen Strahlenkranz nimmt man erst bei genauem Hinsehen wahr wie auch die kurzen Wimpern am Oberlid. Sein scharf modelliertes Gesicht wirkt frisch und lebendig, unterstützt durch die Pagenfrisur aus braunem Mohairhaar. Das ausmodellierte Kinn mit Grübchen verleiht dem Gesicht Willensstärke. Der gut erhaltene Kugelgelenkkörper ist eher feingliedrig. Der Junge trägt über seiner Unterkleidung einen knielangen Matrosenanzug, bestehend aus weißer Hose mit Leibchen, gefertigt aus feinem Baumwollrips. Die dunkelblaue Matrosenjacke wurde mit einem vierreihigen Paspelbesatz und Seiden-

schleife versehen, die dazugehörige Matrosenmütze schmückt ein Fahnenemblem aus Metall.

1911 kam die Jungenpuppe Philipp auf den Markt. Mit ihr erfolgte der Umbruch in der Gestaltung der Charakterpuppenköpfe. Als Grundmodell diente eine Büste von François Duquesnoy (1597 bis 1643), genannt Il Fiamingo. Eine weitere Büste, der Kopf eines kleinen Knaben, ist eindeutig das Modell für die Nr. 115 von Kämmer & Reinhardt wie auch für die Charakterköpfe anderer Puppenfabrikanten. – Der Biskuit-Kurbelkopf der 62 Zentimeter großen Puppe zeigt eine zarte Gesichtstönung und gerade Augenbrauen, darunter blaue, schmal geschnittene Schlafaugen, umgeben von einem feinen Wimpernkranz. Der volle Schmolmund wie auch die

Nasenpunkte sind in hellem Orangerot gehalten. Über den relativ großen Ohren verleiht eine mittelblonde Mohairperücke mit kurzen Locken dem Jungen einen besonderen Charme. Die Jungenpuppe mit gut erhaltenem Toddlerkörper aus Familienbesitz trägt ihre komplett erhaltene Kleidung. Über Unterhemd und Höschen eine altweiße, langärmelige Seidenbluse mit Spitzenjabot und Stickerei sowie eine knielange dunkelblaue Woll-Trägerhose. Dazu fein gestrickte Kniestümpfe und hellbraune Stiefel.

Charakterkopf

Nach so viel Schönheit folgt ein 50 Zentimeter großer, typischer Charakterjunge der Seriennummer 127, gefertigt um 1914. Die Jungenpuppe hat einen Voll-



„Nesthäkchen und ihre Puppen“. Soldatennuppen wurden benutzt, um die Notwendigkeit des Kriegs zu betonen

Links: Jungenpuppe Hans, gemarkt K & R 114 60, gemalte Augen, 60 Zentimeter, 1909

Rechts: Jungenpuppe Philipp, gemarkt K & R, S & H 115A/68, blaue Schlafaugen, 62 Zentimeter, um 1911





Jungenpuppe, K ☆ R Simon & Halbig 127 42, Vollkopf, gemaltes blondes Haar, tiefblaue Schlafaugen, 50 Zentimeter, um 1914

kopf mit modelliertem Haar, in feinen Strichen mittelblond bemalt. Der ausgeprägt geformte Kleinkindkopf ist zurückhaltend getönt. Die tiefblauen Schlafaugen sind von einem exakt gemalten Wimpernkranz umgeben, darüber gefiedert gemalte, geschwungene Augenbrauen. Im offenen, orangefarbenen Mund sind die Zunge und zwei Zähne zu sehen. Kinngübchen unterstreichen sein lebensfrohes, keckes Aussehen. Der Junge trägt über einer weißen Hemd hose einen blauen Kittel mit weißem Kragen, passende knielange Hosen und Strickstrümpfe sowie zweifarbige Schuhe in Schwarz und Hellgrau.

Mit der Seriennummer 117 leitet Kämmer & Reinhardt die Rückkehr zu einer gewissen Idealisierung des Puppengesichts ein. Die besonders beliebte Mädchenpuppe „Mein süßer Liebling“ hat auch als Jungenpuppe ihre eigene Ausstrahlung. Der hier gezeigte Junge ist 65 Zentimeter groß und um 1912 entstanden. Der Biskuit-Kurbelkopf in

Neuerscheinung

12,80 Euro



LESEPASS FÜR DIE GANZE FAMILIE

Der kleine Jonas vermisst sein allerliebstes Kuscheltier. Hasi ist weg. Spurlos verschwunden. Wo ist er nur? Gemeinsam mit seiner Mama und seinem Papa macht sich Jonas auf die Suche. Zum Glück ist da noch die Gans Gisela, die Oma Hilde für Jonas genäht hat, als er noch im Bauch von Mami war. Sie hilft ihm als Hasi-Ersatz beim Einschlafen, denn ohne Kuscheltier mag Jonas nicht sein. Ob die beiden richtige Freunde werden?

Hasi ist weg – eine einfühlsame Geschichte, die Kindern bei der Bewältigung von Verlusten hilft und Eltern zeigt, wie wichtig Geduld und Verständnis im Umgang mit den kleinen sensiblen Menschen sind.

Bestellung unter:

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter
040 / 42 91 77-100



lebhafter Tönung hat blaue Schlafaugen mit Strahleniris und dunkler Pupille, umrahmt von einem dichten Wimpernkranz. Die gefiedert gemalten, vollen Augenbrauen gehen leicht ins Rötliche, der Ton wiederholt sich in der im Pagenschnitt gehaltenen Echthaarperücke. Der geschlossene, orangerot bemalte Mund ergänzt die harmonische Farbgebung. Die Puppe mit sehr gut erhaltenem Kugelgelenkkörper trägt neben Unterhemd und Unterhose eine knielange Hose, ein langärmeliges, beigefarbenes Jungen-Trikothemd, braune Kniestrümpfe und Schuhe. Besonders schön ist der hellbraune Wollmantel mit Seidenfutter.

Liebenswerte Ausstrahlung

Begleitet wird er von einem Puppenjungen mit der Seriennummer 116. Diese Nummer ist die letzte Puppe der Characterserie mit realistisch modellierten Puppenköpfen und individuellen Gesichtern. Die 40 Zentimeter große Jungenpuppe mit sehr gut erhaltenem Toddlerkörper wurde um 1911 gefertigt, sie hat eine besonders liebenswerte Ausstrahlung. Der Biskuit-Kurbelkopf in hellem Porzellan zeigt eine ausgeprägte Modellierung. Im geöffneten Mund sind zwei Zähne und die Zunge zu sehen. Zu den braunen Schlafaugen mit dunklen Wimpern passt die mittelblonde Mo-

hairperücke besonders gut. Der alte, beigefarbene Jungenanzug mit passender Kappe und schwarz-grauen Schuhen ist die ideale Kleidung für den Jungen.

Den Abschluss bildet ein lebensfroher, 60 Zentimeter großer Charakterjunge, hergestellt um 1914. Der ausgeprägt modellierte Biskuitkurbelkopf ist lebhaft bemalt und unterstreicht so die positive Ausstrahlung der Puppe. Die blauen Schelmen-Schlafaugen mit Unartmechanismus und Wimpernkranz werden durch gefiedert gemalte, geschwungene Augenbrauen betont. Auch hier ein offener Mund mit Zunge und zwei Zähnen, darunter Kinngübchen im modellierten Doppelkinn. Die dunkelblonde, füllige Mohairperücke im Pagenschnitt verleiht der Jungenpuppe ein ausgesprochen sympathisches Erscheinungsbild. Die blau-weiße Matrosenkleidung ist die typische Jungenkleidung der Zeit und passt zu dem unternehmungslustigen Buben.

Jungenpuppe K & R Simon & Halbig 128/56, blaue Schelmen-Schlafaugen mit Unartmechanismus, 60 Zentimeter, um 1914

K ☆ R Simon & Halbig 117A 66, blaue Schlafaugen, 65 Zentimeter, um 1912.
Rechts: K ☆ R 116/A Simon & Halbig 36, 40 Zentimeter, um 1911

Für die Entwicklung der kindgerechten Jungenpuppe hat die Puppenreform einen entscheidenden Beitrag geleistet. Dies gilt auch und in besonderem Maße für die Firma Kämmer & Reinhardt sowie andere deutsche Hersteller von Porzellankopfpuppen wie Simon & Halbig, Gebrüder Heubach, J. D. Kestner, Kley & Hahn und Armand Marseille oder die Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik. Durch die neue Auffassung von Puppengestaltung und -spiel wurde die Jungenpuppe zum selbstverständlichen Spielkameraden der Mädchen und auch für den männlichen Nachwuchs interessanter. In das Spielzeugland der Kinder sind Weite und Offenheit eingezogen, starre Rollenvorgaben gehören der Vergangenheit an. Und nicht zuletzt wären die Barbie-Puppe und ihre Lebenswelt ohne ein jeweils passendes männliches Pendant gar nicht denkbar.

Text: Antje Lode

Fotos: Antje Lode/
Fotostudio Passepartout/
Archiv Lode



Jetzt bestellen

Das vorteilhafte
Schnupper-Abo

2 für 1

2 Hefte frei Haus –
nur 1 Heft bezahlen
Abo jederzeit kündbar

Ihre Vorteile

- ✓ 11,50 Euro sparen
- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher



PUPPENMAGAZIN im Internet: www.puppenmagazin.de

Jetzt bestellen!

Einfach Coupon ausschneiden
oder kopieren, ausfüllen und
abschicken an:

Leserservice
PUPPENMAGAZIN
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@puppenmagazin.de
Internet: www.puppenmagazin.de

Ich will PUPPENMAGAZIN im Schnupper-Abo testen: Bitte senden Sie mir die nächsten zwei Ausgaben zum Preis von einer, also € 11,50 (statt € 23,00 bei Einzelkauf). Falls ich das Magazin nach dem Test nicht weiterlesen möchte, sage ich bis 14 Tage nach Erhalten der zweiten Ausgabe mit einer kurzen Notiz ab. Andernfalls erhalte ich das PUPPENMAGAZIN danach im Jahres-Abonnement zum Vorzugspreis von € 38,00* (statt € 46,00 bei Einzelbezug). Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Ich kann aber jederzeit kündigen und erhalte das Geld für bereits gezahlte Ausgaben zurück.

Ich will zukünftig den PUPPENMAGAZIN-E-Mail-Newsletter erhalten.

Vorname, Name

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

*Abo-Preis Ausland: € 41,00

Mehr attraktive Angebote: www.alles-rund-ums-hobby.de

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl Konto-Nr.

Geldinstitut

Datum, Unterschrift

Abo-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@puppenmagazin.de

Impressum Puppenmagazin

Herausgeber
Tom Wellhausen
post@wm-medien.de

Redaktion
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-300
Telefax: 040/42 91 77-399
redaktion@wm-medien.de

**Es recherchierten, schrieben
und produzierten für Sie:**

Leitung Redaktion/Grafik
Christoph Bremer

Chefredakteur
Jan Schönberg (V.i.S.d.P.)

Fachredaktion
Ruth Nduop-Kalajian

Redaktion
Christiane Aschenbrenner, Mario Bicher,
Thomas Delecat, Tobias Meints,
Jan Schnare, Stefan Strobel

Redaktionsassistentin
Dana Baum

Autoren, Fotografen & Zeichner
Tatjana Ansarian, Dr. Elke Klöppel,
Swantje Köhler, Antje Lode,
Gabo Richter

Grafik
Martina Gnaß,
Christoph Egger, Jannis Fuhrmann,
Tim Herzberg, Bianca Kunze,
Sarah Thomas, Galina Wunder
grafik@wm-medien.de

Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199
post@wm-medien.de

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de

Anzeigen
Sven Reinke (Leitung)
anzeigen@wm-medien.de

Vertrieb
Janine Haase
Telefon: 040/42 91 77-100
service@wm-medien.de

Abo-Service
Leserservice PUPPENMAGAZIN
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
service@puppenmagazin.de

Druck
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase
Dörnbach 22, 34286 Spangenberg
Telefon: 056 63/94 94
Telefax: 056 63/939 88-0

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Printed in Germany.

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder sonstige
Verwertung, auch auszugsweise, nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Haftung
Sämtliche Angaben wie Daten, Preise,
Namen, Termine usw. ohne Gewähr.

Bezug
PUPPENMAGAZIN erscheint 4x jährlich.

Einzelpreise
Deutschland € 11,50
Österreich € 13,50
Schweiz SFR 17,90

Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag.

Abonnement
Abonnement-Bestellungen über den
Verlag. Jahres-Abonnement für:

Deutschland € 38,00
Ausland € 41,00

Grosso-Vertrieb
VU Verlagsunion KG
Postfach 5707, 65047 Wiesbaden
Telefon: 061 23/620-0
E-Mail: info@verlagsunion.de
Internet: www.verlagsunion.de

Das Abonnement verlängert sich jeweils
um ein weiteres Jahr, kann aber jederzeit
gekündigt werden. Das Geld für bereits
bezahlte Ausgaben wird erstattet.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann
keine Verantwortung übernommen werden.
Mit der Übergabe von Manuskripten,
Abbildungen, Dateien an den Verlag ver-
sichert der Verfasser, dass es sich um Erst-
veröffentlichungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran geltend
gemacht werden können.

wellhausen
&
marquardt
Mediengesellschaft

Vorschau

PUPPENMAGAZIN 4/2011
erscheint am 23. November 2011.

Dann berichten wir unter anderem über ...



... „Minna“,
eine Ernst Heubach-
Puppe aus dem frühen
20. Jahrhundert, ...

... stellen einen
Charakterjungen von
König & Wernicke vor ...



... und Antje Lode
macht sich Gedanken
über die Bedeutung
von Puppenschürzen
als weibliches
Rollensymbol.

AKTUELLE NEUERSCHEINUNG!

28 renommierte europäische
Künstlerinnen im Porträt!



Im Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de
oder telefonisch unter 040/42 91 77-100

Ladenburger Spielzeugauktion

Große Herbst-Auktion

06.107.& 08. Oktober 2011

Wir bieten ein großes Angebot an Blech-, Erzgebirge-, Militärspielzeug, Eisenbahnen, Puppenstuben und Zubehör, Christbaumschmuck, Steiff-Tiere und Bären, historische Puppen, Kleidung, Mobiliar und Accessoires.

Aufgrund bereits eingetroffener hochwertiger Einlieferungen aus Wien und Hamburg werden für unsere Herbst-Auktion drei Kataloge erstellt. Unter anderem ein in Buchform gebundener Puppenstuben- und Zubehör-Katalog.

Gerne nehmen wir für diese Auktion noch Einlieferungen entgegen.



Nähere Informationen sowie Katalogbestellung unter:

Ladenburger Spielzeugauktion GmbH

Götz C. Seidel - Auktionator (öffentl. bestellt u. vereidigt)

Lustgartenstr. 6 | D-68526 Ladenburg | Tel.: 0049(0)6203-13014 | Fax: 0049(0)6203-17193

Email: spielzeugauktion@t-online.de | Internet: www.spielzeugauktion.de